



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

80. Jahrgang

01/02
2025

Wirtschaft KONKRET

Ostbayerns Macherinnen



www.ihk.de/regensburg

EISHOCKEY IST NICHT EINFACH NUR EIN SPORT, ES IST EIN **LEBENSGEFÜHL. ES STEHT DAFÜR, DASS DU IMMER DEIN ZIEL VERFOLGST, EGAL WIE WEH ES TUT. DAFÜR, DASS DU NOCH WEITERLÄUFST, WENN ANDERE SCHON LÄNGST FALLEN. DAFÜR, DASS ES IM LEBEN KEIN UNENTSCHEIDEN GIBT. DAFÜR, DASS 10 SEKUNDEN EINE EWIGKEIT SEIN KÖNNEN. DAFÜR, DASS NICHTS HEISSER SEIN KANN ALS EIS UND NICHTS DEINE STIMMUNG MEHR KÜHLT ALS DER SOMMER. DAFÜR, DASS DU EIN **TEIL EINER GEMEINSCHAFT** BIST, DIE BESONDERES ERLEBT – ALS **FAN, PARTNER, ODER SPONSOR**.**

Wir suchen Partner, Sponsoren und neue Fans die mit uns dieses Lebensgefühl teilen wollen. Wir freuen uns auf euch!

jaichwill@eisbaeren-regensburg.de oder www.ebr.info



Verantwortung übernehmen

Das vermisse ich bei der gegenwärtigen Bundespolitik. Ich vermisse Impulse für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit, ich vermisse Entlastung von einer überbordenden Bürokratie. Ostbayerns Unternehmerinnen und Gründerinnen tragen ein hohes Maß an Verantwortung für die Region und sind **Vorbilder für kommende Fach- und Führungskräfte**. In unserer Titelgeschichte ab Seite 32 berichten uns einige von ihnen über ihre Erfolgsrezepte und Herausforderungen.

Die **vielseitige IHK-Arbeit** vor Ort beleuchten wir ab Seite 42. Unsere wirtschaftspolitischen Forderungen tragen wir nicht nur nach Berlin, wir wirken in die Region und entwickeln sie mit den ehrenamtlich engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern weiter.

Unsere Ausbildungsbetriebe qualifizieren die Fachkräfte von morgen. **Ostbayerns Beste** in ihrem Ausbildungsberuf ehren wir zweimal jährlich. Ganz besonders stolz machen uns die sechs jungen Menschen, die im vergangenen Jahr sogar bundesweit den besten Abschluss in ihrem Beruf hingelegt haben. Mit dabei sind etwa ein Koch, eine Produktionstechnologin oder eine Fachkraft für Wasserwirtschaft (Seite 53 und 54).

Von der **neu zu wählenden Bundesregierung** erhoffe ich mir, dass sie Verantwortung übernimmt. Wir werden sie wie die alte daran messen, inwiefern sie Rahmenbedingungen schafft, die unsere Wirtschaft wieder in Gang bringen. Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) informiert Sie aktuell unter www.bihk.de/bundestagswahl.

Wir lassen mit Blick auf die regionale Konjunktur ein schwieriges Geschäftsjahr hinter uns. Ich wünsche Ihnen, dass Sie für Ihr **unternehmerisches Handeln 2025** neue Kraft und Ausdauer schöpfen!



Michael Matt
Präsident der IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

03 Editorial

06 Konkret in Zahlen

08 Notizen

10 Unternehmen

- 10 Megatec Electronic GmbH

14 Firmen vor Ort

- 14 Staatsmedaille für Bernd Fürbringer
 14 Deutscher Zukunftspreis
 15 Exportpreis Bayern
 15 Deutscher Nachhaltigkeitspreis
 16 Mühlmeier GmbH & Co. KG
 16 Weitere Jubiläen
 17 Landhotel Sternwirt
 17 Achhammer GmbH & Co. KG
 17 Eisvogel e.K.



10 Unternehmen

High-Tech neben der alten Mühle

Bei der **Megatec Electronic GmbH** trifft Innovation auf Tradition. Das Unternehmen aus Etzelwang fertigt kundenspezifische elektronische Lösungen, die weltweit zum Einsatz kommen. Seit ein paar Jahren leiten es Gerhard und Christoph Pirner gemeinsam. Vater und Sohn ist es gelungen, den Familienbetrieb zu modernisieren und für die Zukunft aufzustellen.



18 Bayern – Čechy

Grenzenlose Hochschule

Zwei Länder, zwei Hochschulen, ganz viel Praxis: Zum Wintersemester starteten die ersten 16 Studierenden eines **deutsch-tschechischen Doppelstudiums** von OTH Amberg-Weiden und Westböhmischer Universität. Die Wirtschaft ist mit im Boot. Neben dem Doppelabschluss knüpfen die jungen Menschen intensive Kontakte für den beruflichen Einstieg in der Grenzregion.

18 Bayern – Čechy

- 18 Grenzenlose Hochschule

20 International

- 20 Kurzmeldungen
 22 Märkte in Afrika: Côte d'Ivoire

24 Veranstaltungen

- 24 7. Regensburger Energiekongress
 25 Veranstaltungsübersicht

32 Titel

- 32 Ostbayerns Macherinnen
 38 Starke Gründerinnen
 40 Prof. Dr. Isabell M. Welpé im Interview
 41 Infos und Angebote

42 IHK vor Ort

- 42 Vollversammlung
 43 IHK-Gremium Nordoberpfalz
 43 IHK-Gremium im Landkreis Schwandorf
 44 IHK-Gremium Amberg-Sulzbach
 45 IHK-Gremium Cham
 46 IHK-Gremium Regensburg

- 47 IHK-Gremium Kelheim
- 47 Unterstützer der Energiewende
- 48 IHK-Ausschuss Industrie, Umwelt, Energie und Technologie
- 48 IHK-Handelsausschuss
- 49 IHK-Ausschuss Mobilität, Logistik und Infrastruktur
- 49 IHK-Steuerausschuss
- 50 IHK-Tourismusausschuss
- 51 Wirtschaftsdelegation: Chancen in Subsahara-Afrika

52 Fachkräfte

- 52 Mitarbeiter-Benefits und ihre Wirkung
- 53 Ostbayerns Beste
- 54 Deutschlands beste Azubis
- 54 Kurzmeldungen

55 Recht

- 55 Kurzmeldungen

56 Bekanntmachungen

- 56 Wirtschaftssatzung der IHK
- 60 Aufgabenübertragung
- 63 Verwaltungsvorschriften für Ausbildung Gefahrgutfahrer/-innen
- 64 Bekanntmachung Sachverständigenwesen



22 International

Dynamischer Markt in Westafrika

Der afrikanische Kontinent, vor allem die Subsahara-Region, bietet mit seinen mehr als 50 Ländern zahlreiche Chancen und Möglichkeiten für ostbayerische Unternehmen. Um die vielfältigen **Potenziale der afrikanischen Märkte** aufzuzeigen, nimmt „Wirtschaft konkret“ in diesem Jahr die Länder der Subsahara-Region wie die Republik Côte d'Ivoire in Westafrika genauer unter die Lupe.



32 Titel

Ostbayerns Macherinnen

Frauen stehen vom Start-up bis zum Familienbetrieb an der Spitze vieler erfolgreicher Unternehmen in der Region Oberpfalz-Kelheim. Sie sind dabei nicht nur **Vorbilder für den Fachkräftenachwuchs**, sondern stärken durch ihr Engagement auch den Wirtschaftsstandort. Eine entscheidende Rolle für weibliche Führungskräfte und Gründerinnen spielt dabei die Vernetzung.

64 Service

- 64 Handelsregister-Recherche
- 64 Impressum

65 Statistik

- 65 Daten aus der Region
- 65 Verbraucherpreisindex

66 Vorschau / Kontakt



IHK-Magazin online

Die Inhalte des IHK-Magazins „Wirtschaft konkret“ gibt es auch digital unter www.ihk.de/regensburg/magazin



IHK-Wirtschaftsnews

Exklusive Brancheninfos und kostenfreie Veranstaltungen per Mail gibt es unter www.ihk.de/regensburg/news

Auf rund

360

Mio. Euro



beliefen sich die Projektkosten des sechsspurigen Ausbaus der Autobahn A3 in Regensburg.

>> Seite 8



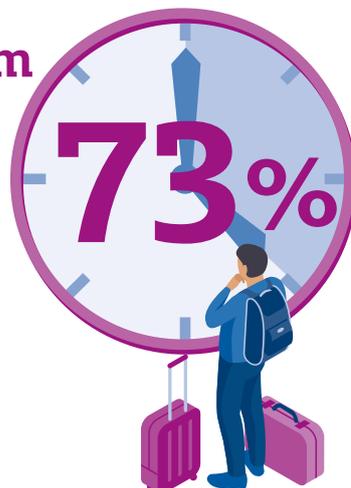
der befragten bayerischen Unternehmen

sind laut BIHK-Energiewende-Barometer 2024 bereits klimaneutral.

>> Seite 8

Um

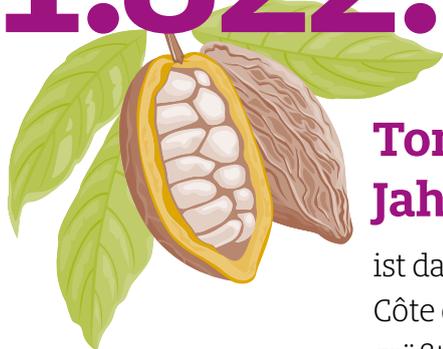
73%



soll sich der Zeitaufwand für Meldungen zur Mitarbeiterentsendung durch ein einheitliches digitales Meldeportal der EU-Kommission reduzieren.

>> Seite 20

Mit
1.822.320



**Tonnen im
Jahr 2023**

ist das westafrikanische Land
Côte d'Ivoire der weltweit
größte Produzent von Kakao.

>> **Seite 22**



Rund

50%

der Interessierten in Gründungsberatungen waren
2024 weiblich, zeigte eine Auswertung der Deut-
schen Industrie- und Handelskammer (DIHK).

>> **Seite 39**

72
**Absolventinnen
und Absolventen**



der beruflichen Aus- und Weiterbildung
sind in der Region Oberpfalz-Kelheim die
Besten ihres Fachs.

>> **Seite 53**

VOR DEN KER.

ARBEITSWELT
DER ZUKUNFT



Wie werden wir in Zukunft
arbeiten und vor allem,
wo werden wir in
Zukunft arbeiten? Der
Gewerbepark Regensburg

beschäftigt sich schon immer mit den
Trends in der Arbeitswelt. In der Reihe
„Vordenker – Arbeitswelt der
Zukunft“ sprechen
Unternehmer und
Experten darüber,
welchen Anforderungen
sich das Büro in einer
hybriden Arbeitswelt stellen muss.

Jetzt
PODCAST
abonnieren

vordenker.gewerbepark.de

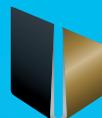
NEXT STEP

FLEXIBEL | VARIABEL MULTIFUNKTIONAL

**Der Gewerbepark
ist der Standort der Zukunft.**

Der Gewerbepark Regensburg bietet
schon heute 350 Unternehmen und
ihren 6.500 Beschäftigten ein zukunfts-
fähiges Arbeitsumfeld mit flexiblen
Mietflächen, einer leistungsfähigen
Infrastruktur und vielen Services.

AUGEZEICHNET
MIT DEM



german
brand
award
21
special



DER
STANDORT

GewerbePark
REGENSBURG

EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE

www.gewerbepark.de

A3-Ausbau abgeschlossen

Im Herbst wurde der mehrjährige Ausbau der Autobahn A3 zwischen dem Autobahnkreuz Regensburg und der Anschlussstelle Rosenhof abgeschlossen. „Das ist ein Meilenstein für die Mobilität im Großraum Regensburg“, freute sich IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes über das aus Sicht der IHK erfolgreich verlaufene Infrastrukturprojekt. Dank intelligenter Baustellen-Planung und transparenter Kommunikation unter Beteiligung der großen regionalen Arbeitgeber und der IHK wurde der sechsjährige und sechsstreifige Ausbau ohne große Verkehrsprobleme bewerkstelligt. Kernelemente des Ausbau-Projekts sind neben den zusätzlichen Fahrspuren umfassende Lärmschutzmaßnahmen – vom offenen „Flüsterasphalt“ bis zu 14 Meter hohen Lärmschutzwänden. Insgesamt 16 Brücken wurden neu gebaut, darunter die knapp 200 Meter lange Brücke über 23 Gleise der Deutschen Bahn in Regensburg-Burgweinting. Die auf einer Länge von 15 Kilometern ausgebaut Strecke entlastet sowohl den regionalen und kommunalen Verkehr als auch den Reise- und Fernverkehr. Die A3 ist Deutschlands zweitlängste und eine der wichtigsten Autobahnen. Sie verknüpft das Rhein-Main-Gebiet mit Österreich und Südosteuropa. Überdies ist sie von zentraler Bedeutung für die Regensburger Wirtschaft. 2010 zählte man im Abschnitt zwischen dem Autobahnkreuz Regensburg und der Anschlussstelle Regensburg-Universität durchschnittlich rund 67.000 Fahrzeuge pro Tag. Laut Verkehrsprognose wird diese Zahl bis 2030 auf 82.000 Fahrzeuge ansteigen. Im Urlaubsreiseverkehr erreicht die Autobahn Spitzenwerte mit nahezu 100.000 Fahrzeugen pro Tag. Der Anteil des Schwerlastverkehrs am Gesamtverkehr ist mit rund 20 Prozent überdurchschnittlich hoch. Die Projektkosten wurden weitestgehend eingehalten und belaufen sich inklusive des Brückenneubaus über die Bahngleise bei Burgweinting auf rund 360 Millionen Euro.



Ansprechpartner

Manuel Lorenz
09443 92824-10
lorenz@regensburg.ihk.de

Innovation: Deutschland weltweit auf Platz neun

Im September 2024 wurde die 17. Ausgabe des Global Innovation Index (GII) der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) vorgestellt. Der GI untersucht das globale Innovationsgeschehen, zeigt Entwicklungen sowie Trends auf und bietet einen umfassenden Ländervergleich. Für die Studie betrachtet die WIPO 133 Volkswirtschaften anhand von 80 Kriterien. Deutschland verlor 2024 im Vergleich zum Vorjahr eine Position und rutschte auf Platz neun ab. Die WIPO lobte die Effizienz des deutschen Innovationssystems sowie die Stärke klassischer Industrien und Forschungsleistungen. Schwächen zeige Deutschland jedoch bei der digitalen Transformation, neuen Geschäftsmodellen und der Nutzung digitaler Infrastruktur. Angesichts des deutschen Abschneidens hat Eva Schewior, Präsidentin des Deutschen Patent- und Markenamts (DPMA), zu mehr Dynamik bei der Sicherung der Innovationsfähigkeit aufgerufen. „Der GI bescheinigt Deutschland derzeit noch ein starkes und sehr effektives Innovationssystem. Die Studie zeigt aber auch in aller Deutlichkeit, dass wir Schwierigkeiten bei der digitalen Transformation haben“, sagt Schewior. „Unser Potenzial müssen wir viel stärker in geschützte Innovationen und dann in international gefragte Produkte und Dienstleistungen umsetzen.“ Die IHK unterstützt Firmen bei der Sicherung geistigen Eigentums beispielsweise durch Patent- und Markensprechtag. Freie Erfinder und Unternehmen können hier ihre Fragen in einem kostenfreien, 30-minütigen Gespräch mit einem Patentanwalt klären.

Weitere Infos



www.ihk.de/regensburg/erfindungen



Ansprechpartner

Michael Vogel | 0941 5694-299 | vogel@regensburg.ihk.de

BIHK-Energiewende- Barometer 2024

Ein großer Teil der bayerischen Wirtschaft sieht in der Energiepolitik ein akutes Standortrisiko – das gilt insbesondere für Industrieunternehmen. Laut dem BIHK-Energiewende-Barometer 2024 rechnet fast die Hälfte aller Unternehmen im Freistaat (46 Prozent) mit negativen oder stark negativen Auswirkungen der Energiewende auf ihre Geschäfte. In der Industrie sind es mehr als 54 Prozent. Von den kleineren Industriebetrieben mit weniger als 500 Mitarbeitenden gibt ein Viertel an, wegen der hohen Energiepreise Investitionen in Forschung und Entwicklung zurückzustellen. Zwei Drittel der Unternehmen aus allen Branchen bemängeln an der Energiewende die überbordende Bürokratie sowie die fehlende Planbarkeit und Verlässlichkeit. Mehr als die Hälfte der Betriebe kritisiert zu langsame Planungs- und Genehmigungsverfahren. Acht Prozent der befragten bayerischen Unternehmen sind nach eigener Auskunft bereits klimaneutral – bis 2045 wollen 93 Prozent der Betriebe diesen Status erreichen. Jedes fünfte Industrieunternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten gibt allerdings an, kein Klimaneutralitätsziel zu haben. An der seit 2013 jährlich durchgeführten Umfrage haben sich knapp 500 Unternehmen aus allen Branchen beteiligt.

Zur Auswertung



www.bihk.de → Downloads



Ansprechpartner

Richard Röck | 0941 5694-245 | roeck@regensburg.ihk.de

50 Vorschläge für Bürokratieabbau in der EU

Der stetige Strom an neuen Gesetzen, Berichtspflichten, Auflagen, Formularen und Anträgen hält die in der EU angesiedelten Betriebe von ihren eigentlichen Geschäften ab. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat in einem Papier mehr als 50 Vorschläge zur Bürokratieentlastung bei EU-Gesetzen zusammengestellt. Die Wirtschaft brauche laut DIHK dringend positive Impulse – der Bürokratieabbau sei dabei ein wichtiger Hebel. Um konkrete Forderungen zum Bürokratieabbau zu formulieren, können Unternehmen auch die IHK mit ihrer Expertise aus der Unternehmenspraxis unterstützen und Beispiele im IHK-Bürokratiemelder schildern.



DIHK-Vorschläge zum Download
www.ihk.de/regensburg/buerokratieabbau-eu



Zum IHK-Bürokratiemelder
www.ihk.de/regensburg/buerokratiemelder



Ansprechpartner
Thomas Genosko
0941 5694-201
genosko@regensburg.ihk.de



Leitfaden zur Lebensmittel- kennzeichnung

Wer Lebensmittel an Endverbraucher abgibt, muss Kennzeichnungspflichten beachten, die auf der EU-Lebensmittelinformationsverordnung beruhen. Was Händler, Lieferanten oder Gastronomen bei der Lebensmittel- und Allergenkennzeichnung beachten sollten und wie die Vorgaben umgesetzt werden können, lässt sich in einem aktualisierten Leitfaden der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) nachlesen.



Weitere Infos
www.ihk.de/regensburg/naehwert
→ Weitere Informationen:
Merkblatt Allergenkennzeichnung



Ansprechpartnerin
Silke Auer | 09181 32078-10
silke.auer@regensburg.ihk.de

**Grenzenlos
verlässlich.**

**Persönlich
engagiert.**



Erleben Sie GW pro.line –
unsere europaweite Stückgut-Lösung.

 **Gebrüder Weiss**
Transport und Logistik

Bei der Megatec Electronic GmbH trifft Innovation auf Tradition. Das Unternehmen mit Sitz in Etzelwang im Landkreis Amberg-Weizbach fertigt **kundenspezifische elektronische Lösungen**, die weltweit zum Einsatz kommen. Seit ein paar Jahren leiten es Gerhard und Christoph Pirner gemeinsam. Vater und Sohn ist es gelungen, den **Familienbetrieb zu modernisieren** und für die Zukunft sicher aufzustellen.

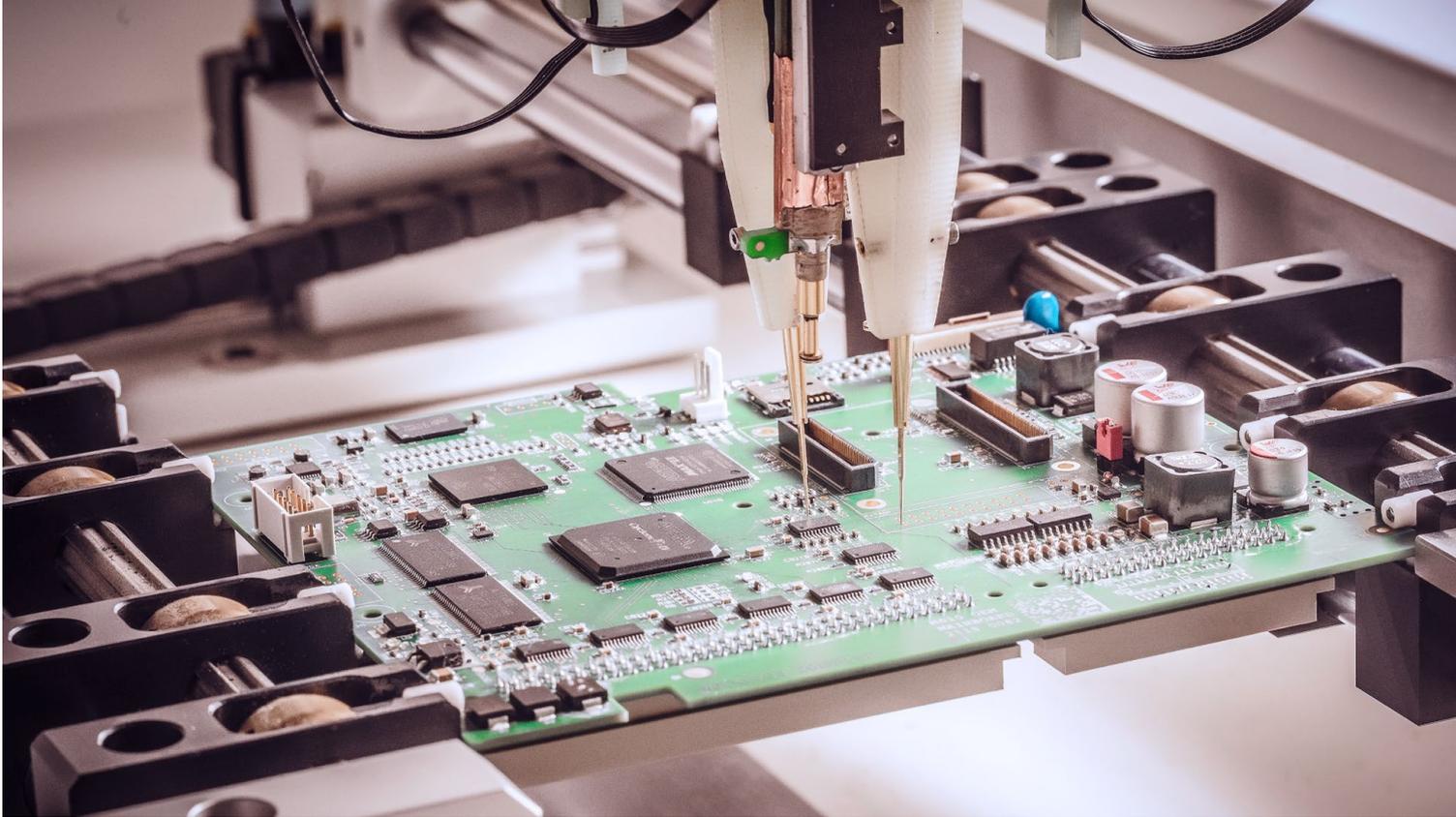
Megatec
Electronic GmbH

High-Tech neben der alten Mühle

Iris Jilke



Auf dem Familienanwesen in der Gemeinde Etzelwang gründete Gerhard Pirner sein eigenes Unternehmen für Elektroniklösungen. (Firmenfotos)



Elektronische Systeme werden individuell für die Kunden produziert. Sie kommen in unterschiedlichen Branchen zum Einsatz.

Dunkle Holzbalken, Fachwerkgemäuer und ein Mühlrad im Hof: Was auf den ersten Blick wie ein traditioneller Gutshof wirkt, ist der Sitz eines mittelständischen Elektrotechnik-Betriebes. Seit 1650 ist das Anwesen in der Gemeinde Etzelwang im Besitz der Familie Pirner. Früher wurden das Grundstück und die dazugehörigen Gebäude für die Landwirtschaft genutzt. Heute entwickelt die Megatec Electronic GmbH elektronische Systeme, die das Unternehmen individuell für die Kunden produziert. Weltweit werden sie unter anderem in der Automobil-, Pharma- und Lebensmittelbranche eingesetzt.

Ausgründung aus Fraunhofer-Institut

Seine ersten Erfahrungen sammelte Gründer Gerhard Pirner in den 1980er-Jahren am Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS. Damals war er einer der ersten drei Mitarbeiter. Heute gilt das IIS mit Standort in Erlangen als größtes Institut der Fraunhofer-Gesellschaft. Doch Gerhard Pirner schlug bereits 1987 eigene Wege ein und nutzte das erworbene Know-how, um die Megatec Electronic GmbH zu gründen: „Das Fraunhofer-Institut unterstützte mich damals bei der Ausgründung. Um Kosten zu sparen, eröffnete ich den Betrieb direkt in den vorhandenen Räumlichkeiten auf unserem Grundstück.“ Bis heute hat sich daran nichts geändert. Gleich neben dem Wohnhaus der Familie Pirner befinden

den sich die Büros, Besprechungsräume und Produktionsstätten der Firma. Heute sind alle Räumlichkeiten hell und modern renoviert. Doch hier und da erinnern frei gelegte Gemäuer an die lange Tradition des Anwesens.

Medikamente vor Fälschung sichern

Schon früh begannen Gerhard Pirner und sein Team unter anderem damit, Systeme für sogenannte INK-Jet-Codierungen zu fertigen. Diese kommen in der Pharma- und Lebensmittelindustrie zum Einsatz, um die Verpackungen fälschungssicher zu beschriften. Die Leiterplatten aus Etzelwang sind in einem Druck-Controller verbaut. Das System mit einer eigens dafür entwickelten Multiprozessorarchitektur errechnet eine individuelle Seriennummer, einen QR-Code und ein Mindesthaltbarkeitsdatum und ermöglicht die Kennzeichnung von bis zu 30 Verpackungen pro Sekunde. In den vergangenen 20 Jahren lieferte die Megatec Electronic GmbH rund 20.000 solcher Ink-Jet-Controller an seine Kunden aus. „Was uns von unserer Konkurrenz unterscheidet, ist, dass wir solche Spezialprodukte auch in kleiner Stückzahl in Serie liefern können“, betont Pirner. „Von der ersten Idee bis zum finalen Produkt übernehmen wir sämtliche Schritte in unserem Haus.“ Das Sorge dafür, dass das Unternehmen auch nach Jahrzehnten noch Ersatzteile liefern könne. Das gelte auch für Produkte, die bereits ein neues Design erhalten haben.

Lösungen für den Motorsport

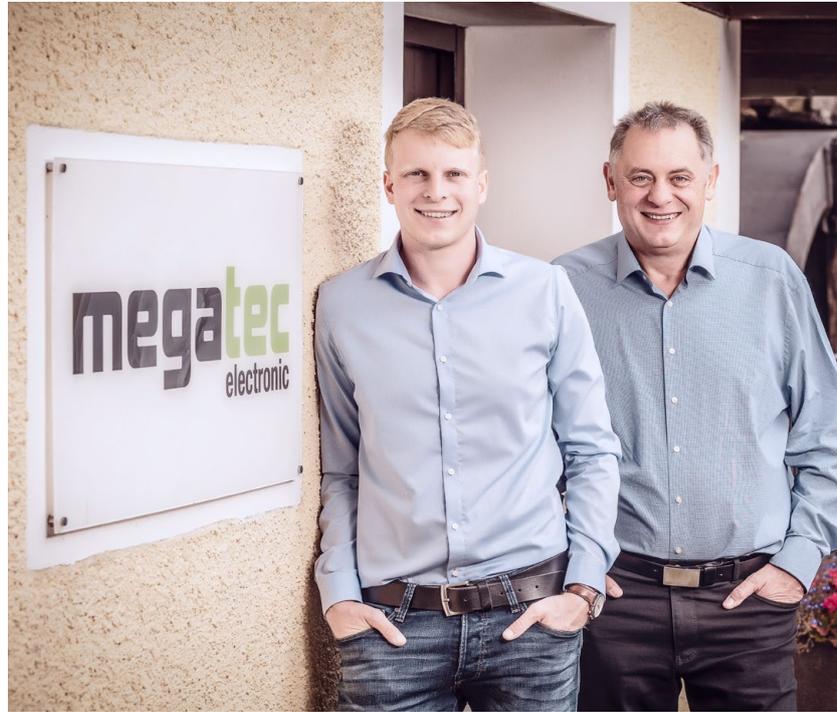
In den letzten Jahren hat sich die Megatec Electronic GmbH im Motorsport einen Namen gemacht. Für bekannte Automarken entwickelt das Unternehmen verschiedene Elektroniklösungen. Auch eigene Produkte konnte die Firma inzwischen lancieren. Ein taktiles Touch-System soll dafür sorgen, dass die Fahrerinnen und Fahrer während der Fahrt erkennen, welche Taste sie gerade bedienen – ohne den Blick von der Straße nehmen zu müssen. Dafür sendet das Touchpad ein haptisches Feedback. Inzwischen meldete die Megatec Electronic GmbH ein Patent für dieses System an.

Nachfolge gemeistert

Seit eineinhalb Jahren ist Christoph Pirner Geschäftsführer und tritt damit in die Fußstapfen seines Vaters. „Die Elektrotechnik wurde mir bereits in die Wiege gelegt, schließlich bin ich direkt neben dem Unternehmenssitz aufgewachsen“, erzählt Christoph Pirner. „Dennoch wollte ich nach meinem Elektrotechnik-Studium erst einmal Erfahrungen in einem anderen Unternehmen sammeln.“ Vor etwa sechs Jahren ist er dann in den Familienbetrieb in Etzelwang miteinge-

stiegen und konnte das Unternehmen seitdem weiter in die Zukunft führen. „Ich bin dankbar, dass mein Vater mir so viel Vertrauen schenkt“, sagt Christoph Pirner. Diese Freiheit habe er genutzt, um vor allem die Fertigung zu modernisieren. Unter seiner Führung sei beispielsweise ein automatisches optisches Prüfgerät erworben und etabliert worden, um die einzelnen Baugruppen zu testen. Ebenso ist in Sachen Nachhaltigkeit seit Christoph Pirkers Eintritt einiges passiert.

Christoph und Gerhard Pirner (r.) leiten das Unternehmen seit ein paar Jahren gemeinsam.



Die Produkte der Megatec Electronic GmbH werden weltweit unter anderem in der Automobil-, Pharma- und Lebensmittelbranche eingesetzt.

„Von der ersten Idee bis zum finalen Produkt übernehmen wir sämtliche Schritte in unserem Haus.“

Gerhard Pirner

Verschiedene Zertifizierungen belegen, dass die Megatec Electronic GmbH klimaschonend agiert. Natürlich gab es in der langen Firmengeschichte Herausforderungen, die das Unternehmen meistern musste. Ein paar davon hat auch Christoph Pirner miterlebt – wie die globale Chipkrise in den vergangenen Jahren. In Folge der Corona-Pandemie waren Halbleiterprodukte weltweit knapp. „Zum Glück haben wir viele Bauteile in hoher Stückzahl auf Lager oder entwickeln ganze Baugruppen selbst. So waren wir die ganze Zeit lieferfähig“, erzählt Gerhard Pirner.

Mit Flexibilität gegen den Fachkräftemangel

Vom Fachkräftemangel ist die Megatec Electronic GmbH bisher nicht betroffen. „Wir sind mit unseren 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der wichtigste Arbeitgeber in der Gemeinde Etzelwang“, betont Gerhard Pirner. „Deshalb tun wir alles, damit sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei uns wohlfühlen.“ Flexible Arbeitszeiten und Teilzeitangebote gehören beispielsweise dazu. Dafür verzichtet der Betrieb auf Schichtbetrieb und bietet stattdessen die Möglichkeit auf Gleitzeit. Eine familiäre Atmosphäre und moderne Räumlichkeiten seien für die beiden Geschäftsführer selbstverständlich. Gerade erst renovierte der Betrieb die Teeküche, um einen Ort für Pausen und soziale Interaktion zu schaffen. Die Megatec Electronic GmbH möchte weiterhin langsam, aber stetig wachsen. Dafür benötigt das Unternehmen mehr Platz. Gerade entsteht auf dem Familiengrundstück ein neues Gebäude, das bis 2025 fertiggestellt werden soll. Geplant ist ein moderner Neubau mit großen Glasfronten. Es soll für einen Kontrast am Unternehmenssitz sorgen und auch optisch die Brücke zwischen Tradition und Zukunft schlagen.



www.megatec.info

Alle Teile des Erfolgs

Unschlagbar. Kompetente Beratung. Persönlich für Sie.

Sie brauchen einen Technik-Anbieter, der Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite steht. Im Conrad Profistore legen wir besonderen Wert auf den persönlichen Aspekt. Gerade wenn Ihre Ansprüche als Geschäftskunde etwas komplizierter sind, braucht es einen Beratungsprofi – ob für eine schnelle, akute Lösung, wie Ersatzteile zu besorgen, oder auf langfristige Sicht.

Conrad Profistore. Für Sie vor Ort.

Christian Demleitner,
Storemanager,
Conrad Profistore
Regensburg



CONRAD

Profistore Regensburg
Langobardenstraße 2
93053 Regensburg

E-Mail: b2b.regensburg@conrad.de
Telefon: 0 941/78 53 48 35



Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger zeichnete Bernd Fürbringer (l.) mit der Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft aus. (Foto: StMWi / A. Heddergott)

Staatsmedaille für Bernd Fürbringer

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger würdigte im November 2024 zwölf Personen mit der Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft – darunter Bernd Fürbringer, Gesellschafter der Franz Kassecker GmbH in Waldsassen. Die Medaille wird bereits seit 1974 verliehen und ist die höchste Auszeichnung des Bayerischen Wirtschaftsministeriums. Staatsminister Aiwanger dankte den Medaillenträgern für ihren Einsatz: „Besonderes Engagement verdient eine besondere Würdigung. Alle Medaillenträger haben sich mit Herzblut und Leidenschaft für die bayerische Wirtschaft eingesetzt. Während viele vor Verantwortung zurückschrecken, haben sie aktiv das Ruder in die Hand genommen. Damit sorgen sie dafür, dass der Laden läuft und schaffen Wertschöpfung vor Ort.“ Bernd Fürbringer begleitet seit Jahren den Aufstieg der Wirtschaftsregion Nordoberpfalz, die vom produzierenden Gewerbe geprägt ist. Als langjähriges Mitglied in der Vollversammlung und im Präsidium der IHK sowie als Vorsitzender des IHK-Gremiums Nordoberpfalz setzt sich Fürbringer dafür ein, das gemeinsame Interesse der regionalen Unternehmen zu bündeln und im Dialog mit der lokalen Politik zu vertreten.

Deutscher Zukunftspreis 2024

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat in Berlin zwei Forscher des Unternehmens **ams OSRAM International GmbH** in Regensburg, Norwin von Malm und Stefan Grötsch, sowie Hermann Oppermann vom Fraunhofer IZM in Berlin mit dem Deutschen Zukunftspreis ausgezeichnet. Der Preis, der seit 1997 jährlich vergeben wird, gehört zu den wichtigsten Wissenschaftsauszeichnungen in Deutschland. Den Preisträgern sei es laut Jury gelungen, mit ihrem „Digitalen Licht“ in Form winziger, einzeln bedienbarer LED-Pixel eine Technologie zu entwickeln, die neue, ressourcenschonende Anwendungen ermöglicht – wie z.B. neuartige Autoscheinwerfer, die durch intelligente, adaptive Lichtverteilung auf die Straßenoberfläche mehr Fahrsicherheit bieten. Der Kern der Innovation besteht aus einer LED-Lichtmatrix, kombiniert mit einer pixelfeinen elektronischen Schaltung. Zusammen mit einer Optik entsteht ein Scheinwerfer, der ähnlich wie ein Videoprojektor funktioniert, mit minimalem Bauraum auskommt und sehr effizient arbeitet. Die feine Lichtsensorik eröffnet zudem Anwendungen im Bereich Augmented Reality (AR) und in der Interaktion von Mensch und Maschine. Mit einer AR-Brille, die neben der realen Umgebung digitale Informationen ins Gesichtsfeld einspiegelt, wird die Lichtmatrix zum virtuellen Monitor. Diese ist kompakt sowie energieeffizient und kann gleichzeitig Informationen mit großer Helligkeit projizieren, so dass sie auch bei Tageslicht funktioniert. Dr. rer. nat. Norwin von Malm ist Senior Director New Technologies und Stefan Grötsch Director Hard- und Software automobile Systemlösungsentwicklung bei der ams OSRAM International GmbH. Dr.-Ing. Hermann Oppermann ist Gruppenleiter Fine Pitch Assembly and Interconnects am Fraunhofer IZM Berlin. Der Bundespräsident würdigt mit dem Deutschen Zukunftspreis herausragende technische, ingenieur- und naturwissenschaftliche Leistungen, die zu anwendungsreifen Produkten führen.



www.ams-osram.com



Bundesminister für Bildung und Forschung Cem Özdemir, die Gewinner des Deutschen Zukunftspreises 2024, Dr. Hermann Oppermann, Dr. Norwin von Malm und Stefan Grötsch, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sowie Moderatorin Yve Fehring (v.l.). (Foto: Deutscher Zukunftspreis / Bildschön Mae)

KORODUR gewinnt Exportpreis Bayern

Der Exportpreis Bayern, der zum 17. Mal verliehen wurde, würdigt kleine und mittlere Unternehmen aus Bayern, die sich mit innovativen Ideen, mutigen Strategien und großem Engagement auf internationalen Märkten behaupten. Vor rund 200 Gästen aus Wirtschaft und Politik zeichnete Staatssekretär Tobias Gotthardt, Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, im November die vier Gewinner aus den Kategorien Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistung aus. In der Kategorie Industrie gewann die **KORODUR International GmbH** aus Amberg. Als Spezialist für mineralische Hart- und High-tech-Baustoffe beispielsweise für hochbelastbare Industrieböden oder Schnellbetonlösungen punktet das Unternehmen bei anspruchsvollen Projekten rund um die Welt. Geschäftsführerin Nikola Heckmann betonte: „Wir haben uns für den Exportpreis beworben, um unsere jahrzehntelange Erfolgsgeschichte im internationalen Geschäft hervor-



Der bayerische Staatssekretär Tobias Gotthardt, Johannes Heckmann, die Preisträger Nikola Heckmann und Michael Heckmann von der Geschäftsführung der KORODUR International GmbH und Laudatorin Elisabeth Hintermann, Geschäftsführerin der Mühldorfer GmbH & Co. KG (v.l.). (Foto: StMWi/Bastian Brummer)

zuheben sowie die Innovationskraft und das Engagement unseres Teams sichtbar zu machen. Von der Teilnahme erhoffen wir uns eine gesteigerte nationale und internationale Sichtbarkeit, gerne auch wertvolle Impulse für unser weiteres Wachstum und eine stärkere Vernetzung mit neuen Partnern. Der Preis ist mehr als eine Auszeichnung – er ist

eine hervorragende kommunikative Plattform. Die deutsche Industrie und insbesondere der Mittelstand sind der Pfeiler unseres Wohlstandes und das müssen wir in diesen Zeiten immer wieder kommunizieren.“



Niedermayr erhält Deutschen Nachhaltigkeitspreis

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis 2025 in der Kategorie Druckereien ging an die **Fr. Ant. Niedermayr GmbH & Co. KG** aus Regensburg. 224 Jurymitglieder aus Forschung, Verbänden, Wirtschaft und Zivilgesellschaft haben aus rund 2.000 Kandidaten die Gewinner des Nachhaltigkeitspreises für Unternehmen ausgewählt. Die Traditionsdruckerei habe sich laut Jury im Finale durchgesetzt, weil die Firma besonders wirksame Beiträge zur Transformation geleistet, damit Vorbildcharakter erworben und richtige Signale in seine Branche und darüber hinaus gesendet habe. 1801 gegründet, hat sich die Fr. Ant. Niedermayr GmbH & Co. KG von einer traditionellen Druckerei zum Anbieter im High-Volume-Rollenoffsetdruck entwickelt. Für tagesaktuelle Beilagen und Kataloge nutzt das in sechster Generation geführte Unternehmen die größten und effizientesten Maschinen, die derzeit am Markt verfügbar sind. Der Fokus wurde dabei auf Nachhaltigkeits- und Umweltschutz-Standards gelegt, die weit über die gesetzlichen und branchenspezifischen Anforderungen hinausgehen.



Christos Naskos, Leitung Forschung & Entwicklung (R&D), Geschäftsführer Johannes Helmberger und Tochter Marie Helmberger (v.l.) freuten sich über die Auszeichnung mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis. (Firmenfoto)

„Nachhaltigkeit ist unser Kernwert. Umweltfreundliche Innovationen und Effizienz prägen unser Handeln und unsere Firmenphilosophie“, betont Geschäftsführer Johannes Helmberger. „Wir verstehen Nachhaltigkeit als ganzheitlichen Ansatz, der ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.“ Die Umsetzung erfolgt durch eine Reihe von Maßnahmen und Initiativen, die CO₂-Emissionen minimie-

ren, Ressourcen effizient nutzen und einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten. Zahlreiche Zertifizierungen wie EMAS, ISO 9001, 14001 & 50001, Blauer Engel und das EU Ecolabel sowie eine Berichterstattung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) bezeugten die Nachhaltigkeitsstrategie, so Helmberger.



Jubiläen

Eduard und Roswitha Schick gründeten 1984 den Baumarkt **Schick bauSpezi GmbH & Co. KG** in Freystadt, ergänzend zum seit 1906 bestehenden Bauunternehmen. Auf rund 250 Quadratmetern startete das Unternehmerpaar ihren Baumarkt und vergrößerten ihn im Laufe der Zeit auf rund 2.000 Quadratmeter. Dazu gehören ein Gartencenter und ein integrierter Kiebitzshop, einem Fachmarkt für Tiere. Mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Tochterfirmen Schick Bauunternehmen, Schick Hausbau, Schick Hausverwaltung und dem Baumarkt bauSpezi beschäftigt. Mit Tochter Katharina und Schwiegersohn Frank Facher ist auch die nächste Generation bereits im Unternehmen aktiv.



www.bauspezi-freystadt.de

Claudia Langner-Wildner, Inhaberin des **Wäschehauses Wildner** in Weiden, freut sich mit ihrem Team und ihrer treuen Stammkundschaft über das 30-jährige Firmenjubiläum. „Viele Kundinnen schätzen unseren besonderen, maßgeschneiderten Beratungsservice, damit Wäsche nicht nur gefällt, sondern auch gut sitzt“, sagt Langner-Wildner. Seit der Gründung befindet sich das Wäschehaus stetig auf Wachstumskurs. Bereits mehrfach wechselte das Geschäft den Standort, jeweils mit einer deutlichen Vergrößerung der Verkaufsfläche.



www.waeschehaus-wildner.de

Seit 30 Jahren betreibt Alexandra Kießling-Stiegler das Modehaus **Mode Alex** in Waldmünchen. Kießling-Stiegler folgte auf die Inhaber Maria und Rolf Lang, die den ehemaligen Jeans-Shop aus Altersgründen an ihre langjährige Mitarbeiterin übergaben. Seitdem entwickelte sich das Modehaus stetig weiter und vergrößerte sein Angebot. 2005 bezog Kießling-Stiegler einen größeren Laden mit einer Verkaufsfläche von rund 140 Quadratmetern. Mit ihren beiden Mitarbeiterinnen berät Kießling-Stiegler nicht nur Damen und Herren jeden Alters von Größe 36 bis 56, sie geben auch Tipps bezüglich der passenden Accessoires. Ein Änderungsservice ist ebenfalls Teil des Geschäftskonzepts.



Instagram: @modealex4

Die **Bavaria Assekuranz-Service GmbH** in Regensburg feierte 2024 ihr 20-jähriges Firmenbestehen. Die Gründer Bernhard Haschke und Heiko Asselborn verfolgen gemeinsam mit ihrem Team seit jeher das Ziel, ihre Gewerbe- und Privatkunden mit maßgeschneiderten Lösungen zu unterstützen und sie in allen Versicherungsfragen partnerschaftlich zu begleiten. Als unabhängiges Maklerinstitut ist die Firma an keine Versicherungsgesellschaft gebunden und steht so auch rechtlich auf der Seite seiner Kunden. Dabei pflegt die Bavaria Assekuranz langjährige Geschäftspartnerschaften mit Kunden und Versicherern und setzt auf ausgereifte Konzepte rund um Versicherung und Vorsorge, die einen nachhaltigen Nutzen bieten.



www.bavaria-regensburg.de



IHK-Geschäftsstellenleiter Florian Rieder übergab Petra Schmidtkonz und Geschäftsführer René Mühlmeier die Ehrenurkunde zum 75-jährigen Firmenjubiläum (v.r.). (Firmenfoto)

Maßgeschneiderte Lösungen

Das Familienunternehmen **Mühlmeier GmbH & Co. KG** mit Hauptsitz in Bärnau hat sich seit seiner Gründung 1949 von einem Drei-Mann-Betrieb im Perlmutterhandel zum weltweiten Großhandelsspezialisten für die Bereiche Composite, Schweiß- und Mahltechnik entwickelt. Dabei blickt die Firma auf 75 Jahre voller Innovation, Wachstum und Beständigkeit zurück. Das Jubiläum steht auch für das Engagement mehrerer Generationen. Gründer Alwin Mühlmeier übergab die Firma 1993 an seine Kinder Petra Schmidtkonz und René Mühlmeier, die das mittelständische Unternehmen bis 2021 gemeinsam führten. René Mühlmeier, seit 2022 alleiniger Geschäftsführer, betont: „Unser Erfolg basiert auf der Kombination von aktueller Fachkompetenz, modernster Technologie und hoher Flexibilität. Wir sind für unsere maßgeschneiderten Lösungen bekannt.“ Dabei ist das Unternehmen seinen Wurzeln treu geblieben. Soziale Verantwortung gegenüber 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Engagement in und für die Region sowie Nachhaltigkeit und ein sorgsamer Umgang mit Ressourcen werden als Selbstverständlichkeit betrachtet.



www.muehlmeier.de

IHK-Ehrenurkunde zum Jubiläum



Mitgliedsunternehmen erhalten kostenlos auf Wunsch zu ihrem Jubiläum eine IHK-Ehrenurkunde. Ausgestellt werden die Urkunden ab zehn Jahren in Fünferschritten. Zusätzlich werden die Firmen im IHK-Magazin „Wirtschaft konkret“ erwähnt. Unternehmen, die beispielsweise 25-, 50-, 75- oder 100-jähriges Bestehen feiern, werden in einem Artikel mit Foto gewürdigt.



Bestellung der Ehrenurkunde

www.ihk.de/regensburg/firmenjubilaeum

Tradition und Moderne

Das **Landhotel Sternwirt** in Weigendorf feierte im letzten Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Was 1874 als kleine Schankwirtschaft begann, hat sich über sechs Generationen hinweg zu einem Landhotel entwickelt, das Historie und Moderne auf einzigartige Weise verbindet. Der Familienbetrieb, der von Wilhelmine und Georg Märtl gegründet wurde, ist nicht nur ein Wahrzeichen der Region zwischen der Oberpfalz und Franken, sondern auch eine Oase für Erholungssuchende. Die umliegenden Straßen, die sternförmig auf das Hotel zulaufen, gaben dem Haus seinen Namen. Hans und Brigitte Haas, die das Gasthaus seit 1983 führten, übergaben den Familienbetrieb 2006 an ihren Sohn Jürgen Haas. Die verschiedenen Generationen prägten das Gasthaus und entwickelten es weiter. Ein Highlight ist die traditionelle Küche, bei der kulinarisches Erbe auf innovative Speisen trifft. Ein Meilenstein in der Geschichte war der moderne Anbau, der das Landhotel um zwei Wellness- und Spa-Bereiche erweiterte.



www.landhotel-sternwirt.de



IHK-Geschäftsstellenleiter Dr. Matthias Segerer überreichte die Ehrenurkunde zum 150. Jubiläum an Geschäftsführer Jürgen Haas sowie die Seniorchefs Brigitte und Hans-Werner Haas (v.l.). (Firmenfoto)



Zum 25-jährigen Geschäftsjubiläum überreichte IHK-Gremiumsgeschäftsführer Dr. Martin Kammerer (Mitte) die IHK-Ehrenurkunde an Gerlinde Achhammer, die beiden Geschäftsführer Robert und Stefan Achhammer sowie Ehefrau Julia (v.l.). (Firmenfoto)

Ein Werkzeug-Paradies

Es ist eine regionale Erfolgsgeschichte, auf welche die Geschäftsführer Robert und Sohn Stefan Achhammer zurückblicken. Im Jahr 1999 wagte der damals 36-jährige Robert Achhammer den Sprung in die Selbstständigkeit und eröffnete in Pollenried bei Nittendorf einen Großhandel für Werkzeuge, Maschinen und Montageartikel, die **Achhammer GmbH & Co. KG**. Zur Firmenphilosophie des Unternehmens, das 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt, gehörten von Anfang an kompetente Beratung, freundlicher Service und eine schnelle Auftragsbearbeitung. Mit mehr als 500.000 Produkten im Shop ist für jeden Handwerker das passende Werkzeug dabei. 2003 erfolgte der Umzug von den bisher angemieteten Räumen in den neu errichteten Firmensitz in Pollenried, der 2009 erweitert wurde. 2010 eröffnete Achhammer eine weitere Verkaufsniederlassung in Maxhütte-Haidhof. Gremiumsgeschäftsführer Dr. Martin Kammerer dankte der Inhaberfamilie für die geleisteten Investitionen und geschaffenen Arbeits- und Ausbildungsplätze.



www.achhammer.com

Beständige Entwicklung

Im letzten Jahr feierte das Hotel Der **Eisvogel e.K.** in Bad Gögging das 75-jährige Betriebsjubiläum. 1949 begann Gründer Hans Zettl zusammen mit seinem Sohn Karl Zettl, eine ehemalige Feldscheune auszubauen, um darin ein kleines Café zu eröffnen. Anfangs gab es nur drei Tische, mit denen der gelernte Schreiner Karl Zettl gemeinsam mit seiner Frau Anna die ersten gastronomischen Schritte unternahm. Der Name des Hotels fand seinen Ursprung in den zahlreichen Eisvögeln, die Gäste an der nahegelegenen Abens beobachteten. Die folgenden Jahrzehnte waren geprägt von kontinuierlichen Erweiterungen. 1952 wurde ein Tanzsaal, der erste in Bad Gögging, eröffnet. In den 60er Jahren baute die Familie Fremdenzimmer für Montagearbeiter an. Der heutige Seniorchef Karl Zettl übernahm 1982 in dritter Generation den Familienbetrieb und erweiterte ihn um ein Restaurant und weitere Fremdenzimmer. 1989 begrüßten die Zettls die ersten Gäste in ihrem neuen Hotel, das beständig weiterentwickelt wurde – beispielsweise mit einem großen Wellnessbereich und Tagungsräumen. In vierter Generation leitet seit 2017 Tochter Margit Zettl-Feldmann das Hotel mit rund 80 Mitarbeitenden. Gemeinsam mit ihrer Tochter Theresa führt Zettl-Feldmann die Tradition und Werte des Hauses in die Zukunft.



www.hotel-eisvogel.de



IHK-Gremiumsvorsitzender Klaus Sperling (r.) überbrachte die Ehrenurkunde der IHK an Karl Zettl, Theresa Feldmann, Margit Zettl-Feldmann sowie Martin Feldmann (v.l.). (Foto: Manuel Lorenz)



Die ersten Studierenden im doppelten Praxis-Bachelor starteten ins Wintersemester. (Foto: Hirmer / OTH Amberg-Weiden)

Zwei Länder, zwei Hochschulen, ganz viel Praxis: Zum Wintersemester starteten die ersten 16 Studierenden eines **deutsch-tschechischen Doppelstudiums** von OTH Amberg-Weiden und Westböhmischer Universität. Die Wirtschaft ist mit im Boot.

Grenzenlose Hochschule

Peter Burdack

IHK vor Ort in Pilsen

Bei allen Fragen zu wirtschaftlichen Themen im Nachbarland hilft das gemeinsame Regionalbüro Pilsen der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim und der Deutsch-Tschechischen IHK gerne weiter.

 www.ihk.de/regensburg/pilsen

Ostbayern und Westböhmen sind eine Nachbarregion von europäischem Format. Wie zeigt man jungen Menschen, dass sie hier Fuß fassen können? Vor rund zwei Jahren haben sich die regionalen Hochschulen beiderseits der Grenze auf Initiative der IHK Regensburg ein Ziel gesetzt: Man will einen gemeinsamen Bildungsraum schaffen. „Schön, wenn auf Worte Taten

folgen“, freut sich Richard Brunner, Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Cham sowie des IHK-Regionalbüros in Pilsen. Zum Wintersemester begannen 16 junge Menschen – 14 aus Tschechien und zwei aus der Ukraine – ein neues Doppelabschluss-Programm im Bereich Digital Technology und Management. Der Bachelor-Studiengang ist eine Kooperation von OTH Amberg-Weiden und der Westböhmischen Universität (WBU).

Ganz viel Praxis

Was für die regionale Wirtschaft von Bedeutung ist: Ganz viel Praxis kommt dazu. Und das ist kein Zufall. Die IHK hat sich sowohl bei der Konzeption, bei der Auswahl der Studienschwerpunkte als auch bei der Akquise von Unternehmen eingebracht. Herausgekommen ist ein Curriculum mit langen Praxisphasen in Unternehmen und mit dem Erwerb der Fähigkeiten, welche von der Wirtschaft in Zukunft gebraucht werden. „Dies ist ein absolut einzigartiges Konzept, und wir glauben, dass es eine einmalige Chance für Studierende, Unternehmen, Universitäten und die gesamte Region auf beiden Seiten der Grenze ist“, sagt Dita Hommerová von der WBU, die den Doppel-Bachelor mit auf den Weg gebracht hat. „Wir sehen darin eine Blaupause für die Etablierung weiterer grenzüberschreitender Studiengänge“, ergänzt Richard Brunner.

In English, please!

Größtes Hindernis ist aus Sicht der regionalen Wirtschaft ein sprachliches. Denn der tschechische Staat erhebt derzeit noch Gebühren für englischsprachige Studiengänge, während er dies für tschechisch-sprachige nicht tut. Studiengebühren mögen zum einen ein Hemmnis sein, was zum anderen viel entscheidender ist: „Wenn wir für unsere Grenzregion internationale Studierende gewinnen wollen, müssen Studiengänge auf Englisch angeboten werden“, ist sich Brunner sicher. Man stünde im Kampf um schlaue Köpfe im europäischen Wettbewerb und da sei ein englischsprachiges Studienangebot schlichtweg Voraussetzung.

Der jetzt an den Start gegangene Studiengang jedenfalls kann dank Interreg-Förderung kostenlos angeboten werden. Und er findet auf Englisch statt. Innerhalb von vier Jahren erhalten die Studierenden einen Doppel-Bachelor und absolvieren zwei knapp sechsmonatige Pflichtpraktika

in Partnerunternehmen. Diese kommen von beiden Seiten der Grenze, darunter etwa DHL, Grammer, Heidrive, Konplan, Schmelzer, Streicher, Tchibo, Witte Nejdeck oder ZF. Die Studierenden verbringen zwei Semester in Vollzeit an der OTH in Weiden, zwei Semester an der WBU am Standort in Eger/Cheb und absolvieren neben den Praktika hybride Vertiefungs- und Abschlusssemester, die von beiden Hochschulen angeboten werden.

Neben dem Doppelabschluss knüpfen die jungen Menschen vor allem intensive Kontakte für den beruflichen Einstieg in der Grenzregion. „Wir bereiten unsere Studierenden darauf vor, die einzigartigen Herausforderungen und Chancen unserer vernetzten Wirtschaftslandschaft zu bewältigen“, betont OTH-Vizepräsident Prof. Dr. Ulrich Müller. Alle Beteiligten hoffen nun, den Grundstein gelegt zu haben für ein Projekt, das grenzenlose Hochschule machen wird.



Ansprechpartner

Richard Brunner
09971 31082-10
brunner@regensburg.ihk.de

Anzeige

AUDIT & ADVISORY • TAX • LEGAL • CONSULTING

BAKER TILLY

STRATEGISCHE PARTNER DES MITTELSTANDS

Baker Tilly betreut von seinem Büro in Regensburg aus mittelständische Unternehmen in Ostbayern und bietet umfassende Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung und Unternehmensberatung an.

Mit 1.500 Mitarbeitern in Deutschland und weltweit in 145 Ländern mit 41.000 Mitarbeitern vertreten, gehört Baker Tilly zu den größten multidisziplinären Kanzleien. Das Team in Regensburg entwickelt vor Ort maßgeschneiderte Lösungen, die den spezifischen Anforderungen der mittelständischen Unternehmen gerecht werden und deren langfristigen Erfolg sichern.

Baker Tilly bietet Expertise für alle relevanten Themen des Mittelstands und gleichzeitig eine enge Beziehung zu ihren mittelständischen Mandanten. Durch die Kontinuität der Ansprechpartner und das persönliche Engagement stellt Baker Tilly sicher, dass die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen der Unternehmen verstanden und gezielt adressiert werden. So können die mittelständischen Unternehmen in Ostbayern auf eine vertrauensvolle Beratung setzen, die ihnen hilft, sich den Herausforderungen des Marktes zu stellen und Chancen optimal zu nutzen.

Baker Tilly
Im Gewerbepark D75
93059 Regensburg
T +49 941 58613-0
regensburg@bakertilly.de
www.bakertilly.de

 **bakertilly**



Auslandszahlungen: Meldeschwelle steigt

Bisher mussten Geldbewegungen von mehr als 12.500 Euro über die deutschen Grenzen hinweg an die Bundesbank gemeldet werden. Dies betrifft alle nicht von der Extrastat (d.h. per Zollanmeldung) erfassten Geschäfte, also Zahlungen und Erträge für (Dienst-)Leistungen, die entweder aus dem Ausland bezogen oder im Ausland erbracht werden. Diese Schwelle ist bereits mehr als 20 Jahre alt und nicht mehr zeitgemäß. In der Bürokratieentlastungsverordnung wurde das Thema nun aufgegriffen. Zahlreiche Schwellen werden ab 2025 verdoppelt, für Auslandszahlungen steigt die Meldeschwelle sogar auf 50.000 Euro.



Weitere Infos

[www.bmj.de/SharedDocs/
Gesetzgebungsverfahren/DE/2024_BEV.html](http://www.bmj.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/DE/2024_BEV.html)



Ansprechpartnerin

Kerstin Ptak | 0941 5694-259
ptak@regensburg.ihk.de

Carnets: Rückforde- rungsfrist läuft aus

Die Aufbewahrungsfrist der IHK für Carnets aus dem Jahr 2020 läuft aus. Original-Carnets können bei Bedarf bis zum 30. April zurückgefordert werden. Andernfalls werden sie vernichtet.



Ansprechpartner

Markus Hirtreiter | 0941 5694-378
hirtreiter@regensburg.ihk.de

Italien: Punkteführer- schein auf Baustellen

Seit 1. Oktober 2024 benötigen Unternehmen und Selbstständige, die auf temporären oder mobilen Baustellen in Italien tätig sind, einen von der Nationalen Arbeitsaufsichtsbehörde ausgestellten Punkteführerschein. Dieser Führerschein ist an spezifische Sicherheitsanforderungen gebunden. Bei Nichteinhaltung drohen erhebliche Geldstrafen sowie ein Verbot der Teilnahme an öffentlichen Arbeiten.



Weitere Infos

www.ahk-italien.it
Stichwort: Entsendung nach Italien



Ansprechpartnerin

Marion Freitag | 0941 5694-263
freitag@regensburg.ihk.de

Zolltarif: Warenverzeichnis 2025

Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 gelten eine Reihe von Änderungen in der Nomenklatur. Diese führen zur Neufassung des „Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik – Ausgabe 2025“. Das Warenverzeichnis dient der Klassifizierung der Waren und ist Grundlage für die Warenbeschreibung bei der Ein- bzw. Ausfuhr und für innergemeinschaftliche statistische Zwecke. Es gilt wie immer zum Jahresbeginn zu prüfen, inwiefern Zolltarifnummern betroffen und entsprechend Stammdaten und Folgeprozesse anzupassen sind.



Weitere Infos

www.ihk.de/regensburg

Suchbegriff: Warenverzeichnis für
die Außenhandelsstatistik 2025



Ansprechpartnerin

Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Mitarbeiterentsendung: Digitales Meldeportal

Die EU-Kommission will ein einheitliches digitales Meldeportal für Unternehmen einrichten, die Dienstleistungen im Ausland erbringen und Mitarbeitende vorübergehend in einen anderen EU-Mitgliedstaat entsenden. Das neue Meldeportal soll den Verwaltungsaufwand für entsendende Unternehmen reduzieren, bürokratische Hindernisse abbauen und die Transparenz sowie die länderübergreifende Zusammenarbeit bei Entsendungen verbessern. Die Kommission geht davon aus, dass sich der für Meldungen benötigte Zeitaufwand dadurch um 73 Prozent reduzieren lässt. Die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten können das Instrument auf freiwilliger Basis anwenden.



Ansprechpartnerin

Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

UK: Sicherheits- anmeldungen für Importe

Seit dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU gilt für Einfuhren aus der EU eine vorübergehende Ausnahme in Bezug auf summarische Eingangsanmeldungen. Die Einführung war in den letzten Jahren mehrmals verschoben worden. Die britische Regierung verschob die Frist für die Umsetzung des sogenannten Border Target Operating Models nun auf 31. Januar 2025. Ab dann sind summarische Eingangsanmeldungen (Safety and Security Declarations) für Waren aus der EU bei der Einfuhr nach Großbritannien verpflichtend.



Weitere Infos

[www.gov.uk/guidance/
safety-and-security-requirements-on-imports-and-exports](http://www.gov.uk/guidance/safety-and-security-requirements-on-imports-and-exports)



Ansprechpartnerin

Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Rumänien: **Überwachung des Straßengüterverkehrs**

Das RO e-Transport System überwacht seit 15. Dezember 2023 alle internationalen Straßentransporte nach Rumänien – unabhängig von der Warenkategorie. Betroffen sind Fahrzeuge mit mehr als 2,5 Tonnen und einer beladenen Masse über 500 kg oder einem Wert über 10.000 Lei. Seit 1. Juli 2024 gelten die ersten Sanktionen für Verstöße gegen diese Meldepflichten. Ab 1. Januar 2025 gibt es zudem die Pflicht zur GPS-Überwachung aller Transporte. Das Transportunternehmen muss die GPS-Daten des Transports in Echtzeit an die zuständige rumänische Behörde übermitteln. Auch folgende mit dem Transport verbundene Angaben sind per App weiterzuleiten: UIT-Code, Zulassungsnummer des Fahrzeugs und/oder des Anhängers sowie Beginn und Ende des Transports.



Weitere Infos

www.ahkromaenien.ro

Menüpunkt Dienstleistungen → Recht & Steuern → Merkblätter: „RO e-Transport“



Ansprechpartnerin

Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

Präferenzen: **Pan-Euro-Med- Freihandelszone**

Ab 1. Januar 2025 sollte das revidierte PEM-Übereinkommen (Pan-Euro-Med) gelten und somit nur noch diese Version von Ursprungsregeln im gesamten PEM-Raum. Aufgrund langwieriger Gesetzgebungsverfahren in den einzelnen Ländern konnten bis Ende 2024 nicht alle Freihandelsabkommen angepasst werden, so dass auch nach dem 1. Januar 2025 noch zwei Varianten an Regeln bestehen. Eine parallele Anwendung der beiden Systeme entfällt damit voraussichtlich erst 2026. Die reformierten Ursprungsregeln umfassen u.a. modernisierte bzw. reduzierte Listenregeln, die Möglichkeit zur vollen Kumulation oder die Kalkulation mit Durchschnittswerten. Bitte beachten: Die Ursprungsregeln für Länder außerhalb des regionalen Übereinkommens ändern sich nicht.



Weitere Infos

www.ihk.de/regensburg

Suchbegriff: Pan-Euro-Med



Ansprechpartnerin

Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Allianz 

GESUND^x

**x = extra
lohnend**

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

Der afrikanische Kontinent, vor allem die Subsahara-Region, bietet mit seinen mehr als 50 Ländern **zahlreiche Chancen und Möglichkeiten** für ostbayerische Unternehmen. Um die vielfältigen Potenziale der afrikanischen Märkte aufzuzeigen, nimmt „Wirtschaft konkret“ die Länder der Subsahara-Region genauer unter die Lupe: In dieser Ausgabe die **Republik Côte d'Ivoire** in Westafrika.

Dynamischer Markt in Westafrika

Markus Huber



Die Republik Côte d'Ivoire liegt mit einer Fläche von 322.462 km² im Westen Afrikas und grenzt an Liberia, Guinea, Mali, Burkina Faso, Ghana und den Golf von Guinea. Die wirtschaftliche Hauptstadt ist Abidjan, die politische Yamousoukro. Die Anzahl der Bevölkerung wird auf etwa 29,6 Millionen Einwohner geschätzt. Côte d'Ivoire wies 2023 ein starkes Wirtschaftswachstum von rund 6,5 Prozent auf. Die Wachstumsaussichten für den Zeitraum 2024 bis 2027 werden auf durchschnittlich plus sieben Prozent pro Jahr angenommen. Das Land bietet Unternehmen einzigartige Chancen in einer der dynamischsten Regionen der Welt. Firmen profitieren von einer investorenfreundlichen Politik mit Steueranreizen, Sonderwirtschaftszonen und erleichterten Zollverfahren. Mit einer stetig wachsenden Wirtschaft, einer stabilen Politik und seiner strategisch guten Lage als Tor zu einem Markt mit mehr als 350 Millionen Menschen in der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (Union économique et monétaire ouest-africaine – UEMOA) ist das Land ideal für Investitionen. Der Hafen von Abidjan, einer der größten Afrikas, ist ein zentraler Knotenpunkt für Handel und Logistik.

Côte d'Ivoire importiert Nahrungsmittel (u.a. Reis, Weizen, Zucker), mechanische Maschinen, technische Geräte und Autos. Das Land ist ein wichtiger Exporteur in verschiedenen Agrarsektoren: Es ist der weltweit größte Produzent von Kakao (1.822.320 Tonnen 2023) und trägt damit etwa 40 Prozent zur globalen Kakaoernte bei. Neben Cashewnüssen (1.225.935 Tonnen 2023) ist das Land der größte afrikanische Produzent von Kautschuk (1.624.824 Tonnen 2023). Auch der Kaffeeanbau ist von großer Bedeutung. Die Kaffeeproduktion 2022 belief sich auf 95.000 Tonnen gegenüber 62.000 Tonnen im Jahr 2021. Darüber hinaus spielt der Energiesektor eine große Rolle. Der Zugang zu Elektrizität hat bis 2022 die Grenze von 90 Prozent überschritten. Der lan-

desweite Versorgungsgrad stieg auf mehr als 80 Prozent. Die ivoirische Regierung hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt, um den Anteil der Erneuerbaren Energien am Gesamtenergiemix auf 45 Prozent zu erhöhen, wobei fünf bzw. neun Prozent aus Bioenergie und Solarenergie stammen werden, um bis 2030 eine vollständige Elektrifizierung von 100 Prozent zu erreichen. Zudem gilt der Bausektor mit etwa 28.000 Beschäftigten – davon 83 Prozent in Großunternehmen – als einer der dynamischsten Wirtschaftszweige im Land. Zwischen 2012 und 2018 verzeichnete die Branche eine jährliche Wachstumsrate von 26 Prozent und einem Umsatz, der sich im gleichen Zeitraum von etwa 600 Mio. Euro auf fast 2,38 Milliarden Euro vervierfacht hat.



Ansprechpartner

Markus Huber | 0941 5694-314
huberm@regensburg.ihk.de

Weitere Infos und Kontakt

Die Deutsche Delegation der Wirtschaft in Côte d'Ivoire deckt das gesamte französischsprachige Westafrika ab und hält auch Informationen über die Märkte in Senegal, Togo, Benin, Kamerun, Burkina Faso und Mali bereit.



Délégation de l'Economie Allemande en Côte d'Ivoire

+225 27 22 31 37 75 | info@abidjan.ahk.de
cotedivoire.ahk.de

Cybersicherheit: Ein Muss für jedes Unternehmen

Gespräch mit Tom Michalski über das Risiko von Cyberattacken und wirkungsvollen Schutz

Herr Michalski, wie hoch ist das Risiko von Cyberangriffen für Unternehmen?

Tom Michalski: Das Risiko ist heute höher denn je. Durch die zunehmende Digitalisierung werden Unternehmen jeder Größe zu potenziellen Zielen, denn Cyberkriminelle nutzen automatisierte Tools, um Schwachstellen aufzuspüren. Besonders betroffen sind Branchen mit sensiblen Daten, wie das Gesundheitswesen oder der Finanzsektor. Doch auch kleinere Unternehmen sind gefährdet, da sie oft weniger in IT-Sicherheit investieren. Angriffe zielen nicht nur auf Datendiebstahl, sondern auch auf Betriebsstörungen oder Lösegeldforderungen ab. Um sich zu schützen, sollten Unternehmen sowohl technische Maßnahmen ergreifen als auch ihre Mitarbeiter regelmäßig schulen, damit diese Gefahren erkennen und richtig reagieren können.

Warum sind Penetrationstests wichtig?

TM: Penetrationstests sind ein essenzielles Werkzeug, um Schwachstellen in IT-Systemen frühzeitig zu entdecken und zu beheben. Sie helfen nicht nur, Sicherheitslücken zu schließen, sondern schaffen auch Vertrauen bei Kunden und Geschäftspartnern. Gerade in regulierten Branchen sind solche Tests oft Pflicht, um gesetzliche Vorgaben zu erfüllen. Durch die Simulation realer Angriffe verbessern Penetrationstests zudem die Reaktionsfähigkeit des Unternehmens und senken langfristig Kosten, da Prävention günstiger ist als die Behebung eines Angriffs.

Welche Schwachstellen finden Sie bei Penetrationstests am häufigsten?



Tom Michalski, Vorstand pen.sec AG Foto: S. Lerchner

TM: Typische Schwachstellen sind veraltete Software, unsichere Passwörter oder Fehlkonfigurationen, wie offene Ports. Oft fehlen wichtige Sicherheitsupdates oder es gibt Sicherheitslücken in Webanwendungen. Auch menschliche Fehler sind ein großer Faktor, etwa durch Phishing-Angriffe. Das Ziel von Penetrationstests ist es, diese Schwachstellen aufzudecken, um das Risiko eines Angriffs deutlich zu verringern.

Können Sie Beispiele für erfolgreiche Cyberangriffe nennen?

TM: Leider gibt es viele dramatische Beispiele. Ein mittelständisches Unternehmen verlor sensible Daten, weil schwache Passwörter genutzt wurden. Das führte nicht nur zu finanziellen Verlusten, sondern auch zu einem Vertrauensverlust bei Kunden. Ein anderes Unternehmen wurde Opfer eines Ransomware-Angriffs, der die gesamte IT-Infrastruktur lahmlegte. Der Betrieb stand still und es musste ein

hohes Lösegeld gezahlt werden. Noch kritischer war ein Fall in einem Krankenhaus, wo durch einen Angriff Patientendaten verschlüsselt wurden – mit erheblichen Auswirkungen auf den Betrieb und die Patientenversorgung.

Wie können Unternehmen die Ergebnisse eines Penetrationstests nutzen?

TM: Es ist wichtig, die Schwachstellen systematisch zu analysieren und nach Dringlichkeit zu priorisieren. Ein klarer Maßnahmenplan mit festen Zeitrahmen hilft, die Sicherheitslücken zu schließen. Mitarbeiter sollten regelmäßig geschult werden, um Sicherheitsbewusstsein zu schaffen. Zudem ist es sinnvoll, die Sicherheitsstrategie kontinuierlich zu überprüfen und Penetrationstests regelmäßig zu wiederholen, da sich Bedrohungen ständig weiterentwickeln.

Welche Trends sehen Sie in der Cybersicherheit?

TM: Die zunehmende Vernetzung durch IoT-Geräte und die Verlagerung in die Cloud schaffen neue Angriffsflächen. Gleichzeitig werden Angriffe durch künstliche Intelligenz raffinierter. Ransomware bleibt eine der größten Bedrohungen. Unternehmen, die ihre Sicherheitsstrategien stetig anpassen, können sich jedoch nicht nur besser schützen, sondern auch Wettbewerbsvorteile sichern. Schulungen und präventive Maßnahmen bleiben der Schlüssel zu einer sicheren Zukunft.

Das Interview führte: Thorsten Retta, punktX grafik.content.konzepte

P29 GROUP

pen.sec
protecting your assets

Ratisbona Compliance

Projekt 29
Datenschutz | Informationssicherheit

ITAGO
ITAGO-SYSTEMS GMBH

www.p29.group

Eine zukunftsfähige Energieversorgung steht auf der Prioritätenliste von Unternehmen, Kommunen und politischen Entscheidungsträgern ganz oben. Wie kann Energie künftig **effizient, nachhaltig und gleichzeitig bezahlbar** bereitgestellt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und der Region zu sichern? Antworten darauf sowie Vernetzungsmöglichkeiten bietet der **7. Regensburger Energiekongress**, der am 25. und 26. Februar 2025 an der OTH Regensburg stattfindet.



7. Regensburger Energiekongress

Lösungen für die wettbewerbsfähige Energieversorgung

 Di., 25. Februar 2025
13:00-18:00 Uhr
Mi., 26. Februar 2025
09:00-16:30 Uhr

 OTH Regensburg
Josef Stanglmeier-Hörsaal
A001
Galgenbergstr. 30
Regensburg

 **Ansprechpartner**
Richard Röck
0941 5694-245
roeck@regensburg.ihk.de

 **Anmeldung**
www.energiekongress-regensburg.de



Energiezukunft gestalten

Richard Röck

Die steigenden Energiekosten stellen Unternehmen vor enorme Herausforderungen. Wettbewerbsfähigkeit bedeutet heute nicht nur, innovative Produkte und Dienstleistungen anzubieten, sondern auch, die Produktionskosten durch eine effiziente Energienutzung im Griff zu behalten. Gleichzeitig erfordert der politische und gesellschaftliche Druck hin zu mehr Klimaneutralität massive Investitionen in neue Technologien und Infrastruktur. Dabei spielt auch der Erhalt der Versorgungssicherheit, gerade im produzierenden Gewerbe, eine entscheidende Rolle. Der Regensburger Energiekongress zeigt auf, wie sich diese Anforderungen miteinander vereinen lassen: durch Innovation, Kooperation und einen klaren Blick auf wirtschaftliche und ökologische Ziele. Gastredner wie der Staatssekretär im Bayerischen Wirtschaftsministerium Tobias Gotthardt, Prof. Dr. Manfred Fishedick, Präsident des Wuppertal Instituts und Dr.-Ing. Egon Westphal,

Vorstandsvorsitzender der Bayernwerk AG, präsentieren, wie sich die Transformation der Energieversorgung konkret und zukunftssicher gestalten lässt.

Die Veranstaltung richtet sich an Entscheider aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kommunen, die gemeinsam an einer wirtschaftlich tragfähigen und gleichzeitig nachhaltigen Energieversorgung arbeiten möchten. Dabei geht es nicht nur um Fachwissen, sondern um den Dialog zwischen den Akteuren. Wie können Unternehmen beispielsweise durch den Einsatz neuer Technologien und nachhaltiger Geschäftsmodelle ihre Energiekosten senken und gleichzeitig ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten? Anhand praxisnaher Beispiele werden Strategien aufgezeigt, die den Unternehmen nicht nur kurzfristige Einsparungen ermöglichen, sondern auch langfristige Wettbewerbsvorteile verschaffen. Veranstalter ist die OTH Regensburg mit Unterstützung der IHK, der Bayern Innovativ GmbH sowie der Europaregion Donau-Moldau (EDM).



Unternehmensförderung und Finanzierung

Markenaufbau leicht gemacht

Ob Produkt, Person, Projekt oder Unternehmen: Der Workshop bietet allen, die am Beginn eines Brand-Design-Prozesses stehen, die Möglichkeit, gemeinsam mit einer Expertin Schritt für Schritt eine eigene Markenidentität zu entwickeln und wertvolle Ideen für die Weiterentwicklung der Brand Identity mitzunehmen.

Fr., 7. Februar 2025 | 9:00-16:00 Uhr
 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg
 Daniela Klemm | 0941 5694-222 | klemm@regensburg.ihk.de

Social Media Marketing: Trends, Tools und Techniken

Die Veranstaltung zeigt, welche Chancen und Risiken Social Media mit sich bringen und wie (junge) Unternehmen mithilfe von Werbekanälen ihre Zielgruppe direkt erreichen können.

Mi., 12. Februar | 17:00-20:00 Uhr
 hybrid (Präsenz: IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 Regensburg)
 Daniela Klemm | 0941 5694-222 | klemm@regensburg.ihk.de
Gabriele Dietl | 09971 31082-11 | dietl@regensburg.ihk.de

LfA-Finanzierungssprechtage

Firmen und Gründer können sich beim Sprechtag der LfA-Förderbank Bayern in 60-minütigen Einzelgesprächen über Finanzierungsmöglichkeiten und zinsgünstige Programme informieren.

Di., 25. Februar
zwischen 9:00 und 16:00 Uhr | nach Vereinbarung
 in Präsenz (Regensburg), online oder telefonisch
 Irmgard Pöpl | 0941 5694-215 | poepl@regensburg.ihk.de



Innovation

Patent- und Markensprechtage

In einem vertraulichen, 30-minütigen Gespräch beantwortet ein Patentanwalt Fragen rund um den gewerblichen Rechtsschutz.

Mi., 15. Januar | Mi., 26. März
jeweils zwischen 16:00 und 19:00 Uhr | nach Vereinbarung
 in Präsenz (Regensburg) oder online
 Michael Vogel | 0941 5694-299 | vogel@regensburg.ihk.de



Anmeldung für alle
Veranstaltungen unter
[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)



Energie und Umwelt

ElektroG und BattG – Grundlagen und Umsetzung

Im Webinar informiert eine Expertin über die rechtlichen Vorgaben zum Elektro- und Elektronikgerätegesetz sowie zum Batteriegesetz und zeigt, wie Firmen diese in der Praxis umsetzen können.

Mi., 22. Januar | 10:00-11:30 Uhr online
 Tobias Hornauer | 0941 5694-329
hornauer@regensburg.ihk.de

Workshop Materialflusskostenrechnung

Eine Materialflusskostenrechnung (MFKR) erleichtert Firmen die Entscheidung, welche Investitionen getätigt und welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um die Ressourceneffizienz zu steigern. Im Workshop werden anhand eines Planspiels versteckte Kosten in der Produktion und die Auswirkungen des Materialverlustes auf die Treibhausgasbilanz aufgedeckt.

Di., 4. Februar | 9:00-16:00 Uhr
 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg
 Tobias Hornauer | 0941 5694-329
hornauer@regensburg.ihk.de

Treffpunkt Hochschule: Mythos Wasserstoff

Die Forschungsgruppe um die Professoren Belal Dawoud und Johannes Eckstein an der OTH Regensburg setzt sich zum Ziel, Wasserstoffanwendungen profitabel zu machen und Akteure speziell im KMU-Bereich zu vernetzen. In der Veranstaltung informieren die Experten in mehreren Vorträgen über die Aktivitäten aus Forschung und Lehre und zeigen in einer Laborführung konkrete Entwicklungen.

Di., 28. Januar | 15:00-17:00 Uhr
 OTH Regensburg | Hörsaal E006
Galgenbergstraße | Regensburg
 Richard Röck | 0941 5694-245 | roeck@regensburg.ihk.de



Für Gründer

Schritt für Schritt zur Gründung

Im Webinar erfahren Unternehmen, welche Überlegungen im Vorfeld wichtig sind und was bei der Gründung beachtet werden muss.

Di., 28. Januar | 16:00-17:00 Uhr online
Di., 25. März | 12:00-13:00 Uhr
 Daniela Klemm | 0941 5694-222 | klemm@regensburg.ihk.de



International

Virtuelle Zollsprechstunde

Firmen können in bis zu 60-minütigen, vertraulichen Einzelgesprächen ihre Zollprobleme mit einem Experten erörtern.

13. Januar bis 11. April | nach Vereinbarung online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Zollbewilligungen

Im Webinar informiert ein Zollexperte über die am häufigsten genutzten Bewilligungen und Erleichterungen.

Mo., 13. Januar | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

USA Aktuell: Tipps zu Recht und Steuern

Die Veranstaltung beleuchtet aktuelle US-Rechts- sowie Steuerthemen und zeigt, worauf deutsche Unternehmen und deren Mitarbeiter beim US-Arbeitsrecht achten müssen.

Fr., 17. Januar | 9:00-12:00 Uhr
 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg
 Markus Huber | 0941 5694-314 | huberm@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Änderungen im Zolltarif zum Jahreswechsel

Das Webinar stellt die Änderungen der Warentariffnummern oder Warenbeschreibungen zum Jahreswechsel gegenüber und zeigt, wann Firmen eine Anpassung ihrer Stammdaten vornehmen müssen und wie die Änderungshistorie zu dokumentieren ist.

Fr., 17. Januar | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Organisation der Exportkontrolle

Im Webinar informiert ein Experte, wie Unternehmen die Organisation der Exportkontrolle in den einzelnen Abteilungen und deren Prozessabläufe umsetzen können.

Di., 21. Januar | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Umgang mit dem Elektronischen Zolltarif (EZT)

Im Webinar zeigen Experten, wie Unternehmen die vielfältigen Informationen des EZT optimal nutzen, Codierungen richtig ermitteln und damit rechtliche Risiken minimieren können.

Fr., 24. Januar | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zollpräferenzen: Handling von Lieferantenerklärungen

Im Webinar zeigt ein Experte, welche inhaltlichen und formellen Kriterien bei Lieferantenerklärungen zu beachten sind und gibt anhand von Best Practices Tipps zur Erstellung und Verwaltung.

Mo., 27. Januar | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Basiswissen US-Reexportkontrolle

Das Webinar informiert über Systematik und Anwendung der US-Vorschriften sowie über die einzelnen wichtigen Prüfschritte.

Fr., 31. Januar | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de



Hallen für Handwerk, Gewerbe und Industrie

Aumer
www.aumergroup.de

Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH
Am Gewerbepark 30
92670 Windischeschenbach
Telefon 09681 40045-0
hallenbau@aumergroup.de

Aumer Gewerbebau
Gewerbepark B4
93086 Wörth a. d. Donau
Telefon 09482 8023-0
gewerbebau@aumergroup.de





International

Fokus Zoll: Verteilung von Zollaufgaben

Ein Experte zeigt, wie Unternehmen ihre Zollprozesse vom Außenwirtschaftsrecht bis zur Zollabwicklung optimal organisieren und an die spezifischen Bedürfnisse anpassen können.

Di., 4. Februar | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zollpräferenzen: Der registrierte Ausfühler REX

Das Webinar zeigt die Registrierung zum REX, welche Besonderheiten es im Zusammenhang mit den begünstigten APS-Staaten für importierende Unternehmen zu beachten gibt und informiert über die Anwendung dieser Ursprungserklärung bei Freihandelsabkommen.

Di., 11. Februar | 13:00-14:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Praxisbeispiele und Fallstricke der Exportkontrolle

Anhand von Praxisbeispielen zeigt ein Experte typische Stolperfallen der Exportkontrolle und wie sie zu umgehen sind. Zudem bietet das Webinar wertvolle Best-Practice-Tipps, wie Exportprozesse effizient und rechtskonform umgesetzt werden können.

Mi., 5. Februar | 15:00-16:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de



Anmeldung für alle
Veranstaltungen unter

[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)

Zollrechtliche Grundlagen

Ein Experte zeigt, welche Fallstricke im internationalen Warenverkehr nicht übersehen werden dürfen und wie Unternehmen diese frühzeitig lösen oder umgehen können.

Do., 13. Februar | 14:00-15:00 Uhr online
 Markus Huber | 0941 5694-314 | huberm@regensburg.ihk.de

Inhouse-Beratung Indien

Bei der Inhouse-Beratung können sich Unternehmen von Dirk Matter von der AHK Indien vertraulich zum Import- und Export-Geschäft beraten lassen.

Mi., 19. Februar | 9:00-17:00 Uhr | nach Vereinbarung
 im Unternehmen
 Markus Huber | 0941 5694-314 | huberm@regensburg.ihk.de

GEBR. DONHAUSER
Ettmannsdorfer Str. 47
92421 Schwandorf
Tel.: 09431 722-0

**SCHLÜSSELFERTIGER
INDUSTRIE- & GEWERBEBAU**

WWW.DONHAUSER.DE

SYSTEC fabeco
Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH

**STAHL
HALLENBAU**

Weberschlag 10 - 92729 Weiherhammer
Telefon: 09605 / 9 22 48-0
www.systec-fabeco.de
info@systec-fabeco.de

KOMPETENT . ZUVERLÄSSIG . SCHNELL

GLOBAL-Systembau
GEWERBEHALLEN

INDUSTRIE- UND HALLENBAU

Individuelle Hallen für: Hallenbau, Industriebau, Verwaltungsbau, Gewerbebau

Professioneller Hallenbau von der Planung bis zur Fertigstellung

Global-Systembau
Hüttenstraße 1
93142 Maxhütte-Haidhof

09471 / 60 51 91
 09471 / 60 51 92

global-systembau@t-online.de
www.global-systembau.de

A.M. Hallenbau GmbH
Ihr kompetenter Partner für
Industrie- & Gewerbehallen

Hallen aus Stahl

über 25 Jahre
Erfahrung

Tel. 09661/8762-0 Fax -20
Hauptstraße 51
92237 Sulzbach-Rosenberg

info@am-hallenbau.de
www.am-hallenbau.de

**ECOPOR INDUSTRIEBAU
ZIRZLMEIER GRUPPE**

PLANUNG **HALLEN- & BÜROBAU**

ECOPOR GmbH
Georg-Heller Str. 26 / 92360 Mühlhausen

Telefon 09185 4339790
Telefax 09185 4339795

info@ecopor-gmbh.de
www.ecopor-gmbh.de



International

Fokus Zoll: Basiswissen Exportkontrolle

Im Webinar informiert ein Experte über Verbote und Genehmigungspflichten bei waren-, länder-, personen- und verwendungsbezogenen Beschränkungen im Außenwirtschaftsverkehr sowie deren korrekte Identifizierung und die damit zusammenhängenden gesetzlichen Vorgaben.



Di., 25. Februar | 9:00-10:30 Uhr



online



Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Reform des Unionszollkodex (UZK)

Das Webinar informiert über den Zeitplan und Hintergründe der Reform und gibt einen Überblick über verschiedene relevante Änderungen, u.a. im eCommerce.



Do., 27. Februar | 9:00-10:30 Uhr



online



Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Incoterms im Außenhandel

Die Wahl des passenden Incoterms stellt Unternehmen oft vor Probleme. Das Webinar gibt einen Überblick, wann welcher Incoterm zum Tragen kommen sollte und welche Besonderheiten es im Außenhandel gibt – vor allem bei EXW und DDP.



Do., 6. März | 9:00-10:30 Uhr



online



Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Tarifierung Abschnitt XVI

Im Webinar informiert ein Zollexperte über die korrekte Auslegung und Beachtung der umfangreichen Anmerkungen und Erläuterungen zu Abschnitt XVI bzw. den Maschinen- und Anlagenkapiteln 84 und 85 und zeigt Einreihungsbeispiele aus dem EZT.



Mo., 10. März | 9:00-10:30 Uhr



online



Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Wirtschaftsmarkt von A-Z

Arbeitssicherheit

EXTERNE BEAUFTRAGTE

- Arbeitssicherheit
- Gefahrgut
- Brandschutz
- Abfall
- Datenschutz

EXBERA

0175 572 0191 – info@exbera.com
www.exbera.com

Bildung

ECKERT SCHULEN

WEITERBILDUNG

BERUFLICHE REHA

AUSBILDUNG + STUDIUM

ECKERT SCHOOLS DIGITAL

MEHR ALS 40 STANDORTE

www.eckert-schulen.de

Beruf und Studium

Mitarbeiter qualifizieren:

- berufsbegleitend
- weiterbilden
- studieren
- online

VW

www.vwa-bayern.de

VORSPRUNG DURCH WISSEN

Entsorgung

ALKU GmbH

IHR RECYCLINGPARTNER SEIT 1983

IHR RECYCLINGSPEZIALIST

FÜR ELEKTRONIKSCHROTT

Individuelle Verwertungswege für Ihre Materialien

- nach aktuellen umweltrechtlichen Anforderungen
- vom Kleingebinde bis zum Großcontainer
- mit flexiblem Transport und schneller Bezahlung

ALKU GmbH Entsorgungsfachbetrieb
Hans-Böckler-Straße 6, 93142 Maxhütte-Haidhof
+49 9471 601 94-0 | info@alku-gmbh.de
www.alku-gmbh.de

Fremdsprachen lernen

Deutsch lernen

- **Gezielte** sprachliche Integration Ihrer Mitarbeiter in die Betriebsabläufe
- Sprachqualifizierung bereits vor Arbeitsantritt **weltweit** möglich

Englisch lernen

- **Individuell** abgestimmte Inhalte
- Exklusive, topmoderne Arbeitsmittel garantieren **schnelle Erfolge**

info@klemensreif.com
Tel.: 0 96 33 / 400 637

Gebäudereinigung

picobello gmbh

Gebäudereinigung

Bahnhofstr. 19 - Weiden • Tel. 09 61/4 70 54-180

Logistik

WALHALLA GMBH

EUROPALETTEN EINWEGPALETTEN
CHEMIEPALETTEN INKA-PALETTEN
GITTERBOXEN AUFSATZRAHMEN

WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANFRAGEN PER MAIL:
INFO@WALHALLA.GMBH



International

Bonitätsprüfung

Fundierte strategische Informationen zum richtigen Zeitpunkt zu haben, bringt Unternehmen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Im Webinar zeigen Experten, wie Bonitätsprüfungen und Wirtschaftsauskünfte weltweit dabei unterstützen können, Risiken zu minimieren, Investitionen und Lieferungen zu sichern oder neue Märkte zu erschließen.

Mi., 12. März | 10:30-11:30 Uhr online
 Markus Huber | 0941 5694-314 | huberm@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Neuigkeiten zu CBAM

Unternehmen innerhalb der EU, die Eisen, Stahl, Zement, Aluminium, Elektrizität, Düngemittel, Wasserstoffe sowie bestimmte vor- und nachgelagerte Produkte aus Nicht-EU-Staaten importieren, unterliegen seit Oktober 2023 ersten Meldepflichten beim Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM). Das Webinar lässt die bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse Revue passieren und geht auf aktuelle nationale und internationale Entwicklungen ein.

Di., 18. März | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Sicherheitstechnik

BAVARIA
SICHERHEITSTECHNIK GMBH

FORDERN SIE UNS, WENN ES UM IHRE SICHERHEIT GEHT!
Alles aus einer Hand.

- Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- Videoüberwachung
- Zutrittskontrolle

Tel.: 09 41-78 77 923 | www.bavaria-sicherheitstechnik.de

Veranstaltungstechnik

dams.fahrner
Veranstaltungstechnik

VIDEO LICHT TON BÜHNE

VERMIETUNG ■ VERKAUF
PLANUNG ■ FESTINSTALLATION

Donaustauer Str. 93 | Tel. + 49 941 / 4099871
93059 Regensburg | www.dams-fahrner.de



Anmeldung für alle
Veranstaltungen unter

[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)

Grundlagen des innergemeinschaftlichen Warenhandels

Das Webinar dient als Einstieg in unsere Reihe zum Warenverkehr im EU-Binnenmarkt und gibt Einblick in die wichtigsten Aspekte und Besonderheiten des innergemeinschaftlichen Handels.

Mi., 19. März | 9:30-10:30 Uhr online
 Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Tarifierung Abschnitt VI

Im Webinar informiert ein Zollexperte über die korrekte Auslegung der Vorschriften und Anmerkungen für Abschnitt VI und zeigt Einreihungsbeispiele für Erzeugnisse der chemischen Industrie sowie pharmazeutischer und kosmetischer Waren.

Do., 20. März | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zollpräferenzen: Richtiges Kalkulieren für Präferenznachweise

Ein Zollexperte zeigt die Anwendung der präferenziellen Ursprungsregeln, mögliche Gestaltungsspielräume und das Arbeiten mit der Zollseite „WuP online“.

Fr., 21. März | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferungen

Deutsche Unternehmen sind bei Warenlieferungen in EU-Mitgliedstaaten in der Regel von der Umsatzsteuerpflicht befreit – allerdings müssen die nötigen Voraussetzungen vorliegen. Das Webinar bietet einen praxisnahen Überblick, was beim innergemeinschaftlichen Handel rund um das Thema Steuern zu beachten ist.

Di., 25. März | 9:30-10:30 Uhr online
 Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: VuBs für Chemikalien

Der Import von Chemikalien unterliegt zahlreichen gesetzlichen Anforderungen. Das Webinar beleuchtet den Zweck der PIC-VO und REACH-VO und zeigt, welche relevanten Maßnahmen Unternehmen bereits vor dem Import beachten und einleiten sollten sowie zur Verfügung stehende Online-Tools.

Do., 27. März | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de



Verkehr

Vom Transportunternehmen zum Logistiker

In einer Zeit des harten Wettbewerbs muss ein Transportunternehmen seinen Kunden mehr logistische Dienstleistungen anbieten können als früher, um nennenswerte Gewinne zu erzielen. Das Seminar zeigt, wie sich Güterbeförderer und Paketdienstleister schrittweise über das Speditionsgeschäft zum Logistiker weiterentwickeln können und bietet Informationen zu Rechtsfragen, Vertragskonditionen sowie personelle und organisatorische Maßnahmen.

Mi., 26. Februar | 8:30-15:30 Uhr

IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg

Edeltraud Oppelt | 0941 5694-256 | oppelt@regensburg.ihk.de

Jahresabschluss: Kaufmännische Reihe für Verkehrsunternehmen

Kaufmännische Grundlagen sind ein wesentlicher Bestandteil, um anhand der Zahlen jederzeit die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Ziel des Webinars ist es, den Teilnehmenden ein Verständnis für die Begriffe und Zusammenhänge des Jahresabschlusses zu vermitteln.

Di., 25. März | 8:30-14:00 Uhr online

Edeltraud Oppelt | 0941 5694-256 | oppelt@regensburg.ihk.de



Recht

Software-Verträge in Unternehmen

Neben einer Einführung ins IT-Recht zeigt Rechtsanwalt Michael Hannig, wie Anbieter ihre Softwareverträge rechtlich absichern oder kündigen und Probleme beim laufenden Betrieb von Software lösen können.

Mi., 19. Februar | 10:00-12:00 Uhr online

Irmgard Pöpl | 0941 5694-215 | poepl@regensburg.ihk.de

Ostbayerischer Versicherungstag 2025

Das Event zeigt, wie Künstliche Intelligenz traditionelle Präsenz- und E-Learning-Lösungen ergänzt und als persönlicher Coach fungieren kann, um Vertriebssergebnisse zu maximieren. Darüber hinaus berichtet TV-Versicherungsdetektiv Patrick Hufen über Betrugsfälle in der Versicherungswirtschaft.

Fr., 14. März | 11:00-16:00 Uhr

IHK Regensburg
D.-Martin-Luther-Str. 12
Regensburg

Irmgard Pöpl | 0941 5694-215
poepl@regensburg.ihk.de



Digitalisierung

Künstliche Intelligenz und Datenschutz

Ab 2025 greift schrittweise die KI-Verordnung, die derzeit noch etliche Fragen offen lässt. Gleichzeitig gilt die Datenschutzgrundverordnung auch für den Bereich KI. Das Webinar informiert über Anforderungen und Einschränkungen für den Umgang mit Daten und KI-Systemen und bietet Tipps zur rechtssicheren Umsetzung für Kleinunternehmen und KMU.

Do., 16. Januar | 14:00-16:00 Uhr

online

Magdalena Lerchl | 0941 5694-366
lerchl@regensburg.ihk.de

Digitalisierung und KI im Mittelstand

Die Kooperationsveranstaltung der IHK und der TIKI GmbH gibt einen fundierten Einblick in die Möglichkeiten von KI-Anwendungen und zeigt anhand Beispielen aus der Praxis, wie der Einstieg in KI gelingen kann.

Do., 20. Februar | 12:30-18:30 Uhr

SITLog GmbH | Zum Nachtbühl 1 | Altenstadt a.d. WN

Florian Rieder | 0961 48195-13 | rieder@regensburg.ihk.de

Sprechtage Websiteanalyse

Unternehmen können in einem 30-minütigen Online-Termin Nutzerführung, Navigation und Barrierefreiheit ihrer Website prüfen lassen und erhalten Tipps zur Optimierung und Vermeidung rechtlicher Fallstricke.

Do., 23. Januar | Mi., 26. März
jeweils zwischen 9:00-16:00 Uhr
nach Vereinbarung

online

Magdalena Lerchl | 0941 5694-366
lerchl@regensburg.ihk.de

Immobilien



Der Top-Standort einer Top-Region: Büros, die mit Ihrem Erfolg wachsen

flexible Mietflächen provisionsfrei |
professionelle Planung | 3.500 kostenlose
Parkplätze | bis zu 16.000 Besucher pro Tag |
Hotel, Tagung, Einkaufspassage | attraktives Arbeitsumfeld | 360 erfolgreiche Nachbarn

Info: 0941 4008 131 | www.gewerbepark.de

17700 m² Halle mit Rampe

Der gepflegte, multifunktional nutzbare Gewerbekomplex befindet sich gut gelegen ca. 10 km westlich von Regensburg. Die nahegelegene A 3 und B 8 sorgen für eine gute Anbindung. Das eingezäunte Gewerbeanwesen wird mit ölbefeuerten Heizlüftern beheizt und mit Kameras überwacht. Der Außenbereich ist gepflastert und kann mit LKWs umfahren werden. Es wurde ständig instandgehalten. Ein Internetanschluss mit bis zu 100 Mbit/s ist möglich. Die Halle mit Betonboden hat im eingeschossigen Bereich eine Höhe von ca. 8,50 m UKB und im zweigeschossigen Bereich eine Höhe von ca. 5,20 m UKB. Die Beleuchtung erfolgt über LED-Lichtbänder. Ein modernes Regalsystem und Kommissionieranlage sind ebenso wie zwei Lastenaufzüge mit je 3 t vorhanden. Die Belieferung erfolgt über eine überdachte Rampe mit 16 Toren sowie ein ebenerdiges Tor. Vor der Halle befinden sich ausreichend PKW- und LKW-Stellplätze.
Energieausweis in Erstellung

Angebote unter www.trummer.de

TRUMMER
IMMOBILIEN ivd 0941 **44 76 33**
<http://www.trummer.de>

Inspiration, Made in the Kitchen.

Creativity begins at home.

SieMatic

BY ZANKL

Sedanstraße 18 | 93055 Regensburg | Tel. +49 (0) 941.550 01

www.siematic-by-zankl.de

Frauen stehen vom Start-up bis zum Familienbetrieb **an der Spitze vieler erfolgreicher Unternehmen** in der Region. Unternehmerinnen sind dabei nicht nur Vorbilder für den Fachkräftenachwuchs, sondern **stärken durch ihr Engagement auch den Wirtschaftsstandort**. Eine entscheidende Rolle für weibliche Führungskräfte spielt dabei die Vernetzung.

Ostbayerns Macherinnen

Alexandra Buba

„Wer sich ausschließlich mit Frauen vernetzt, kommt auf Dauer nicht weiter.“

Rita Högl
HÖGL Kompost- und
Recycling-GmbH

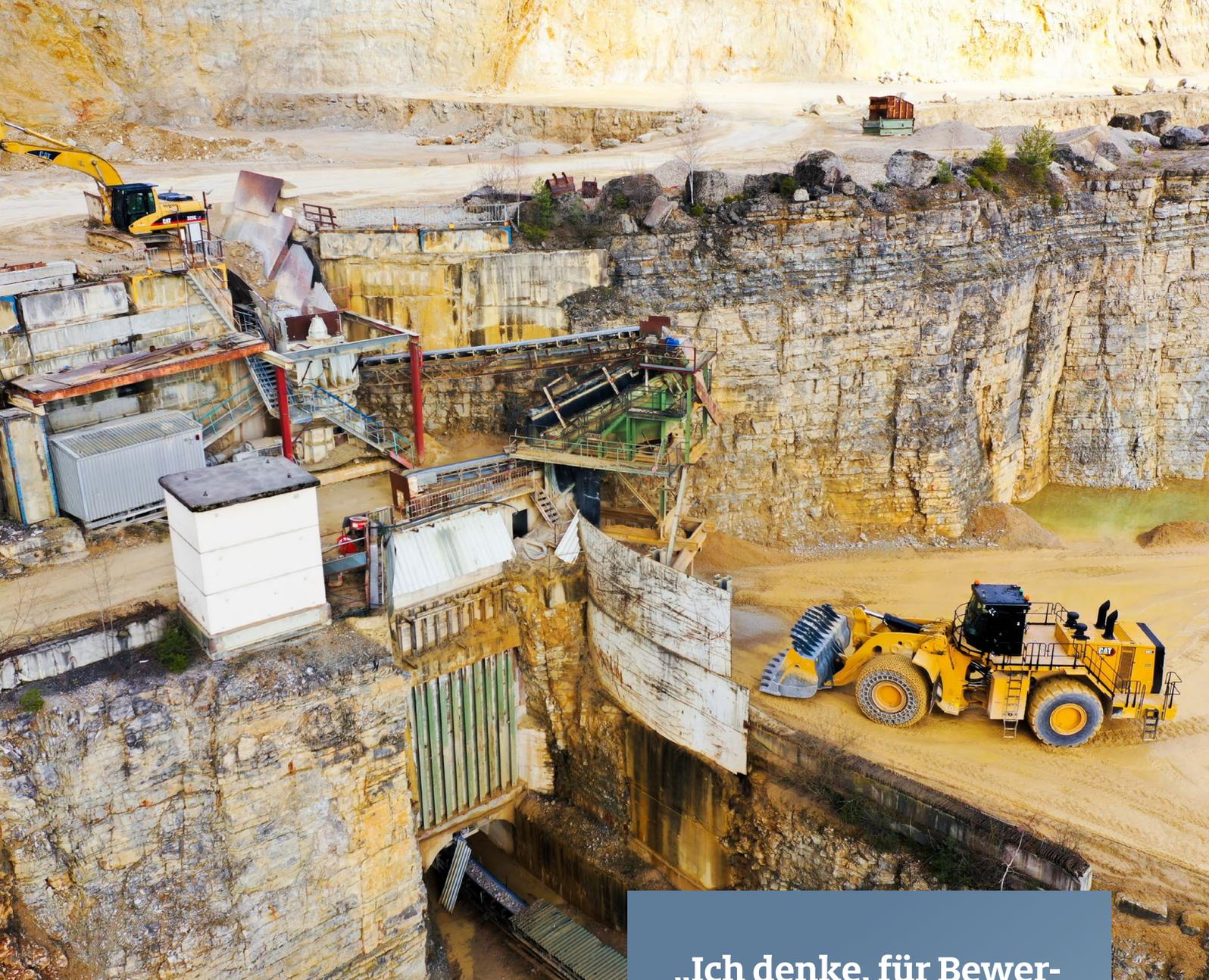


Wer an einem Samstagvormittag in Postbauer-Heng unterwegs ist, dem bietet sich gelegentlich ein eher ungewöhnlicher Anblick: Eine junge Frau, die im Führerhaus eines Lkw, randvoll mit Schotter, entspannt die Landstraße entlangfährt. „Tatsächlich sind zehn unserer hundert Fahrkräfte Frauen“, sagt Anna Bärnreuther, nicht nur Fahrerin, sondern vor allem Geschäftsführerin der Bärnreuther Transport GmbH, einem Tochterunternehmen der Bärnreuther+Deuerlein Schotterwerke GmbH & Co. KG. Ihr Einstieg in das Familienunternehmen liegt sechs Jahre zurück. Zunächst begann sie im Personalbereich, 2021 folgte dann die Übernahme des Fuhrparkmanagements. Den Lkw-Führerschein habe sie gemacht, weil innerhalb der Familie die Tradition gilt, dass man das, was die Mitarbeiter können, auch selbst verstehen muss. „Und außerdem macht es mir einen Riesenspaß“, so Bärnreuther.

Für die Zukunft rüsten

Heute zählt natürlich nicht das Fahren zu ihren Hauptbeschäftigungen, sondern die Beschaffung von Lkw und die Betreuung des Personals. „Zudem bin ich Ausbilderin in unserem Betrieb“, sagt Bärnreuther. Nicht nur für diesen Bereich hat sie den Anspruch, dass „die Leute gern in die Arbeit kommen.“ Im Betrieb seien alle



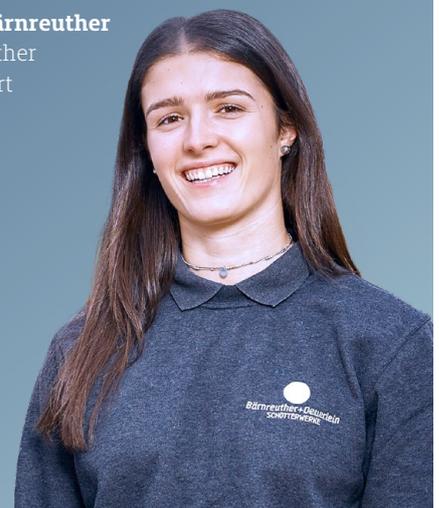


Die Bärnreuther+Deuerlein Schotterwerke, die Muttergesellschaft der Bärnreuther Transport GmbH, produzieren, vertreiben und transportieren Schotterprodukte aus Kalkstein und Dolomit. (Firmenfoto)

per Du, die Handynummer der Chefin hat jeder, denn schließlich wolle man in der Tradition des Familienunternehmens eine zweite Familie für die rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein. Noch habe man in dieser Konstellation kein Personalproblem, doch Bärnreuther rüstet sich für die Zukunft, bildet aus und versucht, die Leute ans Unternehmen zu binden. „Wir haben bereits drei Lkw-Fahrerinnen selbst ausgebildet. Ich denke, für die Bewerberinnen war es schon attraktiv, dass mit mir eine junge Frau in der Geschäftsführung ist“, sagt sie. Frauen an der Spitze seien wichtig als Perspektive für Mitarbeitende. Neben den Personalfragen steht in dem ressourcenintensiven Betrieb eine Neugestaltung der Energienutzung an: „Wir werden alternative Antriebe ausprobieren, einen E-Lkw anschaffen und gleichzeitig in unsere Ladeinfrastruktur investieren“, erklärt Bärnreuther. Auch der hohe Strombedarf in den Steinbrüchen sei eine Herausforderung, der man in Zukunft anders begegnen müsse.

„Ich denke, für Bewerberinnen war es schon attraktiv, dass mit mir eine junge Frau in der Geschäftsführung ist.“

Anna Bärnreuther
Bärnreuther
Transport
GmbH



„Die Zeiten, in denen sich auch komplexe Produkte von allein verkaufen, sind vorbei.“

Edith Schneider
Ensinger
GmbH



Breite Vernetzung

Eine Frau, die ebenfalls betont, dass es wichtig sei, auf dem Fahrersitz zu sein, ist Rita Högl, Geschäftsführerin der HÖGL Kompost- und Recycling-GmbH in Volkerschwand und IHK-Vizepräsidentin. Bezogen ist diese Aussage zwar auf die Ausgestaltung von Kooperationsverträgen, doch auch sonst hält Högl wenig davon, aus der zweiten Reihe zu agieren oder keine klare Position zu beziehen. Sie kam als Diplomkauffrau im Jahr 2000 ins Familienunternehmen und hält seitdem die Themen Finanzen und Recht fest in der Hand. Regularien sind dabei ein wunder Punkt, wie sie sagt. Jede Woche käme ir-

gendetwas Neues in der hochregulierten Branche, in der das Unternehmen tätig ist. Lieber beschäftigt sie sich mit Investitionsentscheidungen, wie jüngst für eine neue Anlage, die es erlaubt, den Durchsatz zu erhöhen. Auch ihr Unternehmen kämpft mit dem Fachkräftemangel, setzt auf Ausbildung und dauerhafte Beschäftigung, auch von Frauen. „Ich sage den jungen Frauen, die bei uns ihre Ausbildung machen, dass sie auch nach einer Heirat weiterarbeiten müssen“, so Högl. „Denn das Scheidungsrecht ist ebenso wie das Unterhaltsrecht von Männern gemacht.“ Als Unternehmerin und Frau sieht sie in diesem Zusammenhang insbesondere die Steuerklasse fünf als Problem an: „Es ist wichtig, dass man einigermaßen Netto hat.“ Ein besonderes Anliegen ist es ihr, an Frauen zu appellieren, sich zu vernetzen – und zwar nicht nur in Frauennetzwerken, sondern insbesondere in denen der Männer, da diese ja immer noch die maßgeblich Entscheidenden seien. „Wer sich ausschließlich mit Frauen vernetzt, kommt auf Dauer nicht weiter“, weiß die langjährige IHK-Vizepräsidentin, die zuvor schon Mitglied im IHK-Gremium Kelheim war.

Flexibler und agiler werden

Womöglich spürt man in ihren Worten eine gewisse Routine, die denjenigen fehlt, die den jüngeren Generationen angehören. Eine davon ist Edith Schneider. Nachdem sie Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau studiert hatte, fand sie ihren Berufseinstieg bei Bosch. Es folgten zwei



Die Ensinger GmbH fertigt am Standort Cham zerspannte Fertigteile, Halbzeuge aus Guss-Polyamid, Isolierprofile für Fenster, Türen und Fassaden sowie Abstandhalter für Isolierglas. (Firmenfoto)

bach-Rosenberg leitet. Annette Exner ist Geschäftsführerin, ihre Tochter Bine Garcia Marketingleiterin. „In Zukunft wird es wichtig sein, sich auf eine andere Generation einzustellen“, sagt Exner. Prägend sei für sie eine Erfahrung auf einem Kongress gewesen, auf dem junge Menschen ihre Forderungen und Vorstellungen im Hinblick auf ihren Arbeitsplatz artikuliert hätten. „Zunächst war da im Publikum kollektives Kopfschütteln“, erinnert sie sich. Aber zumindest bei ihr hätte sich nach einigen Tagen die Erkenntnis durchgesetzt, dass es darum gehe, den künftigen Fachkräften zu helfen.

„Sie sind vollständig anders sozialisiert und müssen erst einmal stärker im Analogen ankommen – denn da kommt dann kein Like“, so Exner. Ein wichtiger Hebel für mehr Fachkräfte beim High-End-Thekenhersteller für die gehobene Gastronomie sei ein hoher Frauenanteil. „Wir hatten immer schon sehr viele Frauen, insbesondere auch

weitere Stationen, ehe sie 2018 in das von ihrem Großvater Wilfried Ensinger gegründete Familienunternehmen Ensinger GmbH wechselte. Im Herbst 2024 übernahm sie beim Kunststoffverarbeiter die Standortleitung in Cham. Im größten Zweigwerk der Ensinger-Gruppe hatte sie in der Sparte Machined Parts zuerst als Projektleiterin begonnen. Als Standortleiterin habe sie sich zunächst eine Findungsphase von drei Monaten verordnet, bei der es darum gehe, Fragen zu stellen und zuzuhören, sagt sie.

Das bedeutet aber keineswegs, dass Schneider nicht eine klare Strategie hätte, wie es mit dem Chamer Werk weitergeht: „Wir werden an diesem Standort wie in der gesamten Ensinger Gruppe die Werkstruktur ändern und den Vertrieb neu aufstellen, weg von den bisherigen Sparten, hin zu einer funktionalen Matrixorganisation.“ Ziel sei es, flexibler und agiler zu werden, so Schneider. Man sei zwar Weltmarktführer im Bereich Hochleistungskunststoffe, „aber die Zeiten, in denen sich auch komplexe Produkte von allein verkaufen, sind vorbei“, sagt sie. Eine weitere Herausforderung, die sie mit vielen teilt, ist die Personalgewinnung. Schneider setzt hier auf eine zeitgemäße Unternehmenskultur, die einerseits die bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitnimmt, und andererseits jungen Menschen neue Formen der Arbeitsgestaltung anbietet.

Im Analogen ankommen

Wie das gehen kann, weiß vielleicht auch das Mutter-Tochter-Duo, das die hefa kühlmöbel gmbh aus Sulz-

„In Zukunft wird es wichtig sein, sich auf eine andere Generation einzustellen.“

Anette Exner und Tochter Bine Garcia
hefa kühlmöbel gmbh



in den technischen Bereichen und in der Produktion“, sagt Garcia. Das sei eine Normalität, die weiter gepflegt werden solle. Exner beschreibt ihren eigenen Führungsstil als ausgleichend, die Strategie des Unternehmens sei auf Sicherheit ausgerichtet. Entsprechend sind die Führungsjobs mit Familienmitgliedern besetzt, nur der Vertriebsleiter macht eine Ausnahme.

Offen für Neuerungen

Während Bine Garcia wie auch Edith Schneider, Rita Högl und Anna Bärnreuther selbst darüber entschieden haben, ob sie ins Familienunternehmen eintreten oder nicht, fällt Inge Bauer-Joswigs Berufsbeginn in eine Zeit, in der es noch als selbstverständlich galt, dass Kinder den Betrieb übernehmen. Die Direktrice hatte

legerer, man werde akzeptiert. Netzwerke seien dabei wichtig. „Um zu bestehen, muss man offen für Neuerungen und Veränderungen sein“, sagt Bauer-Joswig. Denn nur so lerne man neue Perspektiven kennen, und dies sei schließlich ein Dauerthema in der Selbstständigkeit. Sich selbst immer wieder in Frage stellen und weiterbilden – damit müsse man im Unternehmen oben beginnen, mit dem Chef oder der Chefin. Rückblickend sei an der Selbstständigkeit besonders bereichernd gewesen, mitzuerleben, wie aus ehemaligen Azubis gereifte Persönlichkeiten wurden, die Karriere gemacht hätten, sagt sie. „Wir haben immer dafür gesorgt, dass alle Mitarbeitenden die besten Schulungsmöglichkeiten bekommen.“

Die Leistung zählt

Immer an der Spitze sein – diesem Anspruch hat sich auch Lilo Sillner, Geschäftsführerin der LABERTALER Heil- und Mineralquellen Getränke Hausler GmbH in Schierling, verschrieben. Schon mit 16 Jahren entschied sie sich dazu, den elterlichen Betrieb weiterzuführen. Die folgenden Ausbildungsschritte waren diesem Ziel exakt angepasst. So studierte Sillner nicht nur Betriebswirtschaftslehre, sondern absolvierte während dieser Zeit auch eine ganze Reihe von Praktika in Brauereien und bei anderen Getränkeherstellern. Frisch examiniert übernahm sie 1995 die Geschäftsführung, damals war sie 27 Jahre alt. Fünf Jahre lang teilte sie sich anschließend buchstäblich noch das Büro mit ihrem Vater, habe in dieser Zeit viel gelernt und sei mit allen Themen des Unternehmens vertraut geworden. Von der Elterngeneration stammt auch der Wunsch, ein Vorzeigebetrieb zu sein. Heute äußere sich das unter anderem darin, dass Labertaler als erstes Unternehmen im Landkreis eine ISO 9001-Zertifizierung habe durchführen lassen und das Umweltmanagement gemäß ISO 14001 umgesetzt hat. Technische Ausstattung, IT und Umweltschutz seien schon immer Bereiche gewesen, in denen man ganz vorne dabei sein wollte.

In Netzwerken präsent

Im eigenen Unternehmen setzt Sillner auf einen kooperativen Führungsstil: „Wir entscheiden Dinge immer gemeinsam, es ist mir wichtig, Meinungen einzuholen, da ich letztlich nicht in jedem Detail als Geschäftsführerin drinstecke“, sagt Sillner. Zum Thema Frau oder Mann sagt sie nur: „Die Leistung zählt – alles andere ist egal.“ Besonders wichtig sei ihr, dass die Mitarbeitenden sich im Unternehmen wohl- und als Teil der Labertaler-Familie fühlen. Für die weitere Zukunftssicherung des Unternehmens hat Sillner vor fünf Jahren mehrere neue Brunnen bohren lassen. „Wir sind ein kleines, regionales Familienunternehmen und als solches ist unsere Glaubwürdigkeit äußerst wichtig“, sagt sie. Dazu sei es auch wesentlich, in Netzwerken präsent zu sein.

„Um zu bestehen, muss man offen für Neuerungen und Veränderungen sein.“

Inge Bauer-Joswig
Modehaus Harlekin



Glück: Mode interessierte sie, sie studierte das Fach sechs Semester lang, absolvierte außerdem Lehren zur Industrieschneiderin und Einzelhandelskauffrau und qualifizierte sich zur Ausbilderin weiter. Damit war sie prädestiniert für den Start in den Modehäusern, die die Kaufmannsfamilie seit Generationen betrieb. Das war im Jahr 1972. „Mit 22 Jahren war ich selbstständig im Einzelhandel Mode“, sagt Bauer-Joswig. Im Laufe der Zeit betrieb sie parallel vier Läden in Schwarzenfeld, Nabburg und Pfreimd, in der Spitze mit 40 Mitarbeitenden. Vor sechs Jahren erfolgte die Übergabe an ihren Sohn. Nur ein Geschäft, das „Harlekin“, behielt Bauer-Joswig und arbeitet dort bis heute.

Daneben war sie mehr als drei Jahrzehnte in unterschiedlichsten IHK-Gremien tätig – etwa 30 Jahre lang als Mitglied in der IHK-Vollversammlung sowie im Handlungsausschuss. Außerdem war sie lange Jahre Prüferin für die IHK. In der Anfangszeit sei man da aufgefallen, zwischen all den dunklen Anzügen, sagt sie. Heute sei der Umgang



Die Firma LABERTALER fördert in Schierling bei Regensburg natürliches Mineralwasser und stellt qualitativ hochwertige Erfrischungsgetränke her. (Firmenfoto)

„Die Leistung zählt – alles andere ist egal.“

Lilo Sillner
LABERTALER Heil- und Mineralquellen
Getränke Hausler GmbH



Bessere Rahmenbedingungen schaffen

Das sieht auch die Leiterin der IHK-Geschäftsstelle in Neumarkt, Silke Auer, so: „Wir haben 2024 in der IHK ein Unternehmerinnen-Netzwerk gegründet, das sich für Frauen in Führungspositionen stark macht. Ziel des Netzwerks ist es, Frauen besser zu vernetzen, den Austausch zu fördern und ihr Engagement in berufsspezifischen Netzwerken zu stärken.“ Eine aktuelle Publikation der IHK zeigt: Frauen arbeiten insgesamt im Vergleich zu früher zwar häufiger und mehr, sind allerdings immer noch weniger am Arbeitsmarkt vertreten als Männer und machen weniger als die Hälfte der Beschäftigten aus. Bei Führungskräften ist diese Zahl noch niedriger – in diesem Bereich stellen Frauen nur ein knappes Drittel und sind damit deutlich unterrepräsentiert.

Viele Frauen arbeiten nach wie vor in Teilzeit, nämlich knapp 50 Prozent, während es bei Männern nur rund 13 Prozent sind. Gründe für die hohe Teilzeitquote finden sich unter anderem in der Betreuung von Kindern – vor allem, wenn diese noch minderjährig sind – sowie von pflegebedürftigen Angehörigen. Denn Frauen übernehmen beispielsweise häufiger als Männer Pflegetarbeit. „Es ist daher wichtig, bessere Rahmenbedingungen zu schaffen und Kinderbetreuungs- und Pflegeplätze auszubauen. Unternehmen können einen Beitrag leisten, indem sie Frauen durch eine familienfreundliche Personalpolitik unterstützen“, sagt Auer. Darüber hinaus appelliert sie an Unternehmerinnen und Unter-

nehmer gleichermaßen, sich auch in den bestehenden Netzwerken und Gremien zu engagieren. „Frauen profitieren immer ganz besonders, wenn sie über den eigenen Betrieb hinaus Teil einer Business-Community werden“, zeigt sich Auer sicher.

„Unternehmen können einen Beitrag leisten, indem sie Frauen durch eine familienfreundliche Personalpolitik unterstützen.“

Silke Auer
IHK Regensburg für
Oberpfalz / Kelheim



Die Zahl der **Frauen in Deutschland, die sich für Unternehmensgründungen interessieren**, ist so hoch wie noch nie. Über 40 Prozent der Gründerberatungen der Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) werden mittlerweile von weiblichen Teilnehmerinnen wahrgenommen. Etliche gründen anschließend daran – so wie etwa Leonie Illing aus Regensburg oder Lisa Samhammer aus Neustadt an der Waldnaab.

„Es hat sich nie wie Arbeit angefühlt“

Die größte Challenge? „Na, überhaupt Geld zu verdienen“, sagt Lisa Samhammer aus Neustadt an der Waldnaab. Die Gründerin und Geschäftsführerin der Second Life Fashion GmbH startete ihr Business in einer Zeit, als gebrauchte Kleidung noch nicht mainstreamfähig war, begann während des Psychologiestudiums nebenbei, ihre eigenen Stücke auf Plattformen zu verkaufen. Dabei verbrachte sie immer mehr Zeit damit, attraktive Fotos zu machen, Hosen und Blusen, die eigenen wie die Bekannter, genau zu beschreiben und Texte und Bilder hochzuladen. „Wie Arbeit hat sich das nie angefühlt“, erinnert sich Samhammer. Der Weg in den gewerblichen Verkauf hin zum echten Unternehmertum war für sie ein eher bedächtiger: Er führte zunächst über Ebay und Excellisten, ehe mit dem Entschluss, in den eigenen,

kundenfreundlichen Webshop zu investieren, auch die Entscheidung fiel, den Online-Secondhand-Modevertrieb zum einzigen beruflichen Standbein zu machen. Das war 2016. Heute hat Samhammer 25.000 Artikel in ihrer Datenbank, eine voll durchdigitalisierte Warenwirtschaft, angemietete Büro- und Lagerräume in einer ehemaligen Glasfabrik, eine Vollzeitmitarbeiterin und Praktikantinnen.

Realistische Umsatzprognosen

„Und ganz wichtig: Ich kann gut davon leben“, sagt die Unternehmerin. Zwar sei ihr bewusst, dass ihr Geschäft vermutlich nie große Reichtümer abwerfen werde, doch das sei auch nie Ziel ihrer nachhaltigen Geschäftsidee gewesen. „Es hat mir einfach total gut gefallen, dass jemand noch Freude an Sachen hat, die andere abgelegt haben“, erinnert sie sich. Und großartige Umsatzprognosen, wie sie vielleicht in der Unternehmerfamilie, aus der sie stammt, an der Tagesordnung sind, seien nie ihre Sache gewesen. „Ich denke, hier gibt es einen Generationenwandel: Nicht mehr jeder oder jede will die Arbeit zum Lebenszweck erklären und ihr alles unterordnen.“

Für angehende Gründerinnen und Gründer hat sie daher auch einen klaren Rat: „Ruhe bewahren! Es dauert, bis man sich wirklich einen Kundenstamm aufgebaut hat und stabile Umsätze erwirtschaftet“, sagt sie. Umgekehrt bringe es nichts, sich Dinge schönzurechnen. Absolute Ehrlichkeit mit sich selbst betrachtet sie als Grundvoraussetzung für unternehmerischen Erfolg. „Und natürlich die Überzeugung, dass man das, was man da macht, auch tatsächlich 20 Jahre lang tun will“, sagt Samhammer. Was nicht heißt, dass sie ihr Geschäft nicht weiterentwickelt. „Vom Wettbewerb heben wir uns durch unseren Service ab – wir haben 50 Prozent Wiederbestellquote – und durch Outfitvorschläge, die man im Set kaufen kann“, erklärt sie den USP von Second Life Fashion.

„Es dauert, bis man sich einen Kundenstamm aufgebaut hat und stabile Umsätze erwirtschaftet.“

Lisa Samhammer
Second Life Fashion GmbH



„Im größten Risiko steckt auch die größte Chance.“

Leonie Illing
CURIOX



Bildschirmfreies Lernen

An jenem feilt gerade noch eine andere Frau, die erst am Anfang der Unternehmerinnenkarriere steht: Leonie Illing aus Regensburg. Gemeinsam mit zwei Partnern gründet sie gerade ein Unternehmen mit dem Namen CURIOX. Geschäftsgegenstand ist ein bildschirmfreies, interaktives Edutainment-System für Kinder. „CURi ist als interaktive Spielfigur konzipiert, die auf Bewegungen und andere äußere Reize reagiert, um so eine spielerische Interaktion zu ermöglichen. Ein erster, spielbarer Prototyp aus dem 3D-Drucker wird bereits in Familien und Kitas getestet. Aktuell sind wir auf der Suche nach Investoren, um CURIOX vom Prototyp zum serienreifen Produkt weiterzuentwickeln“, erklärt die Gründerin.

Unterstützt wird Illings Vorhaben von verschiedenen Seiten: So entwickelte sie ihre Geschäftsidee im Rahmen des Studiums „Digital Entrepreneurship“ an der OTH Regensburg weiter und konnte durch Förderungen auch in professionelle Beratung aus der Spielentwicklung investieren. Unterstützung gab es auch vom GameDev Verein Regensburg, in dem CURIOX Mitglied ist. Doch trotz vieler Hilfen und EXIST-Gründerstipendium bleibt die Kapitalbeschaffung eine Herausforderung. „Man lernt erst mit der Zeit, dass Absichtserklärungen noch nichts bedeuten, und der Zeitraum von einer Unterschrift bis zu dem Punkt, an dem wirklich Geld fließt, sehr lang werden kann“, sagt Illing.

Mehr Selbstständigkeit

Sie rät anderen in einer ähnlichen Situation, so früh wie nötig zu gründen – aber so spät wie möglich. Das habe mit Förderrichtlinien zu tun. Außerdem appelliert sie: „Habt den Mut, versucht es! Denn im größten Risiko steckt auch die größte Chance.“ Über sich selbst sagt sie: „Ich wollte immer selbstständig sein – ich brauche den Adrenalinkick.“ Das geht vermutlich immer mehr Frauen so. Denn wie die DIHK in einer Sonderauswertung ihres Reports „Unternehmensgründungen 2024“ ermittelte, ist inzwischen knapp die Hälfte der Interessierten in IHK-Beratungen weiblich. Zum Vergleich: Vor 20 Jahren waren es nur 31 Prozent. Zentrale Triebfeder für Frauen sei dabei die mit der Selbstständigkeit gewonnene Flexibilität: Nach den Erfahrungen etwa in der IHK Regensburg gelte dies für neun von zehn der angehenden Unternehmerinnen. Für rund drei Viertel gehören finanzielle Anreize ebenso zu den Hauptmotiven.



Das Start-up CURIOX entwickelt ein bildschirmfreies, interaktives Edutainment-System für Kinder. (Firmenfoto)

Gründung im Nebenerwerb

„Diese können auch darin bestehen, zunächst im Nebenerwerb ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften und nach der Startphase die unternehmerische Selbstständigkeit zum wesentlichen Standbein zu machen“, erklärt Julia Pirzer, Referentin Gründung, Finanzierung und Unternehmensnachfolge bei der IHK. Sie ermutigt Gründerinnen und Gründer, aktiv zu werden und den Schritt nach außen zu wagen. „Die Infrastruktur ist vorhanden. Gründerinnen finden zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch“, erklärt sie. Sie wirbt vor allem auch dafür, über den eigenen Tellerrand zu schauen: „Niemand muss oder sollte in seiner Bubble bleiben.“

„Niemand muss oder sollte in seiner Bubble bleiben.“

Julia Pirzer
IHK Regensburg für
Oberpfalz / Kelheim



Prof. Dr. Isabell M. Welp hat an der Technischen Universität (TU) München den Lehrstuhl für Strategie und Organisation inne und zu Frauen in Führung und Verantwortung geforscht. Ihr Fazit mit Blick auf die Fachkräftegewinnung fällt dabei eindeutig aus: Unterschiede in sozialen und demografischen Merkmalen sind in der Regel unwichtig, es zählt allein das Talent – sowie die Offenheit, mit dem Führungskräfte diesem begegnen.

„Die Diversitätsdiskussion versperrt den Blick“

Prof. Dr. Welp, was ist Ihre Hauptbotschaft zu weiblicher Führung und Unternehmerschaft?

Prof. Dr. Isabell M. Welp: Tatsächlich keine, die mit Politik zu tun hätte, sondern mit Betriebswirtschaft: Wir wissen heute, dass Talent in einer Gesellschaft relativ gleichmäßig verteilt ist – zwischen Nord- und Süddeutschen, Kleineren und Größeren, blonden und braunhaarigen Menschen,

Religiösen und Atheisten, Männern und Frauen. Insofern sind Unternehmen, die in allen Talentpools „fischen“ und dann eben auch weibliche Führungskräfte oder Unternehmerinnen haben, einfach einen natürlichen Weg gegangen.

Geht es damit im Grunde nur um Qualität und gar nicht um Quantität?

Meiner Meinung nach ist das so. Gutes und effektives Führungsverhalten ist klar durch die Aufgaben definiert: Gute Führungskräfte suchen und sammeln Informationen, sie managen Beziehungen und sie treffen Entscheidungen. Da gibt es keine geschlechtsspezifische Komponente. Was anders ist, ist lediglich unsere Beurteilung eines bestimmten Verhaltens: Die variiert nämlich erheblich, aber nicht unbedingt das Verhalten an sich.

Man könnte also sagen: Viel Lärm um nichts?

Nein, soweit würde ich nicht gehen. Ich will nur sagen: Zu Diversität und Führungskarrieren ist ganz viel schon erforscht. Offen ist nach wie vor, wie wir als Gesellschaft unsere Aufgaben organisieren wollen. Vor 300 Jahren hatten wir den Adel, die Stände und so weiter, und heute füllen viele Frauen und Männer teils noch unterschiedliche Rollen im Arbeits- und Privatleben aus.

Was heißt das für Unternehmerinnen und Unternehmer?

Für Unternehmerinnen und Unternehmer bedeutet dies, dass sie in Zukunft sichtbar und attraktiv werden müssen, um alle Talente anzusprechen – zumindest dann, wenn sie jetzt schon notorisch zu wenige Bewerbungen von einer bestimmten Gruppe bekommen.

Das könnten zum Beispiel Frauen sein...

Ja, könnten es, aber ich sage ganz klar: Die Diversitätsdiskussion versperrt den Blick. Denn das Ziel ist, dass das Geschlecht egal ist – wie auch alle anderen Merkmale der Person, die nichts mit der Aufgabe, die sie erledigen soll, zu tun haben, wie zum Beispiel die Haarfarbe. Wie kommen wir dahin? Im Grunde wie immer, denn alles steht und fällt mit der Führungsebene. Wenn es dort Voreingenommenheit gibt, die den Talentpool verengt, ist es wie mit einer Maschine, die permanent Ausschuss produziert – die würden Sie auch austauschen.

Was empfehlen Sie der Wirtschaft?

Attraktiv für die besten Talente zu sein und Hinweise, die von solchen Talenten kommen, ernst zu nehmen.

Das Gespräch führte Alexandra Buba.



Im vergangenen Jahr fand das erste Treffen des IHK-Netzwerks „Frauen in der Wirtschaft“ statt.
(Foto: Isabell Gartig)



IHK-Netzwerk

Die IHK hat 2024 das Netzwerk „Frauen in der Wirtschaft“ ins Leben gerufen. Die regelmäßigen Netzwerktreffen richten sich an interessierte Frauen aus Wirtschaft, Verwaltung, Hochschule und Politik. Das Netzwerk soll Unternehmerinnen in der Region Oberpfalz-Kelheim zusammenbringen, den Austausch von Frauen in der Wirtschaft fördern und für das ehrenamtliche Mitgestalten in der IHK begeistern.



Weitere Infos
www.ihk.de/regensburg/frauennetzwerk



Ansprechpartnerin
Silke Auer
09181 32078-10
silke.auer@regensburg.ihk.de

Neue Publikation

Die neue Ausgabe der jährlichen Broschüre „Frauen in der Wirtschaft“ untersucht die Beschäftigungssituation von Frauen im IHK-Bezirk. Sie liefert aktuelle Daten und Analysen zu zentralen Aspekten der Erwerbstätigkeit von Frauen und zeigt Entwicklungen sowie Herausforderungen auf. Im Fokus stehen Beschäftigtenzahlen, Teilzeit- und Vollzeitquoten, der Anteil von Frauen in verschiedenen Berufen und Zahlen zur Kinderbetreuung.



Weitere Infos
www.ihk.de/regensburg/frauen-arbeitsmarkt



Ansprechpartnerin
Karen Fisher
0941 5694-258
fisher.karen@regensburg.ihk.de

Gründung und Finanzierung

Die IHK bietet umfassende Serviceangebote, um gründungsinteressierte Frauen bei ihrer Geschäftsidee zu unterstützen – von der Businessplanung über die Finanzierung bis hin zum Thema Nachfolge.



Weitere Infos
www.ihk.de/regensburg/gruendungsberatung



Ansprechpartnerinnen
Julia Pirzer
0941 5694-264
pirzer@regensburg.ihk.de

Daniela Klemm
0941 5694-222
klemm@regensburg.ihk.de



IHK-Präsident Michael Matt (l.) sowie die ehemaligen IHK-Präsidenten Gerhard Witzany (r.) und Peter Esser (2.v.r.) gratulierten Dr. Jürgen Helmes zu 20 Jahren IHK-Hauptgeschäftsführung. (Foto: Peter Burdack)

Impulse überfällig

Die weltweiten Spannungen und die bundespolitischen Unsicherheiten machen vor der regionalen Konjunktur nicht Halt. Bei der **Vollversammlung der IHK** wurde IHK-Vizepräsident Thomas Hanauer, der die Sitzung leitete, deutlich: „Der politische Stillstand in Berlin ist Gift für Ostbayerns Wirtschaft. Die Unternehmen vermissen Verlässlichkeit und Planungssicherheit.“ Ein wesentlicher Baustein ist die Energieversorgung. Die Unternehmerinnen und Unternehmer der Vollversammlung betonten in einer Position die Dringlichkeit einer sicheren, wettbewerbsfähigen und zukunftsorientierten Energieversorgung. Zentrale Forderungen umfassen den beschleunigten Ausbau von erneuerbaren Energien und Netzen, die Förderung innovativer Technologien sowie eine Senkung staatlich bedingter Strompreisanbestandteile. „Ostbayerns Wirtschaft benötigt bei der Energie technologieoffene Lösungen und einen verlässlichen Rechtsrahmen, um Investitionen zu erleichtern und Planungssicherheit für Firmen zu schaffen“, betonte Hanauer. Wie der nun kommende, wohl kurze und intensive Bundestagswahlkampf aussieht, darüber berichtete DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben, der virtuell aus Berlin zugeschaltet war. Aus Sicht der Wirtschaft wäre es wichtig, Vorhaben wie das Kohlendioxidspeicherungsgesetz oder die Entbüro-

kritisierung der Strom- und Energiesteuer schnell auf den Weg zu bringen.

Von Domstadt zu Domstadt

Eine Ehrung besonderer Art wurde zum Ende der Vollversammlung IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes zuteil. IHK-Präsident Michael Matt dankte Helmes zusammen mit den ihm vorangegangenen IHK-Präsidenten Gerhard Witzany (2013-2018) und Peter Esser (2003-2013) für 20 Jahre Engagement um Ostbayerns Wirtschaft. Der gebürtige Kölner Helmes ist seit 2004 Hauptgeschäftsführer der IHK in Regensburg. Matt erinnerte an Meilensteine seiner Tätigkeit in der IHK, etwa von der Neupositionierung der IHK als serviceorientierten Dienstleister der Wirtschaft über die Eröffnung eines IHK-Regionalbüros in Pilsen, der Ausgründung der IHK-Akademie in Ostbayern GmbH als regionalen Weiterbildungsträger über die Navigation der regionalen Wirtschaft durch die Corona-Krise bis zur Zukunftsaufgabe der Digitalisierung.



Ansprechpartner

Dr. Raphael Gritschmeier
0941 5694 361
gritschmeier@regensburg.ihk.de

Starke Region

Das **IHK-Gremium Nordoberpfalz** schreibt sein Wirtschaftsleitbild fort. „Wir sind Problemlöser“, so charakterisiert Bernd Fürbringer die Arbeit des IHK-Gremiums. Der Vorsitzende hat zusammen mit den gewählten Unternehmerinnen und Unternehmern in den letzten Jahren den steilen Aufstieg der Region, die vom produzierenden Gewerbe geprägt ist, begleitet. „Wir haben den Auftrag, das gemeinsame Interesse der regionalen Wirtschaft zu bündeln und gegenüber der lokalen Politik zu vertreten“, umreißt Fürbringer die Mission des Gremiums. Das soll im Dialog erfolgen. Denn man sei überzeugt, dass Probleme zwar auf den Punkt gebracht werden müssten, es aber nicht beim pauschalen Vorwurf Richtung Politik bleiben dürfe. Bereits im Jahr 2018 hat das Gremium Nordoberpfalz ein regionales Wirtschaftsleitbild erstellt. Nach den IHK-Wahlen 2023 wurde dieses fortgeschrieben. Das zentrale Ziel bleibt die Zusammenarbeit der Kommunen. „Die Landkreise Tirschenreuth und Neustadt an der Waldnaab sowie die kreisfreie Stadt Weiden bilden eine starke Wirtschaftsregion, auch in konjunkturell schwierigen Zeiten“, betont Florian Rieder, Geschäftsführer des IHK-Gremiums. Die Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften habe sich in den letzten Jahren enorm positiv entwickelt, man sei in wichtigen Fragen gemeinsam unterwegs. So zum



Der Gewerbepark Erbendorf steht beispielhaft für die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte der nördlichen Oberpfalz. (Foto: Roland Wellenhöfer)

Beispiel beim Thema Gewerbe- und Industrieflächen: Zusammen analysieren die Kommunen und die IHK derzeit, wo in der Nordoberpfalz größere zusammenhängende Flächen entwickelt werden können. Die Umsetzung interkommunaler Ansätze ist eine Forderung des Leitbildes. Die Energiewende sorgt dagegen für tiefe Sorgenfalten bei der regionalen Wirtschaft. Viele Unternehmen bewegen sich weg von fossilen Energieträgern. Die regionalen Planungen, vor allem beim Ausbau der Windkraft und der Verstärkung von Netzen, aber hinken hinterher. „Unternehmen brauchen Verlässlichkeit. Wir appellieren deshalb an Politik und Öffentlichkeit, zügig zu planen und Bewusstsein für die nötigen Veränderungen zu schaffen“, sagt Rieder. Einen besonderen Akzent legt das Leitbild auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes. Zwar nimmt die Beschäftigungsnachfrage aufgrund der stagnie-

renden Konjunktur ab, doch die Unternehmen sind sicher: Langfristige strukturelle Trends wie der demografische Wandel und der Eintritt der Babyboomer-Generation in den Ruhestand werden das Angebot an Arbeits- und Fachkräften weiter einschränken. „Aus diesem Grund sehen wir es als wichtigen Schritt an, ein gemeinsames und schlagkräftiges Marketing für diese Zielgruppen in der Nordoberpfalz aufzubauen“, erklärt Fürbringer. Das Wirtschaftsleitbild stellt zudem Themen wie Infrastruktur, Bildung, Stadtentwicklung oder die Zusammenarbeit mit Tschechien in den Mittelpunkt.

Weitere Infos
www.ihk.de/regensburg/wlb-nopf
Ansprechpartner
Florian Rieder | 0961 48195-13
rieder@regensburg.ihk.de

Schlüsselfrage Energie

Eine sichere und zukunftsfähige Energieversorgung ist aus Sicht des **IHK-Gremiums im Landkreis Schwandorf** Voraussetzung dafür, die schwierige konjunkturelle Lage zu meistern. „Energie muss bezahlbar und zukunftsfähig sein. Wenn wir international wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen wir diese Schlüsselfrage beantworten“, betonte der Vorsitzende Hubert Döpfer. Das Gremium tagte bei der Privatmolkerei Bechtel in Schwarzenfeld – ein Betrieb, der mit einer nachhaltigen Zukunftsstrategie seinen hohen Energieverbrauch zu managen weiß. Kritisch in den Blick nahm die Gastrednerin Ulrike Beland, Referatsleiterin bei der DIHK

in Berlin, die nationale Energie- und Klimapolitik. Aufgrund des Endes der Ampel-Koalition können wichtige Gesetzesvorhaben nicht umgesetzt werden. „Das geht zulasten der Planungssicherheit für Netzbetreiber und Unternehmen“, zeigte sich Döpfer besorgt. In der Region versucht man derweil, die Energiewende trotz bundespolitischen Stillstands voranzubringen. Wichtig sei ein konsequenter Netzausbau, wie Gudrun Alt und Daniel Liegl von der Bayernwerk Netz GmbH zu berichten wussten. Wie es um den Ausbau der Windenergie bestellt ist, zeigte IHK-Energieexperte Richard Röck anhand des komplizierten

Planungsstands zu den Vorrangflächen. Wie die Unternehmen in der derzeitigen Situation kosteneffizient an Energie kommen, beleuchtete Dirk Vogt vom Bundesverband der Energie-Abnehmer. Gremiumsvorsitzender Döpfer schloss die Sitzung an Landrat Thomas Ebeling gerichtet, der als Gast teilnahm: „Die Energiewende braucht politischen Mut und bessere Rahmenbedingungen, damit sie in der Fläche vorankommt.“

Ansprechpartner
Josef Ebneth | 0941 5694-211
ebneth@regensburg.ihk.de



Spitzenforschung als Impulsgeber

Diskutierten mit den Mitgliedern des IHK-Gremiums Amberg-Sulzbach über die Entwicklung des Maxhütte-Areals (v.r.): IHK-Gremiumsgeschäftsführer Dr. Matthias Segerer, Gremiumsvorsitzender Markus Frauendorfer, Bernhard Dobler von der Max Aicher Gruppe sowie die Gastgeber Prof. Dr.-Ing. Matthias Franke und Frederik Betsch von Fraunhofer UMSICHT. (Foto: Ramona Bayreuther)

Die Mitglieder des **IHK-Gremiums Amberg-Sulzbach** informierten sich beim Forschungsinstitut Fraunhofer UMSICHT nicht nur über neuartige Verfahren zur Wiederverwertung von Abfallstoffen, sondern diskutierten mit Politik und Eigentümer auch über die Entwicklungsmöglichkeiten des Maxhütte-Areals. Die Maxhütte war das letzte Stahlwerk im Freistaat mit konventionellem Hochofen. „Bayerns größtes Industriedenkmal hat sowohl für die Region Amberg-Sulzbach als auch für die gesamte Oberpfalz eine hohe wirtschaftliche Bedeutung und sollte zeitnah entwickelt werden“, betonte Gremiumsvorsitzender Markus Frauendorfer. Zur Sitzung begrüßte er Prof. Dr.-Ing. Matthias Franke, Leiter des Institutsteils Sulzbach-Rosenberg, den Leiter Strategie, Marketing und Kommunikation bei Fraunhofer UMSICHT Frederik Betsch, Bernhard Dobler als Vertreter der Max Aicher Gruppe sowie die virtuell zugeschalteten Landtagsabgeordneten Dr. Harald Schwartz und Bernhard Heinisch.

Innovation als Eckpfeiler

Neben Lösungen für die Kreislaufwirtschaft steht bei Fraunhofer UMSICHT auch die strategische Entwicklung des Standorts – insbe-

sondere des Maxhütte-Areals – im Fokus: Das Konzept eines Maxhütte Innovation Campus solle nicht nur Entwicklungsperspektiven für Fraunhofer aufzeigen, sondern für den gesamten Wirtschaftsstandort Amberg-Sulzbach, betonten Franke und Betsch. Die Wirtschaft wünsche sich für die Maxhütte eine ganzheitliche Strategie, welche die Transformation zu einem innovativen Industrie- und Gewerbeareal ermöglicht, so der Konsens der Gremiumsmitglieder. „Ideen wie der Maxhütte Innovation Campus können dazu beitragen, die ganze Region als Innovationsstandort neu zu positionieren“, so Gremiumsvorsitzender Frauendorfer. Auch Bernhard Dobler, der die Max Aicher Gruppe vertritt und aus Sicht des Eigentümers sprach, begrüßte diese Idee. Es brauche aber ebenfalls verbindliche Zusagen für die Planung des Areals. „Trotz der politischen Bedeutung des Themas muss sich die Entwicklung des Geländes für den Eigentümer am Ende rechnen“, betonte Dobler. Vor der konkreten Konzeption steht die Sanierung des Areals, die eigentlich schon lange vollzogen sein könnte. Bereits vor mehr als 20 Jahren hat Bayern seine Zusage gegeben, sich an den Kosten der Sanierung zu beteiligen. Eine Bodensanierung im Ostbereich des rund 40 Hektar großen Grundstücks der ehemaligen Max-

hütte ist bereits erfolgreich abgeschlossen. Aktuell werden noch die letzten Detailfragen in Bezug auf die Bodensanierung des Westgeländes mit den Ministerien abgestimmt. MdL Schwartz, der virtuell aus München zugeschaltet war, ließ durchblicken, dass man sich auf einem guten Weg befinde und die großen Diskussionspunkte geklärt seien. Wichtig sei, im ersten Schritt den Fokus auf die Sanierung zu legen und dann auf die Entwicklung des Geländes. Die positive Einschätzung des Verhandlungsstandes konnte auch Dobler bestätigen. Die Unternehmerinnen und Unternehmer des IHK-Gremiums stimmten zu, dass zuerst die Sanierung im Mittelpunkt stehen solle. Jedoch müssten strategische Lösungen wie die Schaffung eines Maxhütte Innovation Campus bereits geplant sein, sollte die Sanierung rasch voranschreiten. Die Unternehmen in der Region wollen sich dabei aktiv einbringen. „Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft müssen an einem Strang ziehen, um ein solch komplexes Vorhaben, das einzigartige Chancen bietet, umzusetzen“, resümierte Gremiumsvorsitzender Frauendorfer.



Ansprechpartner

Dr. Matthias Segerer | 0941 5694-205
segerer@regensburg.ihk.de

Infrastruktur der Zukunft

Die Infrastruktur einer Region bildet die Basis für eine erfolgreiche Wirtschaft. Ein zentraler Bereich ist dabei die Energieinfrastruktur. Wie diese künftig in der Region Cham weiterentwickelt werden kann, darüber diskutierten die Unternehmerinnen und Unternehmer des **IHK-Gremiums Cham** in ihrer jüngsten Sitzung. Gremiumsvorsitzender Dr. Alois PlöbI begrüßte dazu die Vertreter der Bayernwerk Netz GmbH Daniel Liegl und Dr. André Zorger sowie IHK-Verkehrsreferent Manuel Lorenz. Furths Bürgermeister Sandro Bauer berichtete über den Baufortschritt der Landesgartenschau, die vom 22. Mai bis 5. Oktober 2025 in der Grenzstadt stattfinden wird. „Für Unternehmen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich aktiv an der Landesgartenschau zu beteiligen“, betonte Bauer. Rund 23 Millionen Euro werden investiert, der Großteil davon finanziert aus Fördergeldern. Um die nachhaltige Entwicklung der Region ging es auch im weiteren Verlauf der Sitzung. „Für die stark industriegeprägte Wirtschaft vor Ort sind wettbewerbsfähige Energiepreise und Netzsicherheit essenziell“, betonte PlöbI mit Blick auf die Energiewende und den Ausbau der Stromnetze in der Region. Die Wirtschaft begrüße es, dass mit der Gründung der Regionalwerke im Landkreis Cham die nachhaltige Energieversorgung vor Ort – im Wesentlichen durch Photovoltaik und Windkraft – vorangetrieben werden soll.

Intelligente Netze

Wie hier die Bayernwerk Netz GmbH ins Spiel kommt, präsentierten Daniel Liegl, Leiter Kundencenter Schwandorf, und Dr. André Zorger, Leiter Kommunalmanagement Ostbayern. Die Hauptaufgaben von Bayerns größtem Strom- und Gasnetzbetreiber sind die Bereitstellung der Netz-Infrastruktur sowie die allgemeine Versorgungssicherheit, erläuterte Zorger. Um diese angesichts der wachsenden Anforderungen zu gewährleisten, müssten die Netze künftig massiv ausgebaut werden. In den vergangenen Jahren gab es einen Boom auf Anschlussseite, vor allem im Bereich Photovoltaik. Mehr als 500.000 erneuerbare Energieanlagen wurden bisher ans Netz angeschlossen. „Die bayerischen Regionen sind mittlerweile ein sonnenbetriebenes Großkraftwerk“, betonte Zorger. In der Mittagsspitze müssten bis zu 10.800 Megawatt Strom aus PV-Anlagen verteilt werden, um eine gleichbleibende Versorgungsqualität sicherzustellen und die Netze nicht zu überlasten. In der Realität funktioniert das unter anderem durch zwischenzeitliche Regeleingriffe in die Erzeugung auf privater oder auf Firmen-Seite. „Die Eingriffe des Netzbetreibers, insbesondere bei sogenannten Nulleinspeise-PV-Anlagen, konterkarieren die Energiekonzepte vieler Unternehmen und führen gerade in Zeiten hoher Stromverfügbarkeit zu zusätzlichen Energiekosten“, fasste PlöbI die Kritik aus der Wirtschaft zusammen. Die Lösung liege in einer zunehmenden Digitalisierung der Netze, zeigte sich Daniel Liegl sicher. Auf dem Weg zu intelligenten Stromnetzen sammle die Bayernwerk Netz kontinuierlich Daten. Das Ziel müsse die Synchronisierung und der systematische Ausbau von erneuerbaren Energieanlagen sein. „Die Frage ist, wie man es schafft, Energiespitzen in Zukunft netzdienlich zu nutzen“, so Liegl. Hier wird das Thema Speicherung eine entscheidende Rolle einnehmen. Anfang des kommenden Jahres schreibt die Bayernwerk Netz als erster Verteilnetzbetreiber in Deutschland einen netzdienlichen Speicher aus, der im Landkreis Cham eingesetzt werden soll. Für Stromnetzbetreiber gelten beim Einsatz von Speichern aufgrund der Regulierung und des Unbundlings besondere Vorgaben.



Diskutierten über Infrastrukturmaßnahmen in der Region (v.l.): Gremiumsvorsitzender Dr. Alois PlöbI, Manuel Lorenz, verkehrspolitischer Sprecher der IHK, die Vertreter der Bayernwerk Netz GmbH Daniel Liegl und Dr. André Zorger sowie IHK-Geschäftsstellenleiter in Cham Richard Brunner. (Foto: Ramona Bayreuther)



Ansprechpartner

Richard Brunner | 09971 31082-10
brunner@regensburg.ihk.de



www.dankerl-bau.de

Qualität Wirtschaftlich Planen und Bauen. Unser Wort drauf.

Als familiengeführtes Bauunternehmen in dritter Generation und einer rund 175-köpfigen Mannschaft haben wir uns von der reinen Baufirma für Hoch- und Tiefbau zum Generalunternehmer, Projektentwickler, Investor und Planer gewandelt – spezialisiert auf den gewerblichen Schlüsselfertigbau inklusive Ingenieurleistungen im gesamten bayerischen Raum. Mit unserem **#teamdankerl** meistern wir Ihr individuelles Bauvorhaben.

- Schlüsselfertig-Bau
- Hochbau
- Tiefbau
- Ingenieurbau
- Bauen im Bestand
- Abbruch
- Sonderbauten
- Planungsleistungen
- Projektentwicklungen

D D DANKERL BAU

Michael Dankerl Bau GmbH
Ziffling-Bierl 11 | D-93497 Willmering | Tel.: 09971 4005-0



Diskutierten gemeinsam mit den Mitgliedern des Gremiums Regensburg über die Umsetzung der Energiewende in der Region (v.l.): Gremiums-geschäftsführer Dr. Martin Kammerer, die Gremiumsvorstände Christian Kronseder und Petra Betz, Dr. Robert Greb von der REWAG AG & Co. KG, Gudrun Alt von der Bayernwerk Netz GmbH, Béla Szabó von der KERL Projekt GmbH, Landrätin Tanja Schweiger, Maximilian Köckritz vom Landkreis Regensburg sowie Ludwig Friedl von der Energieagentur Regensburg e.V.
(Foto: Ramona Bayreuther)

Starke Netze für die Energiewende

Wie Energie konstant und in ausreichender Qualität sichergestellt werden kann, darüber diskutierten die Mitglieder des **IHK-Gremiums Regensburg** in ihrer Sitzung zu Gast im Landratsamt Regensburg. Der stellvertretende Gremiumsvorsitzende Christian Kronseder begrüßte dazu Gudrun Alt, Geschäftsführerin der Bayernwerk Netz GmbH, Dr. Robert Greb, Vorstandsvorsitzender der REWAG AG & Co. KG, Béla Szabó, Geschäftsführer der KERL Projekt GmbH, Maximilian Köckritz, stellv. Abteilungsleiter Regionalentwicklung und Wirtschaft beim Landkreis Regensburg und Ludwig Friedl, Geschäftsführer der Energieagentur Regensburg e.V. Landrätin Tanja Schweiger berichtete über die Herausforderungen, mit denen sich der Landkreis aktuell konfrontiert sieht. Neben den Themen Asyl und Integration machen den Kommunen vor allem die zahlreichen Gesetze und bürokratischen Anforderungen zu schaffen, die oftmals vom Bund über den Freistaat an die Landkreise delegiert werden. Allein für den zusätzlichen Verwaltungsaufwand des Bundesteilhabegesetzes benötige der Bezirk Oberpfalz rund 40 neue Stellen – etwa 4.000 seien es bundesweit. Der Handlungsspielraum des Landkreises werde aufgrund bundesgesetzlicher Ansprüche der Bürger gegen die Kommunen immer geringer, so Schweiger.

Nachhaltige Energiesicherheit

Umso wichtiger sei es, dass trotzdem in Zukunftsthemen wie die Energiewende vor Ort investiert werde. Mit der KERL Projekt GmbH will der Landkreis Bürger und Unternehmen künftig mit sauberer, zuverlässiger und bezahlbarer Energie versorgen. Maximilian Köckritz und Béla Szabó stellten die Projektfortschritte seit der Gründung Ende 2023 vor. Neben der Grundstücksakquise und der Entwicklung eigener PV- und Windparks hat sich die KERL Projekt GmbH bereits an vier

PV-Projekten mit einer Gesamt-Nennleistung von 44 MWp beteiligt. Um das Potenzial Erneuerbarer Energien zu entfalten und nachhaltigen Klimaschutz zu erreichen, brauche es vor allem Vernetzung, zeigte sich Ludwig Friedl, Geschäftsführer der Energieagentur Regensburg e.V., sicher. Das Zusammenspiel von Energieversorgung, -verteilung, -speicherung und -nutzung müsse künftig effektiv verbunden werden. Um Energiesysteme zu vernetzen, wird eine leistungsstarke und intelligente Infrastruktur benötigt. Wie hier die regionalen Netzbetreiber ins Spiel kommen, präsentierten Dr. Robert Greb und Gudrun Alt. Um die allgemeine Versorgungssicherheit angesichts der wachsenden Anforderungen zu gewährleisten, müssten die Netze künftig massiv ausgebaut werden, so Alt. Im Landkreis Regensburg stammen mittlerweile rund 80 Prozent der Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien – knapp 65 Prozent werden aus PV-Anlagen gewonnen. Dass es ohne Erweiterungen und den Neubau von Umspannwerken nicht gehen wird, um Kapazitäten zu erhöhen und die System-sicherheit zu gewährleisten, bestätigte auch Dr. Robert Greb. Mehr als 400 Mio. Euro sollen bis 2033 in den Netzausbau rund um Regensburg investiert werden, um künftige Herausforderungen der Energiewende zu meistern. Dafür seien vor allem auch neue politische Rahmenbedingungen erforderlich. Die zentrale Aufgabe der Politik bestehe darin, für die Breite der Unternehmen eine dauerhaft stabile sowie wettbewerbsfähige Energieversorgung zu sichern, so der Konsens. Der staatlich beeinflusste Strompreisbestandteil müsse auf ein Maß reduziert werden, der die Strompreise im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig hält, beispielweise durch eine Übernahme der Netzentgelte für Unternehmen durch den Klima- und Transformationsfonds.



Ansprechpartner

Dr. Martin Kammerer | 0941 5694-247
kammerer@regensburg.ihk.de

Forschung mit Firmen vernetzen

Das IHK-Gremium Kelheim besichtigte den Technologie Campus Neustadt an der Donau. (Foto: Erika Forster)



Das **IHK-Gremium Kelheim** tagte Ende des Jahres im noch jungen Technologie Campus Neustadt an der Donau. Dr. Andreas Kastenmeier von der OTH Regensburg stellte das Konzept des Campus vor, der mit regionalen Unternehmen den Fokus auf anwendungsorientierte Forschung im Leichtbau und bei der Werkstoffsimulation setzt. Neben dem Wissenstransfer mit der Wirtschaft will die OTH hier auch Studierende in Projekte involvieren. „Der Tech Campus Neustadt/Donau ist eine große Chance für die regionale Wirtschaft“, würdigte Gremiumsvorsitzender Klaus Sperling die erst Ende April 2024 an den Start gegangene Einrichtung. Über den Stand bei der Entwicklung von Windkraftanlagen

im Landkreis Kelheim berichtete Christoph Hüttl von der Regierung der Oberpfalz. Der Landkreis gehört bei der Windkraft mit Ausnahme der Verwaltungsgemeinschaft Mainburg zur Planungsregion Regensburg. Während Nachbarlandkreise bei der Windkraft gut vorankommen, werden in der Region Kelheim nur vereinzelt Projekte diskutiert oder haben überhaupt Chancen auf Umsetzung. Vor allem militärische Belange stehen potenziellen Standorten im Weg.



Ansprechpartner

Manuel Lorenz | 09443 92824-10
lorenz@regensburg.ihk.de

IHK ist Unterstützer der Energiewende

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger ernannte die bayerischen Industrie- und Handelskammern zu „Unterstützern im Team Energiewende Bayern“. IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes nahm die Urkunde stellvertretend für die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim entgegen. Aiwanger würdigte die IHKs im Freistaat als Förderer bei der langfristigen Umstellung der Energieversorgung der bayerischen Wirtschaft. „Die IHKs sind eine wichtige Brücke zwischen Politik und Wirtschaft, um tragfähige Lösungen zu entwickeln und in der Praxis umzusetzen“, sagte Aiwanger. Der Wirtschaftsminister hob hervor, dass die IHKs in Bayern in zahlreichen Projekten Unternehmen dabei helfen, ihre Energieeffizienz zu steigern und gleichzeitig die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. „Von der Einführung von Energiemanagementsystemen wie EMAS über das Programm Energiescouts für Auszubildende bis hin zur Förderung von Energieeinsparmaßnahmen und Angeboten für den Know-how-Transfer: Die bayerischen IHKs sind ein zentraler Partner der bayerischen Unternehmen bei Energieeffizienz.“ Die Initiative „Team Energiewende Bayern“ wurde im Jahr 2020 vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gegründet, um das Gelingen der Energiewende zu fördern.



Ansprechpartner

Richard Röck | 0941 5694-245 | roeck@regensburg.ihk.de



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes (l.) übergab die Urkunde zur Initiative an das Team des IHK-Bereichs Energie. (Foto: Herta Riedl)

Wettbewerbsfähig bleiben

Deutschland steckt in einer handfesten Strukturkrise und auch die ostbayerischen Industriebetriebe blicken mit Sorge auf die schwindende Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandorts. Der **IHK-Ausschuss Industrie, Umwelt, Energie und Technologie** forderte in seiner Sitzung bei der Nabaltec AG in Schwandorf die Politik zu entschlossenem Handeln auf. Hauptkritikpunkte sind überbordende Bürokratie, eine unzureichende Energiepolitik und die mangelnde Umsetzung bei politischen Ankündigungen. „Die Lage ist ernst! Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, insbesondere auch des Verarbeitenden Gewerbes, muss jetzt ganz oben auf der Agenda stehen“, betonte der Vorsitzende Stephan K. Fischer. „Die Politik geht notwendige Reformen viel zu zaghaft an. Sie kommen in Folge bei den Betrieben nicht spürbar an.“ Die Unternehmen beklagten vor allem eine stetig wachsende bürokratische Belastung, die Innovationen, Investitionen und Wachstum behindere, berichtete IHK-Abteilungsleiter Thomas Genosko. Die IHKs appellieren schon seit Jahren an die EU-Kommission und die Bundesregierung, bestehende Bürokratie konsequent abzubauen und keine neuen Belastungen zu schaffen. Auch auf kommunaler Ebene müssten

Ermessensspielräume wirtschaftsfreundlich genutzt sowie Planungs- und Genehmigungsverfahren massiv beschleunigt werden. Ein weiterer Kritikpunkt sei die Energiepolitik. Die hohen Energiepreise in Deutschland stellten einen massiven Wettbewerbsnachteil für die heimischen Industriebetriebe dar. Diese stünden im starken internationalen Wettbewerb, müssten aber teilweise ein Vielfaches des Strompreises schultern, den ihre Konkurrenten im Ausland bezahlen. Die IHK fordert daher stabile Netzentgelte, eine Senkung der Steuern und Abgaben auf den Strompreis sowie einen beschleunigten Ausbau der Stromnetze und Speicherkapazitäten. So haben etwa viele Unternehmen in eigene PV-Anlagen investiert. Diese werden aber regelmäßig abgeregelt, da an sonnigen Tagen ansonsten zu viel

Strom im Netz ist. Deshalb müsse auch mit Blick auf das Gelingen der Energiewende der Netzausbau beschleunigt und Speicherkapazitäten ausgebaut werden, so der Konsens. Ein Bereich der Energiewende, der an Fahrt aufnimmt, ist die kommunale Wärmeplanung. Professor Dr.-Ing. Markus Brautsch von der OTH Amberg-Weiden stellte aktuelle Planungen vor, die eine Chance für eine nachhaltige Energieversorgung mit lokalen Möglichkeiten seien. Eine Ausbau- und Anschlussgarantie für alle Wärmenetzgebiete bestehe allerdings nicht. Planer sollten jedoch auf jeden Fall Kontakt mit den Unternehmen vor Ort aufnehmen, riet Brautsch.



Ansprechpartner

Thomas Genosko | 0941 5694-201
genosko@regensburg.ihk.de

Bürokratie bremst, KI beschleunigt

Immer neue Vorgaben belasten die Händlerinnen und Händler in der Region. Die Mitglieder des **IHK-Handelsausschusses** diskutierten bei ihrer Herbstsitzung daher über die Herausforderungen durch die wachsende Bürokratie. Ob Bedarfsgegenständeverordnung, EU-Entwaldungsverordnung oder Produktsicherheitsverordnung: Es muss immer mehr dokumentiert werden, der Verwaltungsaufwand steigt. „Viele Händlerinnen und Händler haben weniger Zeit für das Wesentliche wie das Beraten der Kunden und müssen zudem mit Kosten für zusätzliche Dienstleistungen rechnen“, sagte Ausschussvorsitzender Maximilian Mehler und warnte: „Diese Entwicklung kann den Handel ernsthaft gefährden.“ In der Sitzung verschaff-

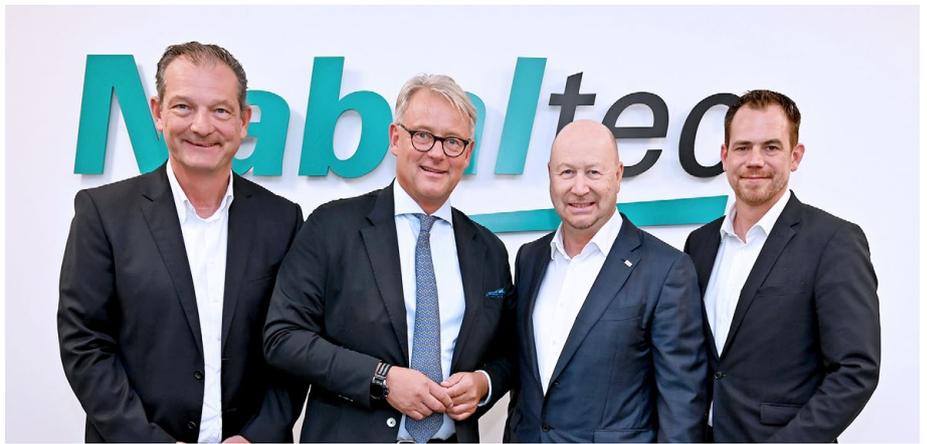
ten sich die Ausschussmitglieder zudem einen Überblick über die Chancen, die der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Handel bietet. IHK-Referentin Magdalena Lerchl zeigte, wie KI dabei helfen kann, Geschäftsprozesse effizienter zu gestalten und den Kundenservice zu verbessern. Benno Bielmeier von der OTH Regensburg berichtete, dass es für die erfolgreiche Implementierung entscheidend sei, zunächst klein anzufangen und die Mitarbeitenden aktiv in den Prozess einzubinden. Das von ihm vorgestellte Projekt DIo (Digital Innovation Hub Ostbayern) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen aktiv bei der digitalen Transformation. Gastgeber Martin Stephan, Geschäftsführer des Möbelhof

Parsberg, zeigte auf, wie KI an fast allen Punkten entlang der Customer Journey zur Unterstützung eingesetzt werden kann: von der Erstellung von Produktbeschreibungen für den Webshop über die automatische Bepreisung von Produkten bis hin zur Optimierung des Bestellprozesses. Zu Gast bei der Ausschusssitzung waren zudem Maria Huber vom Inklusionsamt und Martin Schmid von der Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber, die über die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen informierten.



Ansprechpartner

Josef Ebnet | 0941 5694-211
ebnet@regensburg.ihk.de



Diskutierten mit den Ausschussmitgliedern über bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen (v.l.): Stellvertretender Ausschussvorsitzender Johannes Helmberger, Vorsitzender Stephan K. Fischer, Gastgeber Johannes Heckmann, Vorstandsvorsitzender der Nabaltec AG sowie IHK-Abteilungsleiter Thomas Genosko. (Foto: Ramona Bayreuther)

Bessere Infra- struktur

Viele neue Gesichter sind beim **IHK-Ausschuss Mobilität, Logistik und Infrastruktur** dabei. Darum wurde die Idee eines Speed-Netzworkings bei der letzten Sitzung gerne angenommen. „Ausschussarbeit bei der IHK lebt von Netzwerken“, weiß Vorsitzender Markus Schmid, der zwar schon lange Mitglied im Ausschuss ist, aber nun erstmals in leitender Funktion eine Sitzung eröffnete. Der aktuelle Stand zum Pfaffensteiner Tunnel, die Generalsanierung der Bahn und Einschränkungen am Brenner – Diskussionsbedarf gab es genügend. „Wir stehen vor großen Herausforderungen bei Sanierung und Infrastrukturausbau, dabei sind die Kassen beim Bund immer leerer.“ Auf die im nächsten Jahr anstehende



Networking beim Verkehrsausschuss mit Ausschussvorsitzendem Markus Schmid (3.v.r.) (Foto: Erika Forster)

Neuordnung der Verkehrspolitik in Berlin bereiten sich Ostbayerns Verkehrsexperten intensiv mit einer Aktualisierung ihrer verkehrspolitischen Positionen vor. Gleich nach der Bundestagswahl will man eine Delegation nach Berlin und Brüssel entsenden, um die Positionen der regionalen Verkehrswirtschaft vor Ort zu adressieren. War es früher einfacher, Straßen, Schiene und Fluss für den Wirtschaftsverkehr nutzbar zu machen? Wie

Infrastrukturprojekte im Freistaat in der Vergangenheit entwickelt wurden, darüber informierten sich die Ausschussmitglieder im Anschluss an die Sitzung beim Besuch der Sonderausstellung „Ois anders“ im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg.



Ansprechpartner

Manuel Lorenz | 09443 92824-10
lorenz@regensburg.ihk.de

Mehr Entlastung

Die Unternehmerinnen und Unternehmer des **IHK-Steuerausschusses** diskutierten in ihrer jüngsten Sitzung über aktuelle steuerpolitische Themen. Wie es nach dem Aus der Ampel-Koalition mit der Steuergesetzgebung weitergehen kann, zeigte Jens Gewinnus, Referatsleiter bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin. Die Auflösung der Koalition führe zu massiven Unsicherheiten bei vielen Gesetzesvorhaben. Während das Jahressteuergesetz 2024 auf der Tagesordnung für die Bundesratssitzung im November stand, dürften andere Gesetze wie das Steuerfortentwicklungsgesetz wohl verschoben oder aufgegeben werden, sagte Gewinnus, der virtuell zugeschaltet war. Es liege nun an der kommenden Regierung, diese offenen Baustellen zu lösen. Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Michael Preißl von der MTG Wirtschaftskanzlei Regensburg informierte die Ausschussmitglieder über die praktische Anwendung der ESG-Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die EU-Richtlinie „Corporate Sustainability Reporting Directive“ – kurz CSRD – verpflichtet Unternehmen in der EU, detaillierte Nachhaltigkeitsberichte zu erstellen. Insgesamt sind rund 15.000 Betriebe direkt betroffen. Aber auch Zulieferer seien indirekt betroffen, so



Auf der Agenda standen aktuelle steuerpolitische Themen (v.l.): Stellv. Ausschussvorsitzender Karl Seeleitner, Tobias Bergbauer von der Steuerkanzlei Bergbauer, Michael Preißl, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bei der MTG Wirtschaftskanzlei Regensburg und Ausschussgeschäftsführer Dr. Martin Kammerer. (Foto: Mona Lämmel)

Preißl, da sie zunehmend ESG-Daten liefern müssten, damit ihre berichtspflichtigen Kunden die Anforderungen erfüllen können. Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Karl Seeleitner betonte, dass die Unternehmen das Thema Nachhaltigkeit sehr ernst nähmen – jedoch stießen die ESG-Berichtspflichten bei den Unternehmen auf heftige Kritik. Abschließend stellte Tobias Bergbauer von der Steuerkanzlei Bergbauer in Cham den Mitgliedern die neue E-Rechnungspflicht vor.

Angesichts des zu erwartenden hohen Umsetzungsaufwandes für die Unternehmen hat der Gesetzgeber zwar Übergangsregelungen für die Jahre 2025 bis 2027 für Rechnungsaussteller vorgesehen – dennoch drängt die Zeit für die betroffenen Firmen, sich auf die neuen gesetzlichen Pflichten vorzubereiten.



Ansprechpartner

Dr. Martin Kammerer | 0941 5694-247
kammerer@regensburg.ihk.de

Bürokratie effektiv abbauen



Diskutierten über aktuelle Herausforderungen für die Tourismus-Branche (v.l.): Stv. Ausschussvorsitzender Thomas Auerbach, Maria Huber vom Inklusionsamt Oberpfalz, MdL Walter Nussel, Ausschussvorsitzende Kathrin Fuchshuber, Ausschussgeschäftsführerin Silke Auer, Gastgeberin Elisabeth Zintl und Martin Schmid, Koordinator bei der EAA Oberpfalz. (Foto: Sibylle Aumer)

Die Tourismus-Branche sieht sich auch im neuen Jahr mit vielseitigen Herausforderungen konfrontiert. Die Mitglieder des **IHK-Tourismusausschusses** diskutierten in ihrer Herbstsitzung zu Gast bei den „Hollerhöfen – Zu Gast im Dorf“ in Kemnath über Themen wie Fachkräftegewinnung und Bürokratieabbau. Ausschussvorsitzende Kathrin Fuchshuber begrüßte neben Gastgeberin Elisabeth Zintl den Landtagsabgeordneten Walter Nussel sowie Maria Huber vom Inklusionsamt Oberpfalz und Martin Schmid, Koordinator bei der Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber (EAA) Oberpfalz. Die Konjunkturumfrage der IHK prognostizierte eher trübe Zukunftsaussichten für die Tourismus-Branche. Der Personalmangel schränke einen Teil der Betriebe stark ein, andererseits drücken gerade im Dienstleistungsbereich die gestiegenen Personalkosten auf den Gewinn. Zusätzlich beeinträchtigen die Preissteigerungen in allen Bereichen wie Energie, Rohstoffe oder Lebensmittel die Branche massiv. „Und natürlich zeigt die Mehrwertsteuererhöhung in der Gastronomie erhebliche Auswirkungen.“ Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Thomas Auerbach bestätigte, dass es einen konkreten Plan für Tourismusbetriebe brauche, um zukunftsfähig wirtschaften zu können. Dazu

gehörten eine dauerhafte Mehrwertsteuer von sieben Prozent auf Speisen, keine Steuer- und Abgabenerhöhungen sowie bezahlbare Energie, so der Konsens. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel sollten Arbeit und Leistung gefördert werden, Arbeitszeiten flexibler gestaltet und der Mindestlohn nicht politisiert werden. Darüber hinaus benötige es einen Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften aus dem Ausland, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken sowie entsprechenden Wohnraum.

Keine zusätzlichen Auflagen

Vor allem die überbordende Bürokratie lähme viele Betriebe geradezu. Belastungen sollten durch einen effektiven Bürokratieabbau gesenkt werden, waren sich die Ausschussmitglieder einig. Auflagen und Dokumentationspflichten müssten nicht nur reduziert, es dürften vor allem auch keine zusätzlichen Auflagen geschaffen werden. Das hat sich auch MdL Walter Nussel, ressortübergreifender Beauftragter für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung, zum Ziel gesetzt. Er und sein Team wollen bürokratische Hürden rechtzeitig verhindern und

für praxisnahe Lösungen sorgen. Nussel setzt dabei auf mehr Eigenverantwortung und verbesserte Kommunikation, statt auf ständig wachsende Regularien. Der Dialog mit Betrieben und Behörden mache deutlich, dass die Umsetzung der bestehenden Vorschriften bereits durch entsprechende Aufklärung oder Leitfäden erleichtert werden könne, so Nussel. Es sollen zudem konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt werden, mit denen bestehende Spielräume bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften stärker ausgeschöpft werden können. Nussel wies aber auch darauf hin, dass es mit reinen Empfehlungen nicht getan sei, vielmehr müssten diese zeitnah umgesetzt werden. Zu Gast bei der Ausschusssitzung waren zudem Maria Huber vom Inklusionsamt und Martin Schmid von der Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber. In ihren Vorträgen zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen informierten sie über aktuelle gesetzliche Anforderungen und praxisnahe Fördermöglichkeiten, um Arbeitgeber bei der Umsetzung von Inklusionsmaßnahmen zu unterstützen.



Ansprechpartnerin

Silke Auer | 09181 32078-10
silke.auer@regensburg.ihk.de

Chancen in Subsahara-Afrika

Unter Leitung von Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt begleitete IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes eine rund 35-köpfige Wirtschaftsdelegation von Entscheidungsträgern bayerischer Unternehmen nach Kenia und Tansania. Höhepunkt der Reise war die Eröffnung einer Repräsentanz der Bayerischen Wirtschaft bei der AHK Kenia in Nairobi. Branchenschwerpunkte der Reise waren Umwelttechnologien, Agritech und Ernährungswirtschaft. Weniger als einhalb Prozent der bayerischen Exporte fließen nach Afrika. Hiervon gehen drei Viertel in die fünf nordafrikanischen Staaten sowie nach Südafrika. Das zeigt, welches Potenzial die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den übrigen Staaten Subsahara-Afrikas birgt. Mit Subsahara-Afrika sind die Länder gemeint, die südlich der Sahara liegen. Die Region umfasst mehr als 50 Länder mit rund 2.000 Sprachen, an die 3.000 Ethnien, vier Zeitzonen und fünf Vegetationszonen. Dort leben heute fast 1,2 Milliarden Menschen, fast doppelt so viele wie seit dem Jahr 2000. „Es ist eine differenzierte Betrachtung notwendig“, berichtet Helmes. „Einerseits gehören die Länder Subsahara-Afrikas zu den wirtschaftlich am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften weltweit. Andererseits zählen zur Region auch Länder, welche herausfordernde geschäftliche Rahmenbedingungen und instabile politische Verhältnisse aufweisen.“

Tor nach Ostafrika

Kenia gilt als Tor nach Ostafrika. Es ist die stärkste und stabilste Volkswirtschaft in der Region. Aus diesem Grund gibt es in Nairobi



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes (2.v.r.) und Staatssekretär Tobias Gotthardt (r.) beim Besuch der Krones LCS Center East Africa Ltd. in Nairobi. (Foto: StMWi)

sehr viele internationale und regionale Organisation. Auch viele Unternehmen legen ihre regionalen, teilweise auch ihre Afrika-Zentralen, dorthin. Beim Besuch der Krones-Niederlassung in Nairobi zeigten sich Helmes und Staatssekretär Gotthardt beeindruckt vom dortigen regionalen Ausbildungszentrum und dem starken Engagement in der Qualifizierung von Fachkräften für den afrikanischen Markt und den weltweiten Einsatz. „Hier werden nachhaltige Impulse gesetzt“, so Helmes. Tansania, das zweite Ziel der Reise, ist eine weitere große Volkswirtschaft mit attraktiven Wachstumsraten, die

auch für die Zukunft prognostiziert werden. Ein Treiber für das BIP-Wachstum ist der staatlich getriebene Bausektor. Hier gilt, was für die gesamte Region gilt: Klima-Herausforderungen, Investitionsbedarf und bessere Finanzierungsmöglichkeiten eröffnen für bayerische Unternehmen in den Bereichen Erneuerbare Energien, Wasseraufbereitung, effiziente Landwirtschaft sowie ökologische Infrastruktur viele Geschäftsmöglichkeiten.



Ansprechpartner

Markus Huber | 0941 5694-314
huberm@regensburg.ihk.de



SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H. SCHLÜSSELFERTIGBAU BAYERN

Zweigniederlassung

München

Ria-Burkei-Straße 13
81249 München

Regensburg

Im Gewerbepark D75
93059 Regensburg

Kontakt:

Tel. +49 941 40244 23 0
sfb-bayern@swietelsky.de, www.swietelsky.de



Mitarbeiter-Benefits – auch Corporate Benefits genannt – sind nicht mehr nur freiwillige Zusatzleistungen eines Arbeitgebers, sondern ein **wichtiger Faktor, um Fach- und Arbeitskräfte zu gewinnen und zu halten.** „Wirtschaft konkret“ gibt einen Überblick über die verschiedenen Arten von Benefits und zeigt in den kommenden Ausgaben anhand praktischer Beispiele, wie Unternehmen ihre Angebote optimieren können.

Mitarbeiter-Benefits und ihre Wirkung

Karen Fisher



Mitarbeiter-Benefits umfassen alle zusätzlichen Leistungen, die Unternehmen ihren Beschäftigten neben dem Gehalt bieten. Sie können finanzieller Art sein, wie Boni und Zusatzleistungen, betriebliche Altersvorsorge oder Mitarbeiterbeteiligung. Sie können aber auch immaterielle Leistungen umfassen wie flexible Arbeitszeiten, Weiterbildungsangebote oder Gesundheitsprogramme. Ein attraktives und gut durchdachtes Benefits-Paket trägt nicht nur zur Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei, sondern stärkt auch die Bindung ans Unternehmen. Es steigert die Mitarbeiterzufriedenheit und in Folge die Produktivität. Je individueller die Maßnahmen auf die Mitarbeiter zugeschnitten sind, desto stärker entsteht ein Gefühl der Wertschätzung in allen Bereichen des Betriebs.

wirkt auch attraktiv auf neue Arbeits- und Fachkräfte. Die Zusatzleistungen sollten dabei immer mit dem Tätigkeitsfeld, dem Unternehmenszweck und den Unternehmenswerten in Zusammenhang stehen, um nicht zu einer gewissen Beliebigkeit und Inflation zu führen und letztlich gegenteilige Effekte zu verursachen. Die Erwartungen von Bewerbern an Arbeitgeber haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Flexible Arbeitsmodelle, Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten, Gesundheitsangebote sowie Maßnahmen zur Förderung der persönlichen Entwicklung werden mittlerweile oft als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt. Mitarbeiter-Benefits sind weit mehr als Beiwerk. Sie sind zentraler Bestandteil einer erfolgreichen Personalstrategie und ein Schlüsselinstrument, um sich als Unternehmen auf dem umkämpften Arbeitsmarkt zu positionieren.

Wertschätzung steigert Bindung

Ein Umfeld, das auf Anerkennung und Unterstützung basiert, stärkt nicht nur das Zugehörigkeitsgefühl und die Bindung ans Unternehmen, sondern

Weitere Infos
 www.ihk.de/regensburg/fachkraefte-binden

 **Ansprechpartnerin**
 Karen Fisher
 0941 5694-258
fisher.karen@regensburg.ihk.de



Ostbayerns Beste

IHK-Vizepräsidentin Rita Högl (u.l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes (u.r.) ehrten die bayernweit besten Absolventinnen und Absolventen der IHK-Ausbildung aus dem Jahr 2024.
(Foto: Uwe Moosburger / altfoto.de)

Die IHK hat im November die 72 besten Absolventinnen und Absolventen der beruflichen Aus- und Weiterbildung aus der Oberpfalz und dem Landkreis Kelheim ausgezeichnet. „Ihr Erfolg heute ist nicht nur Ihr persönlicher Erfolg, sondern ein großer Gewinn für Ihre Unternehmen und für die ganze Gesellschaft“, betonte IHK-Vizepräsidentin Rita Högl in ihrer Festrede. Vom Mikrotechnologen bis zur Hotelfachfrau, vom Geprüften Logistikmeister bis hin zur Geprüften Immobilienfachwirtin: Insgesamt 49 Auszubildende – 31 technische und 18 kaufmännische Azubis – sowie 23 Weiterbildungsabsolventinnen und -absolventen wurden für ihre Leistungen in ihrem Fachbereich geehrt. „Der Fachkräftemangel ist ein ernsthaftes Thema“, sagte die IHK-Vizepräsidentin und hob hervor: „Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, sind die Antwort darauf. Denn Sie sorgen mit Ihrem Engagement dafür, dass unsere Region zukunftsfähig bleibt.“

Lohn für Engagement

23 junge Menschen aus der Oberpfalz und dem Landkreis Kelheim wurden darüber hinaus ausgezeichnet, weil sie ihre Ausbildung im Jahr 2024 nicht nur als Beste in der Region, sondern als Beste in ganz Bayern abgeschlossen haben. Gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes überreichte Högl den

Preisträgerinnen und Preis-trägern im Jahnstadion Regensburg ihre Urkunden. Der Dank der IHK-Vizepräsidentin galt auch allen Unterstützern wie Eltern und Freunden sowie den Ausbildungsbetrieben und den Berufsschulen, die Spitzenleistungen möglich machen. „Die Zusammenarbeit mit den Berufsschulen und die inhaltliche Verzahnung der Lehr- und Lerninhalte zwischen Schule und Betrieb sind das wesentliche Erfolgselement der dualen Ausbildung.“ Dazu komme das Engagement von rund 5.000 ehrenamtlich tätigen Prüferinnen und Prüfern, die im vergangenen Jahr in der IHK im Aus- und Weiterbildungsbereich im Einsatz waren.

Mehr als 4.900 junge Menschen aus der Oberpfalz und dem Landkreis Kelheim haben im Jahr 2024 ihre Karriere in kaufmännischen und technischen Berufen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen begonnen. Dies entspricht einem Plus von 1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Thema Fachkräftesicherung bleibt eine entscheidende strategische Herausforderung für die Gesellschaft. Die IHK-Vizepräsidentin appellierte deshalb an die Unternehmen, in ihren Ausbildungsbemühungen nicht nachzulassen und die Qualifizierung junger Nachwuchskräfte aktiv zu fördern. „Unterstützen Sie die Weiterbildungsbereitschaft Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven im Unternehmen gehören heutzutage zum regulären Portfolio eines Arbeitgebers. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden es wertschätzen“, resümierte Högl.



Ansprechpartner

Ralf Kohl (Ausbildung)
0941 5694-252 | kohl@regensburg.ihk.de

Helmut Vogl (Weiterbildung)
0941 5694-253 | vogl@regensburg.ihk.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau

PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE

09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



Bundesbeste Azubis ausgezeichnet

Die bundesbesten Azubis aus der Oberpfalz mit Vertretern ihrer Ausbildungsbetriebe zusammen mit Ralf Kohl, IHK-Bereichsleiter Berufliche Ausbildung (3.v.l.), und IHK-Ausbildungsberaterin Lisa-Marie Schäfer (r.) bei der Ehrung in Berlin. (Foto: DIHK/Schicke/Plambeck)

Sechs herausragende Nachwuchstalente aus dem IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim sind im Dezember in Berlin geehrt worden. Sie haben ihre Ausbildung im Jahr 2024 als bundesweit Beste ihres Faches abgeschlossen. Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) sowie Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck gratulierten den Preisträgerinnen und Preisträgern. Die bundesweit 207 Geehrten haben sich unter 250.000 Prüfungsteilnehmern durchgesetzt. Zu den Spitzen-Azubis aus der Region gehören Fertigungsmechaniker Ferris Eichner (Bayerische Motoren Werke AG) aus Regensburg und Maria Rittivoin, Fachkraft für Wasserwirtschaft (S² Beratende Ingenieure und Stellenberger, Scholz & Partner Partnerschaftsgesellschaft mbB) aus dem Landkreis Regensburg. Aus der Nordoberpfalz kommen Produktionstechnologin Anja

Stark (Witron Logistik + Informatik GmbH, Parkstein) sowie Florian Busl, Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice (Ernst Gleißner GmbH & Co. KG, Tirschenreuth). Berit Holzgartner (Gerresheimer Regensburg GmbH, Wackersdorf) aus dem Landkreis Schwandorf ist die beste Verfahrensmechanikerin für Kunststoff und Kautschuktechnik – Fachrichtung Formteile. Der bundesweit beste Koch Julian Kaiser kommt aus Amberg (Margit Michel-Trettenbach e.K.).

Peter Adrian sprach den Bundesbesten, die trotz der turbulenten Zeiten einen perfekten beruflichen Auftakt geschafft hätten, seine Anerkennung aus und wies auf die Herausforderungen für das Erfolgsmodell duale Ausbildung hin. Jeder zweite IHK-Ausbildungsbetrieb konnte zuletzt nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Hier müsse gegengesteuert werden. „Eine erfolgreiche Ausbildung fängt in der Schule an. Wir brauchen darum in Deutschland

eine verpflichtende und ausgewogene Berufsorientierung in allen Schulen. Nur so können Schulabgänger flächendeckend ihre beste Berufswahl treffen“, so der DIHK-Präsident. Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck betonte, welchen hohen Stellenwert die individuellen Bestleistungen der Auszubildenden haben: „Qualifizierte und engagierte Auszubildende von heute sind unsere Fachkräfte von morgen. Ich freue mich daher besonders, dass ich heute die Auszubildenden ehren kann, die sich mit großartigen Leistungen hervorgetan haben. Es braucht Vorbilder wie Sie, die aufzeigen, wie attraktiv die berufliche Bildung sein kann und welche Vorteile dieser Bildungszweig sowohl für die Ausgebildeten selbst, aber auch für die Betriebe mit sich bringt.“

 **Ansprechpartner**
Ralf Kohl | 0941 5694-252
kohl@regensburg.ihk.de

Berufliche Bildung: Digitalisierung und Validierung

Zwei wichtige Neuerungen treten in das Berufsbildungsgesetz (BBiG) ein: Digitalisierung und Validierung. Mit dem Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVAiG) wird die Berufliche Bildung moderner und zukunftsfähiger. Seit August 2024 können digitale Dokumente und nahtlose digitale Verwaltungsprozesse in der

Beruflichen Bildung genutzt werden. Ab 1. Januar 2025 wird zudem das Verfahren zur Feststellung individueller beruflicher Fähigkeiten eingeführt, die sogenannte „Validierung“. Die IHKs werden für die Organisation und Durchführung dieses Verfahrens in den Berufen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen verantwortlich sein.

Weitere Infos
 www.ihk.de/regensburg
Suchbegriff: Berufsbildungsgesetz

 **Ansprechpartner**
Ralf Kohl
0941 5694-252
kohl@regensburg.ihk.de

Kündigung wegen vieler Kurz-erkrankungen

Nicht nur im Winter machen Arbeitgeber häufige Kurzerkrankungen ihrer Arbeitnehmer zu schaffen. Nach einem Urteil des LAG Mecklenburg-Vorpommern vom 7. Mai 2024 (5 Sa 56/23) kann auch bei Anwendung des Kündigungsschutzgesetzes (KSchG) eine personenbedingte Kündigung wegen häufiger Kurzerkrankungen wirksam sein. Der betroffene Arbeitnehmer war im Schnitt zwischen 40 und 44 Arbeitstagen pro Jahr arbeitsunfähig und erhielt in dieser Zeit Entgeltfortzahlung. Nach den Leitsätzen des Urteils kann von in den letzten Jahren aufgetretenen (Kurz-)Erkrankungen auf eine entsprechende künftige Entwicklung des Krankheitsbildes geschlossen werden. Die nach dem KSchG geforderte negative Gesundheitsprognose kann auch bei Arbeitsunfähigkeit aufgrund unterschiedlicher Erkrankungen gegeben sein. Auch verschiedene Krankheitsursachen können auf eine allgemeine Krankheitsanfälligkeit hindeuten, die prognostisch andauere. Das gelte selbst dann, wenn einzelne Erkrankungen wie z.B. Erkältungen ausgeheilt seien. Vom Arbeitnehmer seien auch keine Umstände dargelegt worden, die auf eine Verringerung der bisherigen Fehlzeiten schließen lassen.



Ansprechpartnerin

Birgit Zorger
0941 5694-335
zorger@regensburg.ihk.de



Mitbewerber können gegen Datenschutzverstöße klagen

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat im Urteil vom 4. Oktober 2024 (Az. C-21/23) entschieden, dass auch Unternehmen gegen Konkurrenten klagen können, wenn diese gegen Datenschutzregeln verstoßen. Im Fall einer Apotheke, die Kundendaten ohne Zustimmung verarbeitet, stellte ein Mitbewerber dies als unfairen Vorteil dar und reichte Klage ein. Ob Unternehmen gegen Mitbewerber klagen dürfen, war bis dahin noch nicht eindeutig geklärt. Das Gericht urteilte nun, dass die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) nicht nur den Schutz der Daten von Einzelpersonen regelt, sondern auch erlaubt, Datenschutzverstöße als unlauteren Wettbewerb zu behandeln. Unternehmen können also Konkurrenten wegen Verstößen gegen die DSGVO verklagen. Diese Entscheidung könnte dazu führen, dass künftig mehr Unternehmen einander verklagen, wenn Datenschutzverstöße als Wettbewerbsvorteil genutzt werden. Firmen sollten daher ihre Datenschutzpraktiken überprüfen, um rechtliche Risiken zu vermeiden.



Weitere Infos

www.ihk.de/regensburg/datenschutz-mitbewerber



Ansprechpartnerin

Susanne Kroiß | 0941 5694-344 | kroiss@regensburg.ihk.de

Arbeitsunfall nach privatem Wochenendausflug

Ein Arbeitnehmer kann unfallversichert sein, wenn er auf Weisung des Arbeitgebers Arbeitsschlüssel und -unterlagen aus seiner Wohnung holt. Falls keine solche Weisung feststellbar ist, kann der Arbeitgeber auf einem versicherten Weg verunfallt sein, wenn er mit den Arbeitsschlüsseln und -unterlagen in seiner Wohnung aufbewahrtes Arbeitsgerät holen wollte, das für die Aufnahme oder Verrichtung seiner Arbeit unentbehrlich war. Das hat das Bundessozialgericht in seiner Entscheidung vom 26. September 2024 (Az.: B 2 U 15/22 R) festgestellt. In dem vom Gericht zu entscheidenden Fall fuhr eine Arbeitnehmerin am Unfalltag früh morgens nach einem privaten Wochenendausflug von dort zurück zu ihrer Wohnung, in der sich Schlüssel und Unterlagen für ihren anschließenden Arbeitseinsatz bei der Eröffnung eines Gemeindezentrums befanden. Wenige Kilometer vor ihrem Wohnort verunglückte die Arbeitnehmerin mit ihrem Pkw und wurde schwer verletzt.



Ansprechpartner

Winfried Riedl | 0941 5694-326 | riedl@regensburg.ihk.de

Continental 
The Future in Motion

STARTBEREIT FÜR DICH

Bist du es auch? Bewirb dich jetzt für eine Ausbildung, ein Duales Bachelor- oder Masterstudium in Regensburg.

continental-ausbildung.de



Wirtschaftssatzung

der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim für das Geschäftsjahr 2025

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim hat am 2. Dezember 2024 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) und der Beitragsordnung vom 21. April 2004 sowie des Finanzstatutes der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim vom 23. Juli 2014 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 (1.1.2025 bis 31.12.2025) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan 2025

Der Wirtschaftsplan wird

1. **in der Plan-GuV**
mit der Summe der Erträge
in Höhe von 20.764.000.- EUR
mit der Summe der Aufwendungen
in Höhe von 24.638.000.- EUR
mit dem geplanten Vortrag (Verwendung
Vortrag) in Höhe von 3.459.500.- EUR
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung
in Höhe von 414.500 EUR
2. **im Finanzplan**
mit der Summe der Investitionseinzahlungen
in Höhe von 1.142.000.- EUR
mit der Summe der Investitionsauszahlungen
in Höhe von 1.500.000.- EUR

festgestellt.

II. Beitrag

- 1.1 Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuer-gesetz oder soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommen-steuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 EUR nicht übersteigt.
- 1.2 Nicht im Handelsregister oder Genossen-schaftsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt haben, sind im Wirtschaftsjahr der Betriebsöffnung und für das darauf folgende Jahr von Grundbei-trag und Umlage, für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 EUR nicht übersteigt, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Arbeit erzielt haben,

noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren.

Der Beitrag setzt sich zusammen aus Grundbei-trag und Umlage.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - 2.1 IHK-Zugehörigen, die nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II. 1.1 oder II. 1.2 eingreift
 - a) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis einschließlich 24.600 EUR 25 EUR
 - b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von mehr als 24.600 EUR 45 EUR
 - 2.2 IHK-Zugehörigen, die im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II. 1.1 oder II. 1.2 eingreift,
 - a) mit einem Verlust oder Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis einschließlich 100.000 EUR 85 EUR
 - b) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von mehr als 100.000 EUR bis einschließlich 250.000 EUR 125 EUR
 - c) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von mehr als 250.000 EUR bis einschließlich 600.000 EUR 300 EUR
 - d) mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von mehr als 600.000 EUR 500 EUR
 - e) mit mehr als 300 Beschäftigten im Kammerbezirk und mehr als 3.000 Beschäftigten weltweit, ohne Berücksichtigung des Gewerbebeitrages / Gewinns aus Gewerbebetrieb, sofern sie mindestens eines der nachfolgenden zwei Kriterien erfüllen:

- mehr als 100 Mio. EUR Umsatz (bei Kreditinstituten: Kreditvolumen)
- mehr als 50 Mio. EUR Bilanzsumme

auch wenn sie sonst nach Ziff. II. 2. 2 a) bis Ziff. II. 2. 2 d) zu veranlagten wären
8.000 EUR

3. Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion einer ebenfalls der Kammer zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft (Persönlich haftende Gesellschafter im Sinne von § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der Grundbeitrag ermäßigt auf 25 EUR
4. Als Umlagen sind zu erheben 0,09 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 EUR für das Unternehmen zu kürzen.
5. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2025.
6. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der Kammer vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebe-trieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der Kammer nach der Höhe des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbei-trags gem. Ziffer II. 2.1 a) durchgeführt.
7. Diese Wirtschaftssatzung tritt mit dem 1. Januar 2025 in Kraft.

III. Bewirtschaftungsvermerke

Die Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen werden insgesamt für deckungsfähig erklärt (§ 11 Abs. 3 Finanzstatut).

Die Investitionsausgaben werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt (§ 11 Abs. 4 Finanzstatut).

Zinserträge aus Finanzanlagevermögen, die im Finanzanlagevermögen verbleiben sollen, können bis zu ihrer tatsächlichen Höhe im Geschäftsjahr wieder in dieser Anlageform angelegt werden.

IV. Kredite

1. **Investitionskredite**
nicht vorgesehen

2. **Kassenkredite**
Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von EUR 1.000.000,00 aufgenommen werden.

Regensburg, den 2. Dezember 2024
Industrie- und Handelskammer Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim



Michael Matt
Präsident



Dr. Jürgen Helmes
Hauptgeschäftsführer

Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2025

PLAN-GuV

	Ist 2023 Euro	Plan 2024 Euro	Forecast IST 2024 Euro	Abw. vorr. IST/PLAN Euro	Plan 2025 Euro	Abw. 2025/2024 Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	14.216.060,69	12.360.000,00	14.330.000,00	1.970.000,00	13.010.000,00	-1.320.000,00
2. Erträge aus Gebühren	6.316.605,63	6.083.000,00	6.158.000,00	75.000,00	6.074.000,00	-84.000,00
3. Erträge aus Entgelten	279.503,03	281.000,00	282.000,00	1.000,00	281.000,00	-1.000,00
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	957.775,10	861.000,00	894.000,00	33.000,00	877.000,00	-17.000,00
davon:						
Mieterlöse	379.276,56	341.800,00	342.400,00	600,00	342.000,00	-400,00
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	16.219,47	0,00	7.500,00	7.500,00	8.000,00	500,00
Erträge aus Erstattungen	465.620,09	450.600,00	455.000,00	4.400,00	453.000,00	-2.000,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	10.139,45	6.000,00	17.200,00	11.200,00	18.000,00	800,00
andere Sonstige betrieblichen Erträge	86.519,53	62.600,00	71.900,00	9.300,00	56.000,00	-15.900,00
Betriebserträge	21.769.944,45	19.585.000,00	21.664.000,00	2.079.000,00	20.242.000,00	-1.422.000,00
7. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-975.246,19	-1.015.000,00	-997.000,00	18.000,00	-977.000,00	20.000,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.817.887,63	-3.150.000,00	-2.887.000,00	263.000,00	-2.942.000,00	-55.000,00
	-3.793.133,82	-4.165.000,00	-3.884.000,00	281.000,00	-3.919.000,00	-35.000,00
8. Personalaufwand						
a) Gehälter	-8.239.111,30	-8.880.000,00	-8.717.000,00	163.000,00	-9.504.000,00	-787.000,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersver- sorgung und Unterstützung	-2.528.657,88	-2.630.000,00	-2.607.000,00	23.000,00	-2.791.000,00	-184.000,00
	-10.767.769,18	-11.510.000,00	-11.324.000,00	186.000,00	-12.295.000,00	-971.000,00
9. Abschreibungen						
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensge- genstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen	-298.734,72	-329.000,00	-300.000,00	29.000,00	-346.000,00	-46.000,00
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2025

PLAN-GuV

	Ist 2023 Euro	Plan 2024 Euro	Forecast IST 2024 Euro	Abw. vorr. IST/PLAN Euro	Plan 2025 Euro	Abw. 2025/2024 Euro
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.632.397,72	-5.994.000,00	-6.036.000,00	-42.000,00	-7.786.000,00	-1.750.000,00
Betriebsaufwand	-20.492.035,44	-21.998.000,00	-21.544.000,00	454.000,00	-24.346.000,00	-2.802.000,00
Betriebsergebnis	1.277.909,01	-2.413.000,00	120.000,00	2.533.000,00	-4.104.000,00	-4.224.000,00
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	97.524,73	92.000,00	92.000,00	0,00	77.600,00	-14.400,00
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	363.767,72	159.000,00	466.000,00	307.000,00	444.400,00	-21.600,00
- davon: Erträge aus Abzinsung von Rückstellungen	194.611,00	0,00	226.000,00	226.000,00	264.400,00	38.400,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-269.614,07	-81.000,00	-280.000,00	-199.000,00	-290.000,00	-10.000,00
- davon: Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-268.955,00	-79.300,00	-280.000,00	-200.700,00	-290.000,00	-10.000,00
Finanzergebnis	191.678,38	170.000,00	278.000,00	108.000,00	232.000,00	-46.000,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.469.587,39	-2.243.000,00	398.000,00	2.641.000,00	-3.872.000,00	-4.270.000,00
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	-2.956,32	-2.700,00	-3.000,00	-300,00	-2.000,00	1.000,00
20. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.466.631,07	-2.245.700,00	395.000,00	2.640.700,00	-3.874.000,00	-4.269.000,00
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.223.782,27	2.245.700,00	3.064.413,34	818.713,34	3.459.500,00	395.086,66
				- davon Bilanzgewinn 2023 voraussichtlicher Jahresüberschuss 2024 zur Glättung 100 €	3.064.413,34 395.000,00 86,66	
22. Entnahmen aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	414.500,00	414.500,00
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	414.500,00	414.500,00
b) aus anderen Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Einstellung in Rücklagen	-626.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	-626.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3.064.413,34	0,00	3.459.413,34	3.459.413,34	0,00	-3.459.413,34

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst



Luzengasse 1, 93047 Regensburg
 Telefon: +49 (0) 941-585 63-0
 E-Mail: info@nowak-translation.com
 Bürozeiten: Mo. – Do.: 8:00 - 16:30 Uhr
 Freitag: 8:00 - 14:00 Uhr

www.nowak-translation.com

Ihr kompetenter Ansprechpartner für das internationale Business!



Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2025

FINANZPLAN

		Ist 2023 EUR	Plan 2024 EUR	Forecast IST 2024 EUR	Abw. vorr. IST/PLAN EUR	Plan 2025 EUR
1.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	1.466.631	-2.245.700	395.000	2.640.700	-3.874.000
2.a	+/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	298.735	329.000	300.000	-29.000	346.000
2.b	- Erträge aus Auflösung Sonderposten	-30.780	-30.700	-30.700	0	-30.700
3.	+/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	-84.389	-96.600	-833.800	-737.200	-115.300
<i>Positionen 4. – 7. entfallen im Plan</i>		-109.837		54.500	54.500	
8.	+/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0
9.	= Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.540.360	-2.044.000	-115.000	1.929.000	-3.674.000
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.395	1.500	500	-1.000	100
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-252.725	-350.000	-320.000	30.000	-1.400.000
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0
13.	- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-37.900	-100.000	-14.000	86.000	-100.000
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	136.124	1.404.500	1.403.500	-1.000	1.141.900
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
16.	= Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-150.105	956.000	1.070.000	114.000	-358.000
17.a	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0	0	0	0
17.b	Einzahlung aus Investitionszuschüssen	0	0	0	0	0
18.	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	0	0	0	0
19.	= Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	1.390.255	-1.088.000	955.000	2.043.000	-4.032.000



Ansprechpartner

Georg Berzl | 0941 5694-297 | berzl@regensburg.ihk.de



„So bauen Unternehmen ihre Zukunft.“

➔ **14. MÄRZ 2025**

Patch.Work, Seon-Seebruck
JETZT ANMELDEN!

FACHSEMINAR

Ihr individuelles Bürogebäude

Heute bauen, was morgen zählt: innovative und gesunde Arbeitswelten.

• Bauen zum Festpreis und Fixtermin • Schlüsselfertig und nachhaltig mit Holz • **Budget-Planer** online

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Annegret Ritter • Tel. +49 151 74444164 • annegret.ritter@regnauer.de

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.

Aufgabenübertragung

Die Vollversammlung der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim hat in ihrer Sitzung am 2. Dezember 2024 folgendes beschlossen:

„Die ab 1. Januar 2025 zugewiesene Aufgabe der Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs nach §§ 1 Absatz 6, 50b ff. BBiG wird entsprechend dem als Anlage beigefügten Aufgabenwahrnehmungsvertrag (Entwurf) durch die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern für die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim wahrgenommen.“

Regensburg, 3. Dezember 2024



Michael Matt
Präsident



Dr. Jürgen Helmes
Hauptgeschäftsführer

Der Beschluss wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie mit Schreiben vom 6. Dezember 2024, Gz.: StMWi-36-4600/2280/2, genehmigt.

Dem Beschluss der Vollversammlung der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim zur Übertragung der Aufgaben nach §§ 1 Absatz 6, 50b ff. BBiG lag folgender Vertrag zugrunde:

Vertrag nach §§ 71 Absatz 9, 75b des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) zur Aufgabenwahrnehmung „Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs nach §§ 1 Absatz 6, 50b ff., 71 Absatz 2, 75b, 88 Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 BBiG“ in der jeweils geltenden Fassung, derzeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I. S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 19. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 246)

zwischen

der **Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg**, gesetzlich vertreten durch die Präsidentin Frau Dr. Heike Wenzel und den Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Andreas Freund
der **Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth**, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Dr. Michael Waasner und den Hauptgeschäftsführer Herrn Wolfram Brehm
der **Industrie und Handelskammer zu Coburg**, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Dr. Andreas Engel und den Hauptgeschäftsführer Siegmars Schnabel
der **Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken**, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Dr. Armin Zitzmann und den Hauptgeschäftsführer Herrn Markus Löttsch
der **Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau**, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Thomas Leebmann und den Hauptgeschäftsführer Herrn Alexander Schreiner
der **Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim**, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Michael Matt und den Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Jürgen Helmes
der **Industrie- und Handelskammer Schwaben**, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Reinhold Braun und den Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Marc Lucassen
der **IHK Würzburg-Schweinfurt**, gesetzlich vertreten durch die Präsidentin Frau Caroline Trips und den Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Sascha Genders

– im Folgenden „abgebende IHK“ bzw. „abgebende IHKs“ genannt –

und

der **Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern**, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Professor Klaus Josef Lutz und den Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Manfred Gößl

– im Folgenden „IHK München“ genannt –

Präambel

Durch das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz vom 19. Juli 2024 (vgl. BGBl. 2024 I. Nr. 246) wird den Industrie- und Handelskammern ab dem 1. Januar 2025 die Aufgabe der Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs in einem Feststellungs- oder Ergänzungsverfahren (Validierung/Validierungsverfahren) im Bereich der nichthandwerklichen Gewerbeberufe (§§ 71 Absatz 2, 75b BBiG) zugewiesen. Eine Konkretisierung der Regelungen erfolgt durch eine Verordnung, die auf Grundlage von § 50e BBiG erlassen wird. Neben der Validierung nach §§ 1 Absatz 6, 50b ff., 71 Absatz 2, 75b BBiG gehören auch statistische Erhebungen nach § 88 Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 BBiG zu den gesetzlich festgelegten Pflichten. Da in den bestehenden gesetzlichen Regelungen keine Zuweisung dieser Aufgabe an eine bestimmte Industrie- und Handelskammer erfolgt, sind demnach alle bayerischen Industrie- und Handelskammern in ihrem jeweiligen örtlichen Zuständigkeitsbereich für die Validierung originär zuständig.

Gemäß § 71 Absatz 9 Satz 1 BBiG können zuständige Stellen jedoch vereinbaren, dass die Ihnen jeweils durch Gesetz zugewiesenen Aufgaben im Bereich der Berufsbildung durch eine von ihnen für die Beteiligten wahrgenommen werden. Dabei stellt § 75b BBiG ausdrücklich klar, dass diese Möglichkeit bei der Feststellung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs nach § 1 Absatz 6 BBiG entsprechend gilt. Die Beteiligten möchten von dieser Möglichkeit Gebrauch machen und vereinbaren, dass die Aufgabenwahrnehmung durch die IHK München erfolgen wird.

Die positiven Erfahrungen mit einer bayerischen Verbundlösung bei Gewerbeurlaubnissen nach §§ 34d ff. der Gewerbeordnung (GewO) haben gezeigt, dass es einerseits zur einheitlichen und effizienten Aufgabenerledigung sinnvoll ist, die Aufgabe der ausstellenden Behörde (Verwaltungsverfahren) zu zentralisieren; andererseits können so auch erhebliche Digitalisierungs- und Personalvorhaltekosten eingespart werden. Die Vertragsparteien verfolgen das gemeinsame Ziel, die Validierung möglichst effizient und ressourcenschonend zu gestalten und gleichzeitig eine Verwaltungsvereinfachung zu erzielen. Die Parteien sind sich darüber einig, dass die Validierung schlank und unbürokratisch sowie gleichzeitig valide, einheitlich und qualitätsge-

sichert organisiert werden soll. Die Belastung des Ehrenamts ist zu minimieren, dessen Einsatz möglichst zielgerichtet und effektiv zu gestalten. Die abgebenden IHKS erklären, die IHK München insbesondere bei Vor-Ort-Validierungen im Kammerbezirk der jeweiligen abgebenden IHK in kooperativer Vertraulichkeit zu unterstützen, insbesondere durch berufene Prüfende der abgebenden IHKS in den Bezirken der abgebenden IHKS. Die Vertragsparteien gehen davon aus, dass wegen des Verweises von § 75b BBiG auf § 71 Absatz 9 BBiG eine Aufgabenwahrnehmung vom Gesetzgeber ausdrücklich ermöglicht werden sollte und die Bestimmungen der §§ 50b ff. BBiG (insbesondere § 50c Absatz 1 Satz 1 BBiG) in

diesem Sinne auszulegen sind. Die IHK München verfügt durch ihre langjährige Erfahrung in den Projekten ValiKom und ValiKom Transfer über umfassendes Know-how in der Validierung beruflicher Qualifikationen. Zudem wird aufgrund der voraussichtlich geringen Fallzahlen (120 bis 200 Vorgänge jährlich) eine zentrale Bündelung der Ressourcen und Expertise als sinnvoll erachtet. Die bayerischen Hauptgeschäftsführer hatten sich in der BIHK-HGF-Sitzung vom 30. April 2024 für dieses Vorgehen ausgesprochen. Auf Grundlage der vorstehenden Überlegungen schließen die bayerischen IHKS folgenden

Vertrag

§ 1 Aufgabenwahrnehmung

- (1) ¹Die abgebenden IHKS übertragen die Aufgabenwahrnehmung der Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs auf die IHK München. ²Die Aufgabenwahrnehmung umfasst alle im Zusammenhang mit den vorgenannten Aufgaben nach §§ 1 Absatz 6, 50b ff., 71 Absatz 2, 75b, BBiG stehenden Rechte und Pflichten in der jeweils geltenden Fassung, insbesondere auch die Verfahrensausgestaltungs- und Regelungskompetenz nach § 50c Absatz 4 BBiG. ³Zu den wahrzunehmenden Aufgaben gehören ferner statistische Erhebungen nach § 88 Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 BBiG.
- (2) Die IHK München erledigt die ihr nach diesem Vertrag übertragenen Aufgaben nach Maßgabe der jeweils gültigen Fassung der für die Validierung geltenden Vorschriften sowie der Bestimmungen einer auf Grundlage von § 50e BBiG zu erlassenden Verordnung.
- (3) Die Aufgabenwahrnehmung durch die IHK München soll auch dann erfolgen, wenn die nach § 50e BBiG zu erlassende Verordnung erst nach Vertragsschluss / nicht in Kraft treten sollte.
- (4) Die in §§ 2 und 4 genannten Aufgaben/ Mitwirkungspflichten der abgebenden IHKS bleiben von dieser Aufgabenwahrnehmung durch die IHK München unberührt.

§ 2 Mitwirkung der abgebenden IHKS

Die abgebenden IHKS wirken bei der Erledigung der Aufgaben nach § 1 insbesondere wie folgt mit:

1. ¹Ausführliche Erstberatung von Unternehmen, Interessierten und Dritten zu allen Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Validierungsverfahren (insbesondere zum Referenzberuf, Unterschiede Externenzulassung und -prüfungsverfahren, ggf. Teilqualifizierungen, Anerkennungsverfahren nach dem Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit von Berufsqualifikationen (BQFG) und dem Bayerischen Gesetz über die Feststellung

- der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsqualifikationen (BayBQFG), Zulassungsvoraussetzungen zu Fortbildungsprüfungen, Zulassungsvoraussetzungen und Verfahren der Validierung, Antragstellung, Ziele der Validierung (vollständige, überwiegende, in Fällen von § 50d BBiG teilweise Vergleichbarkeit), mögliche Kosten, ggf. Fördermöglichkeiten). ²Ziel soll eine individuelle Entscheidungsgrundlage für die geeignetste der vorgenannten Optionen sein.
2. ¹Information der jeweils abgebenden IHK auf der Homepage an geeigneter Stelle über die Aufgabenwahrnehmung durch die IHK München. ²Die IHK München stellt Mustertexte sowie Merkblätter zur Verfügung. ³Ziel ist es, dass auf den Internetseiten der abgebenden IHKS die identischen Informationen wie auf der Homepage der IHK München zur Verfügung stehen.
3. Hinweis auf die IHK München als zentrale Stelle für alle mit dem Validierungsverfahren zusammenhängenden Verwaltungsprozesse.
4. Zurverfügungstellen von Antragsunterlagen der IHK München bzw. Information zur ggf. digitalen Antragstellung (in Abstimmung mit der IHK München).
5. ¹Unverzügliches Weiterleiten von Unterlagen (z. B. Anträgen), die bei den abgebenden IHKS eingehen, an die IHK München. ²Gleiches gilt, wenn Tatsachen bekannt werden, die der Feststellung und Bescheinigung entgegenstehen könnten.
6. In Fällen einer Vor-Ort-Validierung im Bezirk der abgebenden IHK: Unterstützung der IHK München bei der Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten sowie bei der Organisation der notwendigen technischen und logistischen Voraussetzungen sowie beim Benennen der in § 4 genannten Personen.
7. ¹Die abgebenden IHKS teilen der IHK München verbindlich eine aktuelle Ansprechperson für Rückfragen und organisatorische Belange mit. ²Diese Mitteilungen sind kein Bestandteil des vorliegenden Vertrages.

8. Unterstützung von Evaluationsprozessen durch Sammeln und Zuliefern geeigneter Daten im Zusammenhang mit der Validierung auf Anforderung der IHK München.

§ 3 Aufgabenwahrnehmung durch die IHK München

- (1) Die IHK München stellt im Rahmen ihres Einflussbereichs sicher, dass sie ab 1. Januar 2025 die in § 1 bezeichneten Aufgaben wahrnehmen kann.
- (2) ¹Hierzu gehören insbesondere folgende Tätigkeiten:
 1. Durchführen von Zulassungsverfahren nach § 50b BBiG (auch in Verbindung mit § 50d BBiG).
 2. ¹Organisation und Planen der Feststellungs- und Ergänzungsverfahren nach § 50c BBiG (auch in Verbindung mit § 50d BBiG), mit ggf. verpflichtendem Vorgespräch. ²Sofern es aus Sicht der IHK München zweckdienlich ist, insbesondere im Hinblick auf den Referenzberuf, kann der Antrag nach pflichtgemäßem Ermessen der IHK München auch an andere zuständige Stellen (außerhalb des Kreises der abgebenden IHKS) abgegeben werden.
 3. ¹Bestimmen von Feststellungsstandes aus dem Kreis der in § 50c Absatz 1 Satz 1 BBiG genannten Personen (Feststellende/ Beisitzende sowie ggf. Stellvertreter und -vertreterinnen) und Einholen der notwendigen Erklärungen (z. B. Erklärungen zur Verschwiegenheit und zum Selbstverständnis). ²Dies gilt auch dann, wenn eine geeignete Person im Sinne von Satz 1 von einer anderen zuständigen Stelle nach §§ 2 und 4 des Vertrages hinzugezogen wurde.
 4. Vorsehen des Einsatzes von Personen im Sinne von § 50c Absatz 1 Satz 7 BBiG.
 5. Ausstellen von Zeugnissen (vollständige Vergleichbarkeit) und Bescheinigungen (überwiegende bzw. teilweise Vergleichbarkeit), Zeitschriften und sonstigen Verwaltungsakten (z. B. Ablehnung von Anträgen, Gebühren- und Zulassungsbescheide, Widerspruchsbescheide, sofern

ein Widerspruchsverfahren nach Landesrecht statthaft ist.).

6. Vollstrecken von Gebührenbescheiden im Zusammenhang mit der Validierung.
7. Vertreten von verwaltungsgerichtlichen Streitfällen im Zusammenhang mit der Validierung.
8. Erstellen von Validierungsunterlagen (z. B. Anträge, Merkblätter, weitere Formulare), ggf. in digitaler Form.
9. Aufbewahren der Validierungsdokumentation entsprechend den vorgegebenen Aufbewahrungsfristen.
10. Schaffen der notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Wahrnehmung der Validierungsaufgabe (z. B. Entschädigungssatzung für Feststellende und Beisitzende, Gebührentatbestände).
11. ¹Erheben von Statistiken und Melden dieses Datenkranzes nach § 88 Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 BBiG. ²Die Statistiken werden auch den abgebenden IHKs für ihren Kammerbezirk zur Verfügung gestellt.
12. ¹Schulung von Feststellenden/Beisitzenden, deren Stellvertreter- und Stellvertreterinnen und IHK-Mitarbeitenden (auch in Fällen des § 50c Absatz 1 Satz 7 BBiG), in Präsenz oder virtuell oder hybrid. ²Die IHK München legt den Bedarf, die Zahl der zu schulenden Personen, das Format und die Häufigkeit der Schulungen fest.
13. ¹Entschädigung von Feststellenden und Beisitzenden sowie deren Stellvertreter- und Stellvertreterinnen nach festgelegten Vorgaben. ²Dies gilt auch dann, wenn eine der vorgenannten Personen von einer abgebenden IHK berufen und von der IHK München G für das Validierungsverfahren hinzugezogen wurden.
14. Erstellen von Informationen für geeignete Werbemaßnahmen zur Validierung (z. B. Ankündigungen im Newsletter, Flyer etc.).
15. Vertiefte Beratung von Unternehmen, Interessierten und Dritten zu spezifischen Fragen der Validierung (Einzelheiten des Referenzberufs, voraussichtlich anfallende Kosten des Verfahrens)
16. ¹Mitwirkung bei der bundeseinheitlichen Festlegung von Feststellungsinstrumenten, ggf. mit Verwaltungsvereinbarungen, entsprechend den Vorgaben der Verordnung nach § 50e BBiG (sofern durch die Verordnung vorgesehen). ²Sollte trotz der Aufgabenwahrnehmung durch die IHK München eine Mitwirkung der übertragenden IHKs notwendig sein, wird die IHK München dazu bevollmächtigt, die Festlegung der Feststellungsinstrumente sowie die Verwaltungsvereinbarung auch im Namen der abgebenden IHKs zu treffen.
17. Bei Vor-Ort-Validierungen, sofern eine Unterstützung der abgebenden IHK notwendig ist: rechtzeitige Information an die abgebende IHK.
18. ²Geeignete Aufgaben im nichthoheitlichen Bereich (z. B. Schulungen) können auch durch externe Dienstleister erledigt werden. ³Dabei sind die notwendigen

rechtlichen Voraussetzungen durch die IHK München einzuhalten.

§ 4 Vor-Ort-Validierungen bei den abgebenden IHKs, Umgang mit Feststellenden und Beisitzenden

- (1) Die Durchführung der Validierung erfolgt in der Regel im Bezirk der IHK München.
 - (2) ¹Eine Vor-Ort-Validierung außerhalb des Bezirks der IHK München erfolgt nur dann, wenn dies aufgrund der Natur des konkreten Verfahrens oder der Anforderungen an die Validierung zwingend erforderlich ist.
- ²Gründe für eine Vor-Ort-Validierung können unter anderem sein:
1. Das Vorhandensein spezifischer technischer oder räumlicher Anforderungen, die nur in den Räumlichkeiten der abgebenden IHK oder in speziellen Einrichtungen (z. B. Werkstätten, Bildungsträger, Schulungsküchen, Unternehmen) erfüllt werden können.
 2. Der Wunsch der antragstellenden Person, die Validierung an einem bestimmten Ort durchzuführen, sofern dieser Ort für das Verfahren geeignet ist und die Durchführung dort organisatorisch und wirtschaftlich vertretbar ist.

³Aus dem vorliegenden Vertrag ergibt sich kein subjektives Recht einer antragstellenden Person auf Durchlaufen einer Validierung an einem bestimmten Ort.

- (3) ¹Die IHK München setzt im Rahmen von Vor-Ort-Validierungen primär Personen ein, die sie selbst als (weitere) Prüfende nach § 40 Absatz 3 und 4 BBiG berufen hat oder die von der jeweiligen abgebenden IHK als (weitere) Prüfende berufen wurden. ²Die IHK München kann ferner hilfsweise geeignete Personen im Sinne von § 50c Absatz 1 Satz 1 BBiG der abgebenden IHKs auch als Prüfende der IHK München berufen, um diese in einem Feststellungstandem einzusetzen. ³Erfolgt diese Berufung dieser Personen allein zum Zweck des Einsatzes in einem Feststellungstandem, werden diese nur im Kammerbezirk der abgebenden IHK eingesetzt. ⁴Die abgebende IHK benennt in den vorgenannten Fällen auf Anforderung geeignete Personen.
- (4) Die abgebende IHK unterstützt Validierungen auf Anforderung der IHK München ausschließlich in ihrem Kammerbezirk. Auf Anfrage der IHK München und im Einvernehmen mit der abgebenden IHK erfolgt dies auch in Fällen des § 50c Absatz 1 Satz 7 BBiG.
- (5) ¹Sofern eine Vor-Ort-Validierung in den Räumen der abgebenden IHK stattfindet, sorgt diese für eine Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur sowie die technische Ausstattung der Räume. ²Sofern die Vor-Ort-Validierung in einem Betrieb im Kammerbezirk der abgebenden IHK stattfindet, werden die Anforderungen im Vorfeld zwischen der abgebenden IHK und der IHK München abgestimmt. ³Verträge zur Durchführung von Vor-Ort-Validierungen werden von der IHK München geschlossen.

- (6) Das Recht der IHK München zur Inanspruchnahme der Amtshilfe im Sinne von Artikel 4 Absatz 1 BayVwVfG bleibt von den vorstehenden Regelungen unberührt.

§ 5 Finanzierung, Gebühren

- (1) ¹Die in Zusammenhang mit der Aufgabenwahrnehmung entstehenden Kosten der Validierung trägt die IHK München. ²Sie erhebt zur Deckung dieser Kosten entsprechende Gebühren und Auslagen unmittelbar gegenüber den Gebührenschuldern auf der Grundlage der eigenen Gebührenordnung. Diese Gebühren verbleiben bei der IHK München ebenso wie vereinnahmte Gelder aus Maßnahmen des Verwaltungszwangs.
- (2) Eine Änderung der Gebührentatbestände der IHK München erfolgt nach informeller Anhörung (mündlich, in Schrift- oder Textform) der abgebenden IHKs.

§ 6 Haftung

- (1) Die IHK München erledigt die Aufgaben der abgebenden IHKs mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen auf Grundlage der ihr von den Antragstellenden und gegebenenfalls der abgebenden IHKs zur Verfügung gestellten Unterlagen, Daten und sonstigen Informationen.
- (2) ¹Die Haftung wegen Fahrlässigkeit wird ausgeschlossen. ²Dies gilt nicht bei der Verletzung von Gesundheit, Körper und Leben. ³Dies gilt nicht bei einer Verletzung vertragswesentlicher Hauptpflichten (Kardinalpflichten). ⁴Die Haftung wird auf den typischerweise entstehenden Schaden begrenzt.

§ 7 Datenschutz

- (1) ¹Soweit die abgebenden IHKs mit diesem Vertrag Aufgaben auf die IHK München übertragen, handelt es sich um eine Aufgabenwahrnehmung im Sinne von §§ 71 Absatz 9 Satz 1, 75b BBiG, die der Rechtsgrundlage von §§ 10 Absatz 1, 11 Absatz 2 IHKG als Spezialregelungen vorgehen. ²Die Vertragsparteien verarbeiten personenbezogene Daten auf der Grundlage und unter Beachtung der jeweils geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen.
- (2) Soweit die IHK München mit Annahme des Vertrages diese Aufgabe wahrnimmt, ist sie insoweit datenschutzrechtlich Verantwortliche gemäß Artikel 4 Nummer 7 der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) für alle Validierungsverfahren, die im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung durchgeführt werden.

§ 8 Dauer und Kündigung des Vertrages

- (1) ¹Dieser Vertrag gilt unbefristet und kann unter Einhaltung einer Frist von einem Jahr jeweils zum Halbjahresende gegenüber der IHK München oder von der IHK München gegenüber der jeweiligen abgebenden IHK gekündigt werden. ²Das Recht zur außerordentlichen Kündigung bleibt unberührt. ³Die Kündigung bedarf der Schriftform.

(2) Die Kündigung des Vertrages durch eine abgebende IHK berührt das Verhältnis zwischen der IHK München und den verbleibenden anderen abgebenden IHKS nicht.

(3) Nach Beendigung des Vertragsverhältnisses tritt die originäre Zuständigkeit wieder in Kraft.

(4) Die Validierungsdokumente verbleiben bei der IHK München und werden auf Anforderung der jeweiligen abgebenden IHK von der IHK München übermittelt.

(5) Begonnene Validierungen bleiben von der Kündigung unberührt und werden von der IHK München vollständig abgewickelt.

§ 9 Anpassung und Kündigung in besonderen Fällen

¹Sollten nach Vertragsschluss wesentliche Änderungen in den §§ 50b ff. BBiG oder in der auf Grundlage des § 50e BBiG erlassenen Verordnung eintreten oder andere Umstände zu einer Undurchführbarkeit des Vertrags führen, verpflichten sich die Vertragsparteien, den Vertrag innerhalb von 3 Monaten an die geänderte Rechtslage anzupassen. ²Sollten die Änderungen eine vertragsgemäße Durchführung unmöglich machen oder eine Anpassung nicht zumutbar sein, steht jeder Vertragspartei ein Sonderkündigungsrecht mit einer Frist von 3 weiteren Monaten zum Monatsende zu.

§ 10 Mediationsklausel

Die Parteien verpflichten sich, im Falle einer sich aus diesem Vertrag ergebenden oder sich

darauf beziehenden Streitigkeit vor Klageerhebung bei einem ordentlichen Gericht (oder Schiedsgericht) eine Mediation nach den Bestimmungen des IHK-MediationsZentrums der IHK München durchzuführen.

§ 11 Schriftform

¹Änderungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform. ²Änderungen des Schriftformerfordernisses bedürfen ebenfalls der Schriftform.

³Mündliche Nebenabreden zu diesem Vertrag wurden nicht getroffen.

§ 12 Salvatorische Klausel

¹Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam sein oder werden, bleiben die übrigen Regelungen hiervon unberührt. ²Die Parteien verpflichten sich, eine Regelung zu vereinbaren, die dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung möglichst nahekommt. ³Dies gilt auch im Falle einer Regelungslücke. ⁴Es gelten hilfsweise die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). ⁵Die Parteien erklären ferner vorsorglich, dass der vorliegende Vertrag auch auf die Rechtsgrundlage des §§ 10 Absatz 1, 11 Absatz 2 Nummer 4 IHKG gestützt wird.

§ 13 Einbindung des jeweiligen Berufsbildungsausschusses, Genehmigung

(1) ¹Die Parteien sorgen für eine Einbindung des Berufsbildungsausschusses der jeweiligen zuständigen Stelle im Rahmen von § 79 Absatz 1

BBiG. ²Gleiches gilt bei wesentlichen Änderungen des bestehenden Verfahrens.

(2) ¹Der Vertrag bedarf gemäß §§ 71 Absatz 9 Satz 2, 75b BBiG ferner der Genehmigung durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS).

²Die Parteien verständigen sich darauf, dass eine Genehmigung auch beim Beschluss der jeweiligen IHK herbeigeführt werden soll. ³Dieser Vertrag sowie der entsprechende Beschluss nach Satz 1 sind von den Vertragspartnern nach Genehmigung auszufertigen und entsprechend den Vorgaben der jeweiligen IHK zu veröffentlichen.

§ 14 Inkrafttreten

Dieser Vertrag tritt vorbehaltlich der Genehmigung durch das StMWi im Benehmen mit dem StMAS zum 1. Januar 2025 in Kraft.

Regensburg, 3. Dezember 2024

Michael Matt
Präsident

Dr. Jürgen Helmes
Hauptgeschäftsführer

Der Vertrag wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie mit Schreiben vom 6. Dezember 2024, Gz.: StMWi-36-4600/2280/2, genehmigt.

Verwaltungsvorschriften

betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen nach Kapitel 8.2 ADR

Gemäß § 3 der Satzung der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen vom 5. Dezember 2018 werden aufgrund der Änderungen des ADR 2025 die den Schulungen zugrunde zulegenden Kurspläne für die Schulung der Gefahrgutfahrer/-innen nach Kapitel 8.2 ADR zum 1. Januar 2025 als Verwaltungsvorschriften wie folgt festgelegt:

Erstschulung

Kursplan Basiskurs	(Anlage 1)
Kursplan Aufbaukurs Tank	(Anlage 2)
Kursplan Aufbaukurs Klasse 1	(Anlage 3)
Kursplan Aufbaukurs Klasse 7	(Anlage 4)

Auffrischungsschulung

Kursplan Auffrischungsschulung	(Anlage 5)
--------------------------------	------------

Die Verwaltungsvorschriften betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen vom 15. Januar 2019 werden mit Ablauf des 31. Dezember 2024 außer Kraft gesetzt.

Regensburg, 4. November 2024
Industrie- und Handelskammer Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

Michael Matt
Präsident

Dr. Jürgen Helmes
Hauptgeschäftsführer

Sachverständigenwesen

Gemäß §§ 2, 7, 8 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim über die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen (Sachverständigenordnung), neu beschlossen am 13. April 2016, wird Folgendes bekannt gemacht:

Erneut öffentlich bestellt und vereidigt wurden die Sachverständigen **Dr.-Ing. Alexander Ströber** und **Dipl.-Ing. (FH) Michael Silberhorn** für das Sachgebiet „Schäden an Gebäuden“, **Dipl.-Ing. (FH) Christian Bloss** für das Sachgebiet „Straßenverkehrsunfälle“ und **Dipl.-Ing. (FH) Angela Schöffel** für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“.

Infos und Kontaktdaten
 www.svv.ihk.de

Gemäß §§ 8, 22 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim über die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen (Sachverständigenordnung), neu beschlossen am 1. August 2016, wird Folgendes bekannt gemacht:

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von **Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Dickert** für das Sachgebiet „Heizungstechnik“ ist am 2. Oktober 2024 erloschen.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von **Dr.-Ing. Dimitrios Diamantidis** für das Sachgebiet „Tragwerke im Massivbau“ ist mit Ablauf des 22. Oktober 2024 erloschen.



Handelsregister-Recherche

Unter www.handelsregister.de kann kostenfrei nach Firmeneinträgen recherchiert werden – am besten über die Funktion „Erweiterte Suche“. Bei Bedarf kann das Suchergebnis über die verschiedenen Filterfunktionen wie z.B. „Bundesland“ oder „Niederlassung / Sitz“ weiter eingegrenzt werden. Bei Fragen zum Gebrauch unterstützt die Servicestelle des gemeinsamen Registerportals der Länder.

Eine Übersicht von Handelsregister-Eintragungen wird vonseiten der Registergerichte nicht mehr zur Verfügung gestellt.

Weitere Infos
 www.handelsregister.de
 Kontakt Servicestelle
 02331 985-112
service@handelsregister.de

Startseite
Normale Suche
Erweiterte Suche
Registerbekanntmachungen
Länderinformationen
Informationen
Hilfe
Kontakt



Impressum

Herausgeber
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
 „Wirtschaft konkret“ –
 Mitteilungsblatt der Industrie-
 und Handelskammer Regensburg
 für Oberpfalz / Kelheim
 D.-Martin-Luther-Straße 12
 93047 Regensburg
 Telefon 0941 5694-0 | Fax -279
info@regensburg.ihk.de
www.ihk.de/regensburg

Verantwortlicher Redakteur
 Dr. Jürgen Helmes
 Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur auf Anfrage und mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.
 Die in dieser Publikation gewählte Form des generischen Maskulinums bezieht sich inhaltlich gleichermaßen auf alle Geschlechter.
Haftung: Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich, jeweils zum ersten Werktag im Monat
Bezug und Abonnement: IHK-Mitglieder erhalten „Wirtschaft konkret“ im Rahmen ihrer grundsätzlichen Beitragspflicht.

Grafik
 faust kommunikation KG
 Ohmstr. 1 | 93055 Regensburg
 Telefon 0941 92008-0
info@faust-kommunikation.de
www.faust-kommunikation.de

Fotos und Illustrationen
 Lisa Brunner Fotografie | Ensinger GmbH (Titel), Simone Reger | Second Life Fashion GmbH (5), Sebastian Franz (6, 9), Faces by Frank (40), Anna Mörtl (66) stock.adobe.com – Macrovector (6), Sunnydream (7), MicroOne (7), elenabs1 (7), PureSolution (7), Luis (22), Soonthorn (24), Parradee (52), Visual Generation (55), goodluz (66) shuttstock.com – Alena Nv (64)

Anzeigen
 Media + Werbeservice Anna Maria Faust
 Ohmstraße 1 | 93055 Regensburg
 Telefon 0941 92008-25 | Fax -10
annamaria.f Faust@faust-kommunikation.de

Druck
 Fr. Ant. Niedermayr GmbH & Co. KG
 Leibnizstraße 3 | 93055 Regensburg
 Telefon 0941 78 72-0 | Fax -222
info@niedermayr.de | www.niedermayr.de



Pflichtinformationen zum Datenschutz
www.ihk.de/regensburg/infos_dsgvo

Auflage im 1. Halbjahr 2025: 56.026

Daten aus der Region

Region	Arbeitsmarkt November 2024 ¹		Baugewerbe September 2024 ²		Tourismus September 2024 ³		Verarbeitendes Gewerbe September 2024 ⁴			
	Arbeitslosenquote in Prozent		Baugewerblicher Umsatz in Tausend Euro		Gästekünfte		Gesamtumsatz in Tausend Euro		darunter Auslandsumsatz ⁵	
	November 2024	Vorjahresmonat	September 2024	Veränderung zum Vorjahresmonat	September 2024	Veränderung zum Vorjahresmonat	September 2024	Veränderung zum Vorjahresmonat	September 2024	Veränderung zum Vorjahresmonat
Kreisfreie Städte										
Amberg	5,9	4,6	13.491	-26,4%	6.718	19,4 %	175.524	-55,4 %	73.753	-61,9 %
Regensburg	4,4	4,0	17.140	-16,7 %	70.268	0,9 %	2.000.049	79,4 %	1.482.798	82,7 %
Weiden i.d.Opf.	5,9	5,3	8.131	72,9 %	4.769	17,9 %	35.031	-16,6 %	5.197	-45,1 %
Landkreise										
Amberg-Weizsach	3,3	2,8	13.684	-21,6 %	10.686	-6,8 %	109.603	-10,5 %	41.510	-10,0 %
Cham	2,7	2,5	57.852	-5,1 %	38.891	-2,2 %	346.287	-13,2 %	148.543	-14,8 %
Neumarkt i.d.Opf.	2,5	2,4	181.895	2,6 %	23.242	7,2 %	263.821	-5,5 %	80.915	-1,1 %
Neustadt a.d. Waldnaab	3,3	3,1	12.408	-15,7 %	10.018	0,7 %	290.467	-8,8 %	137.113	-19,9 %
Regensburg	2,7	2,3	12.286	-23,5 %	17.764	-1,2 %	337.533	-0,8 %	242.189	8,2 %
Schwandorf	3,3	2,9	17.608	-17,7 %	14.861	0,9 %	411.185	-6,1 %	165.460	2,8 %
Tirschenreuth	3,5	3,4	17.380	-26,8 %	11.667	-4,2 %	290.528	-18,1 %	88.820	-23,6 %
Kelheim (Niederbayern)	3,0	2,7	11.207	-3,3 %	28.817	-4,6 %	272.326	-12,8 %	97.290	9,2 %
Oberpfalz	3,4	3,1	351.874	-6,2 %	208.884	0,7 %	4.260.028	12,0 %	2.466.297	24,0 %
IHK-Bezirk	3,4	3,0	363.081	-6,1 %	237.701	0,0 %	4.532.354	10,1 %	2.563.587	23,4 %
Bayern	3,7	3,3	1.975.448	0,8 %	3.929.286	1,1 %	38.778.615	-2,3 %	22.975.864	-2,4 %

¹ Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

² Baubetriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten sowie alle Arbeitsgemeinschaften; Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

³ Ankünfte von Gästen in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 10 Betten und auf

Campingplätzen mit mehr als 10 Stellplätzen;

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

⁴ Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) mit 50 oder mehr Beschäftigten; Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

⁵ grenzüberschreitender Warenverkehr mit dem Ausland (alle körperlich ein- und ausgehenden Waren sowie elektrischer Strom); berichtspflichtig sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, deren Warenverkehre den Wert von 500.000 € nicht übersteigen

Region	Einzelhandel September 2024 ⁶				Gastronomie September 2024 ⁷			
	Umsatz in jeweiligen Preisen		Beschäftigte		Umsatz in jeweiligen Preisen		Beschäftigte	
	September 2024 2015 = 100	Veränderung zum Vorjahresmonat	September 2024 2015 = 100	Veränderung zum Vorjahresmonat	September 2024 2015 = 100	Veränderung zum Vorjahresmonat	September 2024 2015 = 100	Veränderung zum Vorjahresmonat
Bayern	156,6	7,5 %	106,4	-1,0 %	136,2	-3,7 %	112,0	0,9 %
Deutschland	135,7	1,1 %	103,0	-3,6 %	129,8	-4,9 %	100,2	-1,7 %

Daten werden nicht auf Stadt- und Landkreisebene ausgewiesen.

⁶ Betriebe des Einzelhandels (ohne Kfz-Handel) mit einem Jahresumsatz von 250.000 € und mehr

⁷ Betriebe mit einem Jahresumsatz von 150.000 € und mehr

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistisches Bundesamt



Ansprechpartnerin

Maria Gruber | 0941 5694-242 | gruber@regensburg.ihk.de

Überblick IHK-Bezirk	Vergleich zum Vorjahresmonat
Arbeitslosenquote	↑
Baugewerbe Umsatz	↓
Tourismus Gästekünfte	→
Verarbeitendes Gewerbe Gesamtumsatz	↑
Überblick Bayern	
Einzelhandel Umsatz	↑
Gastronomie Umsatz	↓

Verbraucherpreisindex 2024

Für Deutschland – Verbrauchsverhältnisse von 2020

Monat	Basis 2020 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
Juni 2024	119,4	+ 2,2
Juli 2024	119,8	+ 2,3
August 2024	119,7	+ 1,9
September 2024	119,7	+ 1,6
Oktober 2024	120,2	+ 2,0
November 2024	119,9	+ 2,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Basiszinssatz

Geltungszeitraum	Zinssatz in %
1.7.2024 – 1.12.2024	3,37

Die Deutsche Bundesbank berechnet nach den gesetzlichen Vorgaben den Basiszinssatz. Er verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

Wirtschafts- news der IHK

Die wichtigsten
Wirtschaftsinfos für die
Region nur einen Klick
entfernt.



Exklusive
Branchennachrichten
und kostenfreie
Veranstaltungen

30 Themen zur Auswahl –
auf Ihre Interessen
zugeschnitten

Wirtschafts- und
Politik-Updates von
IHK-Hauptgeschäftsführer
Dr. Jürgen Helmes

Thema „Helmes‘ Wirtschaftsupdate“



Melden Sie sich an unter
www.ihk.de/regensburg/news



Titelthema der nächsten Ausgabe

Junge **Talente** gewinnen

Immer mehr Unternehmen in der Oberpfalz und im Landkreis Kelheim können ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen. Eine Chance für Personalerinnen und Personaler, passende Nachwuchskräfte für die eigene Firma zu gewinnen, liegt im Ausbildungsmarketing. Systematisches Azubi-Recruiting ist dabei nicht nur ein Thema für große Betriebe. „Wirtschaft konkret“ zeigt Möglichkeiten auf, um junge Menschen für die Berufliche Bildung zu begeistern.

Ihr Kontakt zur Redaktion des IHK-Magazins



Ramona Bayreuther
0941 5694-224
bayreuther@regensburg.ihk.de



Peter Burdack
0941 5694-308
burdack@regensburg.ihk.de

Anzeigenschluss der März-Ausgabe: **31. Januar 2025**

Die Redaktion des IHK-Magazins ist vom Anzeigengeschäft unabhängig. Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung erhalten Sie alle Informationen bei:



Ansprechpartnerin

Anna Maria Faust | 0941 92008-25
annamaria.faust@faust-kommunikation.de



www.ihk.de/regensburg/mediadaten



Schöne Kombis heißen Avant. Jetzt elektrisch.

Der neue, rein elektrische Audi A6 Avant e-tron performance¹.

Der Audi A6 Avant e-tron performance¹ beeindruckt mit leistungsstarkem Elektroantrieb, großer Reichweite und schneller Ladefähigkeit. Sein sportliches, aerodynamisches Design kombiniert Eleganz mit moderner Technologie. Im Innenraum sorgen hochwertige Materialien und ein hochmodernes Infotainmentsystem für hohen Komfort. Jetzt bei uns bestellbar.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden?
z. B. **Audi A6 Avant e-tron***.

* Stromverbrauch (kombiniert): 14,5 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km; CO₂-Klasse: A

Leistung:	210 kW (286 PS)
Vertragslaufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Leasing-Sonderzahlung:	€ 0,-
Monatliche Leasingrate	€ 594,-

Ein Angebot der Audi Leasing für Businesskunden², Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten und zzgl. MwSt. Bonität vorausgesetzt.

¹ Stromverbrauch (kombiniert): 17,0-14,8 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km; CO₂-Klasse: A

² Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler/Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine/Genossenschaften/Verbände/Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern- Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht berechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Regensburg

Zweigbetrieb der Jepsen Betriebs GmbH & Co. KG, Nordgaustraße 5, 93059 Regensburg
Tel.: +49 941 49000, audi.info@audi-zentrum-regensburg.de, www.audi-zentrum-regensburg.audi

Jepsen Neutraubling

Zweigbetrieb der Jepsen Betriebs GmbH & Co. KG, Rosenhofer Str. 2, 93073 Neutraubling
Tel.: +49 9401 93970, audi.info@jepsen-neutraubling.de, www.jepsen-neutraubling.audi

Johann Wiedmann GmbH

Donaustraße 22, 93342 Saal
Tel.: +49 9441 68870, info@autohaus-wiedmann.de, www.wiedmann-saal.audi

WIR FINDEN SCHWACHSTELLEN, BEVOR ES ANDERE TUN.



In unserer digitalen Welt nehmen Cyberangriffe stetig zu. Um Ihre IT-Infrastruktur und sensible Daten zu schützen, ist ein regelmäßiges Penetrationstesting unverzichtbar.

Mit **PS_PENTEST** identifizieren Sie Schwachstellen, bevor Angreifer sie ausnutzen.

PS_PENTEST gibt Ihnen wichtige Einblicke in die Wirksamkeit Ihrer IT-Sicherheitsinfrastruktur und unterstützt Sie bei der Erfüllung wichtiger Standards.



**KOSTENLOSE ERSTBERATUNG
IM WERT VON 499.- EURO**

CODE: **PENTEST29**

Einfach Mail mit dem Betreff „PENTEST29“ an die info@pen-sec.de und einen Termin zur Erstberatung vereinbaren.